

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wahnering) 34.

Strikedämmerung.

Der schwedische Generalstreik ist im Verdämmern. Während die sozialdemokratische Presse sich noch vor Bewunderung der heldenmütigen Strikehaltung ihrer schwedischen Genossen nicht genug thun kann und in den Riesensummen schwelgt, die nach ihren Berechnungen der schwedischen Industrie, dem Staat, dem Nationalvermögen verloren gehen, wird die Nutzlosigkeit aller Opfer und Wunden von Tag zu Tag offener. Die Regierung hält sich so peinlich neutral, daß die Hüterin der bestehenden Gesellschaftsordnung nur mehr die Rolle des Unparteiischen spielt, der Sonne und Schatten zwischen die Kämpfenden gleich vertheilt. Es soll offenbar ein Schulbeispiel freien Kräftemessens gegeben werden. Freilich ist es dabei stark die Frage, ob die Mitbesitzer des Terrains, auf dem der Kampf ausgetragen werden soll, und die Anrainer jenes Schutzes theilhaftig werden, den die Unparteilichkeit gegen sie erfordert würde. Auch im wirtschaftlichen Kampfe gibt es verirrte Kugeln; bei einem Generalstreik sind sie sogar in der Majorität.

Diesmal soll es keinen politischen Massenstreik bedeuten; an diesen haben sich die sozialistischen Parteiorganisationen schon so ziemlich die Finger verbrannt. In Schweden haben die Arbeiter gegenwärtig gar keine politischen Beschwerden, die einen revolutionären Akt irgendwie erklärlich machen könnten, ja es scheint, daß sie bereits über alle Freiheiten und Rechte verfügen, die sie sich nur immer zur Lahmlegung des gesammten nationalen Erwerbslebens wünschen können. Sicherlich haben diese Freiheiten aber auch den Vortheil, daß sie den Streikenden manchen Anlaß nehmen, der sonst gewiß zu Ausschreitungen benützt worden wäre. Die Lohnkämpfe, die hier in einer Entscheidungsschlacht ausgetragen werden sollen, reichen auf Jahre zurück, so jung die schwedische Industrie auch ist. Mittel- und Südschweden sind auch jetzt noch vornehmlich ackerbaureibende Gebiete, und nur in dem wald- und erzeichen Nordschweden

vermochte die Industrie rasch emporzublühen, seit man es gelernt hatte, durch Nutzbarmachung der mächtigen Wasserkräfte den Kohlenmangel des Landes wettzumachen, beziehungsweise sich von der englischen Steinkohle zu emanzipieren. Man nimmt an, daß etwa 450,000 Menschen in der Industrie und fast doppelt so viel in der Landwirtschaft beschäftigt sind. Dabei verfügt das ziemlich dünn besiedelte Land von etwa 5-8 Millionen Einwohnern noch über eine Arbeiterreserve, indem jährlich etwa 30,000 Menschen auswandern. Sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer sind vorzüglich organisiert; insbesondere werden die Einrichtungen der ersteren als mustergerichtet bezeichnet. Sie verfügen über drei Abwehrorganisationen: den Arbeitgeberverein, den Central-Arbeitgeberverein und den Werkstättenverein. In diesen Verbänden sind 3160 Arbeitgeber mit 195,000 Arbeitern vereinigt. Die Organisation der Arbeiter ist eine gewerkschaftliche in 28 Fachverbänden, die zur Landesorganisation zusammengeschlossen sind. Diese zählt etwa 190,000 Mitglieder. Außerdem regen sich die christlichen Gewerkschaften; sie sind noch schwach und spielen keine Rolle, glauben aber, daß jetzt, nach dem Generalstreik, an dessen Niederbruch sie nicht zweifeln, ihre Zeit gekommen sein werde, um größere Massen der Arbeiterschaft von der dann gewiß diskreditirten Landesorganisation loszureißen.

Angeblieh handelt es sich um eine Abwehr der Arbeiter gegen geplante Lohnverfälschungen, die die Arbeitgeber im Gewande einer anderen Verrechnungsart mit den Arbeitern hätten durchführen wollen. Richtig ist es, daß sich die Löhne dank den Erfolgen der schwedischen Industrie während der letzten Jahre in einer steten Aufwärtsbewegung befanden, so daß die Arbeiter fast regelmäßig in jedem zweiten Jahre ihre Arbeitsbedingungen verbesserten. Dabei hat die Möglichkeit eines erfolgreichen Wettbewerbes auf dem Weltmarkt natürlich bald ein Ende, und die Konjunkturen verschlechterten sich in der jüngsten Zeit so sehr, daß einzelne Industrien in ihren Vor-

räthen zu ersticken drohten. Dazu kam aber, daß die Arbeiterorganisationen ihren Druck nicht nur in Lohnfragen, sondern auch in allen anderen Angelegenheiten des Betriebes geltend zu machen und insbesondere das Einstellungs- und Entlassungsrecht der Arbeitgeber Schritt für Schritt einzunengen versuchten. So kam es denn, daß die junge schwedische Industrie, die noch lange nicht alle Schwierigkeiten der Verschiebung des wirtschaftlichen Schwerpunktes von der agrarischen nach der industriellen Wagschale hin überwunden hatte, schließlich von der Empfindung beherrscht wurde, sie müsse sich vor Allem einmal im Innern Hände und Ellbogen befreien, um dann mit voller Bewegungsfreiheit wieder die ausländische Konkurrenz aufzunehmen. Der Kampfruf ist denn diesmal auch von den Arbeitgebern ausgegangen. Nicht der Strike, sondern die Aussperrung war die Eröffnung der Feindseligkeiten. Das darf man den Arbeitern bei der großen Abrechnung, die nach verlorener Schlacht kommen muß, zugute halten, obgleich sie sich gehütet haben, diese Entschuldigung der Defensiven bisher für sich anzuführen. Aus taktischen Gründen ziehen sie es vor, als Eroberer ausgezogen zu sein, weil dann jeder Fuß breit behaupteten Bodens als ein Erfolg hingestellt werden kann. In Wahrheit haben aber die Verbände der Papierindustriellen und der Herrenkonfektionäre die ersten großen Aussperrungen vorgenommen; bereits Mitte Juli war der Geschäftsausschuß der vereinigten Arbeitgeber entschlossen, eine entscheidende Kraftprobe zu veranstalten, und am 26. Juli wurde die Aussperrung auf alle Holzschleifereien, die ganze Textilbranche und alle Sägewerke, am 2. August auf alle Stabilliments der Eisenindustrie ausgedehnt. Es waren also etwa 100,000 Arbeiter von einer Generalaussperrung betroffen, als die Landesorganisation der Arbeitnehmer den Generalstreik für den 4. August ansetzte. Unter solchen Umständen entspricht die Neutralität der schwedischen Regierung als eine nicht ganz freiwillige; die Arbeiter haben ihre Vermittlung einseitig ab-

Mustergatten.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Gibt es denn heutzutage noch Mustergatten? fragt man zweifelnd und denkt, daß wie die See- schlange oder der Drache auch der Mustergatte nur ein Geschöpf der Phantasie sei. Ich würdige diesen Zweifel und gestehe, daß es mir ferne steht, zu behaupten, daß die Mustergatten in Rudeln anzutreffen sind; doch dies schließt nicht aus, daß diese Wunderthiere doch existieren, und zwar auch in Prachtexemplaren, die es in der hohen Schule der Ehe zur Vollkommenheit gebracht haben und jede Qualifikation besitzen, um „sub auspiciis mulierum“ zu Doctores matrimonii erklärt zu werden.

Das Ehe doktorat zu erringen gehört zu den schwierigsten Leistungen, die ein Mann vollbringen kann, und ist die Erringung eines Doktor diploms selbst an der diffizilsten Universität ein reines Kinder spiel dagegen. Die Universität prüft einen ja nur aus der Theorie, und wenn man Intelligenz und Fleiß besitzt und sich als Paragraphe reitender gehörige Übung angeeignet hat, so kommt man als Sieger durchs Ziel. Wie ganz anders geartet ist jedoch die Ehe doktorats-Prüfung! Da heißt es in der lebendigen Praxis aufs feinste, trefflichste beschlagen und den höchsten Anforderungen gewachsen zu sein, sonst wird man in die berüchtigte Kategorie eines Ehe tyrannen oder gar in die inferiore, bedauernswürthe Klasse der Ehekrüppel gereiht.

Genau die Mitte zwischen diesen beiden Extre-

men muß der Mustergatte wandeln, und die Balance auf diesem schmalen Pfade zu erhalten gelingt nur jenen Wenigen, die geradezu prädestinirt sind, nicht als Anspanner durchs Leben zu laufen. Wie es neben der ungeheuren Masse der im Gewöhnlichkeitsniveau hockenden Menschen bevorzugte Naturen mit ausgesprochenen, ja zuweilen selbst phänomenalen Talenten gibt, so ist auch mancher Mann zum Mustergatten geboren, ja geradezu prädestinirt, und diese Prädestination einzelner Männer ist geradezu eine Nothwendigkeit, um das Renommée der Ehe zu retten, die selbst ihre Heiligkeit vor den sich immer mehrenden Angriffen kaum mehr zu schützen vermag. Doch wie das Talent zu irgend einem Zweige der Kunst, der Wissenschaft etc. gehegt und ausgebildet werden muß, so muß auch die natürliche Veranlagung des Mannes zum Mustergatten durch ein strenges Training vervollkommenet und weiterfest gemacht werden. Blondin wurde auch nicht als perfekter Seilkünstler geboren und mußte gewaltig üben, bevor er den berühmten, waghalsigen Gang auf dem hochgespannten Seile über den Niagara wagen durfte. So ein Gang über den Niagara ist auch die Ehe. Ein Schritt vom Wege, ein faux pas, und wenn man auch nicht den Hals bricht, so verliert man doch leicht den Anspruch auf den Titel eines Mustergatten, denn wer verbürgt es, daß man nicht wieder die Balance verlieren wird?

Die moderne Ehe, die zumeist aus allerhand Rücksichten geschlossen wird, bei welcher das Herz gar wenig mitzusprechen hat, ist kaum geeignet,

Mustergatten zu produzieren, der Boden ist zu arm- selig dazu. Und dann fehlt ja auch die Meinung, der gute Wille, das Verständniß hiezu, denn Niemand erwartet, Niemand fordert vom Manne, daß er sich die Mühe nehme, Mustergatte zu werden. Man würde so ein Bestreben geradezu lächerlich, ja störend finden, als eine Beeinträchtigung der selbstverständlichen, von einander unabhängigen Aktionsfreiheit. Denn die moderne Ehe wird ja als die Schwelle betrachtet, über die hinaus einem die lachende Landschaft des Lebens offen steht, in der man sich in voller Freiheit, in unkontrollirter Lust ergehen kann, ohne je der Pflichten zu gedenken, die der Bund fürs Leben mit sich bringt. Für's Leben? Ach, das Leben ist ja so kurz, daß es Prasserei wäre, dasselbe in einer Ehe zu erschöpfen. Denn wozu dem Einen Alles und dem Andern nichts, oder warum dem Einen nichts, wo man dem Andern so gerne Alles gewähren würde. Und da man vor der Illegitimität doch noch eine gewisse Scheu hegt, und wenn nur möglich seinen Hand- Mäntelchen umzuhängen trachtet, so greift man nach den „Divorgons“ und flattert in ein anderes Netz, womit die Wanderung nicht immer ein Ende erreicht. In solchen Ehen ist jede Mustergattigkeit ausgeschlossen.

Wie eine seltene, edle Pflanze nur dann gedeiht, wenn ihr die ihr zuträglichsten besonderen Existenz- und Lebensbedingungen zutheil werden, so entwickelt sich der simple Chemann auch nur dann

gelehnt und lauern darauf, daß der Moment komme, in dem die Regierung dem sinnlosen wirtschaftlichen Abschlagen doch ein Ende bereiten müsse. Dann werden sie ihre Niederlage, die durchaus kein Sieg der Unternehmer sein kann, hinter der höheren Gewalt verstecken und dürfen inmerhin um das nicht verkürzt werden, was erreichbar ist. Die Arbeiter haben bisher fast gar keine Unterstützungen bezogen, sondern ihre Spargroschen geopfert und sich zum größten Theil von Beeren und Fischen genährt. Denn Beeren sammeln und Angeln ist im ganzen Lande frei; alle Versuche, die Beeren auf Privatgrund oder die Fische an einzelnen Stellen gefänglich zu schützen, sind gescheitert. Die gesammelten Mittel des Streikkomitès bestanden bei Beginn aus etwa sieben Millionen schwedischer Kronen, die deutschen Sozialdemokraten senden etwa 150,000 Kronen wöchentlich, Norwegen bringt täglich etwa 40,000 Kr., England braucht jetzt seine Mittel für den eigenen Kohlenstreik. Seht nun die wirkliche Noth ein und sie macht sich seit einigen Tagen schon sehr bedenklich fühlbar, dann schmilzt das bischen Geld, das sich Tausende vom Mund absparen müssen, wie Schnee in der — Augustsonne. Immer mehr werden muthlos, einer nach dem andern schleicht zur Arbeit. Die Organisation der Streikenden sucht die Wiederaufnahme der Arbeit in einzelnen Betrieben zu versuchen, die Arbeitgeber fordern zwar zum Wiederantritt auf, spielen aber dabei die Spröden. Es hat sich gezeigt, daß die Theorie vom friedlichen und humanen Generalstreik, der ein wirtschaftliches, aber nicht revolutionäres Kampfmittel sein sollte, eine Spiegelfechterei ist. Wenn bei der gegenwärtigen Arbeitsleitung, die die Grundlage der modernen Wirtschaft ist, die Arbeitnehmer die Arbeit, die man von ihnen gegen einen innerhalb natürlicher Grenzen schwankenden Antheil am Nationalerwerb erwarten dürfte, wegen Differenzen im Arbeitsvertrag nach vorhergegangener Verabredung gleichzeitig verweigern, so ist das der Sache nach nicht ein Mittel zur Auseinandersetzung mit den einzelnen Arbeitgebern, sondern eine Kriegserklärung an die Gesamtheit. Der Generalstreik ist Revolution und die Generalaussperrung ist nichts erheblich Anderes. Die schwedischen Experimente waren aber Versuche mit untauglichen Mitteln: Man wollte in einer Form Revolution machen, bei der die staatlichen Gegenmittel gegen den Angriff auf die Gesellschaft lahmgelegt blieben. Die Gesetze sollten gegen die Gesetzmäßigkeit mißbraucht werden unter dem Schutze ihrer Hüter. Das konnte nicht gelingen. Es gibt keine Sieger im schwedischen Krieg: nur Gefallene, Verarmte und Gebrauchsgegenstände. Vielleicht auch Marodeure.

zum Mustergatten, wenn die Bedingungen hierfür vorhanden sind. Und die erste und hauptsächlichste dieser Bedingungen ist die treibende Kraft gegenseitiger Liebe. Leider täuscht man sich in nichts so häufig als in seinen Gefühlen, und so geschieht es gar zu oft, daß man für wahre Liebe hält, was nur ein behörender Sinnentausch ist, der schnell, wie die blendende Flamme des Magnesiumlichtes erlöscht und nichts zurückläßt, als trostlose Dunkelheit und Leere.

„Zwei Seelen und ein Gedanke“, „zwei Herzen und ein Schlag“ ist die altväterliche Formel für Liebesglück, und wenn dieselbe auch etwas verbläht ist und zu überschwenglich klingt, so drückt sie doch die Harmonie zweier Wesen aus, ohne welche der Ehebund nur ein lästiges Mißverständnis ist. Diese Harmonie ist das Milieu, in welchem sich die natürlichen Anlagen des Mannes zum Mustergatten prächtig entwickeln können. Das Pastorale, die Honigmonde sind natürlich voll eitel Harmonie, ein Gedankenlesen, ein Wünscheerfüllen, eine schmiegsame Nachgiebigkeit, eine innige Uebereinstimmung; doch diese Selbstvergessenheit, diese Erschlaffung des eigenen Willens, nimmt ein Ende, und nun beginnt der schwierigste Theil des Aufbaues des hochragenden Gebäudes, genannt Eheglück, bei dem beide Theile Handlangerdienste leisten müssen, sonst kommt der Bau nimmermehr zustande, ein Nichts und er stürzt zusammen, bleibt Ruine.

Wie oft verwandelt sich der schmeichelnde

Budapest, 24. August.
 * Aus Berlin wird uns telegraphirt: Wie dem „Tageblatt“ aus Petersburg gemeldet wird, wird in unterrichteten Kreisen an der bevorstehenden Zusammenkunft des Czaren mit Kaiser-König Franz-Joseph nicht gezweifelt, doch ist es noch unbekannt, ob sie in Wien oder anderwärts erfolgen wird. Die Zusammenkunft wird eventuell zur See bei Bari in der zweiten Oberhälfte stattfinden. Dieser Zusammenkunft würde, wie jetzt ziemlich feststeht, eine Begegnung des Czaren mit dem Fürsten von Montenegro unmittelbar folgen.

* Am Sonntag hielt der Abgeordnete Alexander Bajda in Salatina seinen **Reichenschaftsbericht**. In Begleitung Bajda's waren auch die Abgeordneten Theodor Miháli, Julius Maniu, Aurel Bláb und Stephan Cs. Pop in Salatina eingetroffen. Bajda griff in seinem Reichenschaftsbericht die Regierung und die Koalition heftig an, welche beide — seiner Ansicht nach — nie einen anderen Zweck verfolgt haben als den, durch Herbeiziehen nebensächlicher Fragen die Wahlreform zu vereiteln. Die Versammlung sollte dem Redner reichen Beifall und nahm schließlich eine Resolution an, in welcher gegen die reaktionäre Politik der Regierung Protest eingelegt und die Schaffung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts mit geheimer Abstimmung gefordert wird.

Die Kretafrage.

Noch glimmt es unter der Asche. Die wünschenswerthe Beruhigung des Volksempfindens ist noch nicht eingetreten. Die Bevölkerung auf Kreta hilt weiter griechische Fahnen, die Jungtürken und auch die Revolutionäre in Mazedonien fordern von der Regierung weitere Maßnahmen. Aber in den diplomatischen Bureaur wird besonnen an der — Hinausschiebung der Frage gearbeitet, und auch hier heißt es: Zeit gewonnen, den Frieden gewonnen.

Die Antwort auf die Note der Schutzmächte.

Konstantinopel, 24. August. Heute werden sich der Großvezir, der Minister des Aeußern, der Minister des Innern und der Minister für öffentliche Arbeiten mit der Antwort auf die Note der Schutzmächte beschäftigen. Diese Antwort wird morgen dem Ministerrath vorgelegt und wahrscheinlich Donnerstag den Mächten übermittelt werden. Es verlautet, daß die Kollektionnote, deren Text noch immer geheimgehalten wird, auch einen Passus enthält, in dem die Mächte darauf hinweisen, daß der Anschluß Kretas an Griechenland für die Zukunft sich doch nicht vermeiden lasse. Gegen diesen Passus will die Pforte protestiren.

Die Haltung der Jungtürken.

Salonichi, 24. August. Der Kongreß des Komitès für Einheit und Fort-

schrift wurde gestern beendet. Die gefaßten Beschlüsse werden streng geheim gehalten. In den Beratungen der letzten Tagen ist natürlich auch die Kretafrage eingehend erörtert worden, ohne daß das Komité Veranlassung genommen hätte, sich mit einer Kundgebung darüber an die Öffentlichkeit zu wenden. Offenbar wird also wenigstens im gegenwärtigen Augenblick auf eine weitere Opposition gegen die Haltung der Regierung in dieser Frage verzichtet.

Die griechischen Fahnen in Kreta.

London, 24. August. Die Erregung in Kreta ist noch lange nicht unterdrückt. Das Entfernen der griechischen Flagge von den Festungen Kanea und Kandia durch die Truppen der Schutzmächte war das Zeichen zur allgemeinen Hissung der nationalen griechischen Flaggen. Nach der „Daily Mail“ flattert zur Zeit auf Kreta auf vielen öffentlichen Gebäuden die blaue Kreuzfahne, darunter auf achtzig Schulen und auf unzähligen Privatgebäuden. Auch auf der Festung Retimno weht diese Fahne. Dies bestärkt hier die Auffassung, daß die Kretawirren noch keineswegs überwunden sind. Die internationale Flotte verläßt Kanea am Donnerstag und man sieht mit Spannung den darauf folgenden Ereignissen entgegen.

Unzufriedenheit der Albanesen.

Salonichi, 23. August. Die Albanesen von Spek forderten die Regierung abermals auf, Reichenschaft über ihre bisherigen Schritte zur Lösung der Kreta-Angelegenheit abzulegen. Sie bezeichnen das Einziehen der griechischen Flagge in Kanea als ungenügend.

Die Vorgänge in der Türkei.

In der Türkei rumort es fort. Aus verschiedenen Theilen des Reiches kommen Nachrichten über mehr-minder bedenkliche Unruhen, Gewaltthätigkeiten und Aufstände, so namentlich aus Mazedonien und aus Arabien.

Wir geben die uns vorliegenden Nachrichten im Folgenden:

Die Unruhen in Mazedonien.

Rom, 25. August. (Privat-Telegramm.) Die Berichte aus Mazedonien lauten beunruhigend. Der Bandenkrieg gegen die Griechen lebt so heftig wieder auf, daß die griechische Bevölkerung durch verschiedene Vorkämpfer in Konstantinopel um Hilfe gebeten hat. Die Vorkämpfer werden die Pforte einzeln auffordern, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Verhaftete Räubelführer.

Konstantinopel, 24. August. Einer Depesche aus Skutari vom Gestrigen zufolge ist es dem Bali durch Verhaften mehrerer Räubelführer und durch ein großes Aufgebot

Zephir in der Cheatmosphäre ganz plötzlich zum Sturm; da muß dann der Mann die Formel kennen, um ihn zu beschwören, bevor er Unheil angerichtet hat, und erkennen, wann das Gewitter keine Gefahr birgt, um es austoben zu lassen. Der Sonnenschein kommt wieder, wenn man Geduld hat, auf ihn zu warten. Freilich geht die Sonne am Egehimmel nicht eben mit astronomischer Pünktlichkeit auf.

Wenn der Mann erkennt, daß seine Frau ein Wesen ist, für das es sich verlohnt, zum Mustergatten zu werden, so wird er sich dieser Mühe gewiß mit Freuden unterziehen.

Freilich, der oft gehörte Ausspruch, daß die junge Frau wie weiches Wachs sei, das der Mann beliebig formen kann, ist eitel Humbug. Selbst die naivsten, zartesten, kaum flügge gewordenen Püppchen entfalten nach der Hochzeit oft Eigenschaften, die man ihnen nie zugemuthet hätte, und gerade mit diesen hat der Mann schwere Mühe, bis es ihm gelingt, ihr Denken und Fühlen mit dem seinigen gleichzustimmen, wobei er natürlich auch von seinen Anschauungen und Ideen ein gutes Theil opfern muß, bis der beruhigende und erlösende Grundafford erreicht wird. Doch dieses Entgegenkommen, dieses Anpassen des Mannes zeigt der Frau, daß sie nicht als ein untergeordnetes Wesen, sondern als berechtigter Faktor betrachtet wird, und für diese Erkenntniß wird sich eine brave Frau immer dankbar erweisen. Hat man einem Mädchen die Hand gereicht, so darf man ihr nach der Trauung nicht nur einen Finger lassen, denn sie strebt natürlich auch nach den

übrigen vier, und aus diesem Bestreben ergibt sich eine Kampfstimmung, die den Frieden in der Ehe stört. Die meisten Männer fürchten, daß in das schwache Damenhändchen plötzlich eine rücksichtslose Energie fährt und sie zu Pantoffelhelden niederbeugt, eine Würde, gegen die sich jeder Mann sträubt und an deren Besitz er selbst dann nicht glaubt, wenn er schon wohlbestallter Inhaber ist.

Nun, Ritter des Pantoffelordens zu werden ist gerade kein erstrebenswerthes Vergnügen, andererseits aber kann man auch auf den Titel eines Musterehemannes keinen Anspruch erheben, wenn man gegen seine Frau nicht eine gewisse Nachgiebigkeit bekundet, wie es eben dem Starken gegenüber dem Schwachen geziemt. Der Ausspruch, daß der Mensch keinen eigenen Willen habe, hat auf seine eigene Frau keine Anwendung, denn wie oft und unversehens setzt sie sich etwas ins Köpfehen, das dem Wunsche, den Ansichten des Mannes schnurstracks entgegengesetzt ist und das sie aus allen Kräften durchsetzen will. In solchen Fällen ist die Lage eines Musterehemannes oft eine sehr schwierige, und er muß seine ganze Diplomatie — für Diplomatie haben ja die Frauen immer ein Faible — spielen lassen, bis es ihm gelingt, die Frau zur Einsicht zu bringen, daß ihr Wille, ihr Begehren unsinnig sei und aufgegeben werden muß. Der Haus tyrann operirt in solchem Falle mit großem Geschütze, der Pantoffelheld unterwirft sich blindlings, der Musterehemann aber gewinnt mit weiser Diplomatie die Schlacht. Handelt es sich aber nur um geringfügige Fälle, so

von Truppen gelungen, den Widerstand der Mohamedaner zu brechen. Der Bazar ist geöffnet und die Ruhe wieder hergestellt.

Den Blättern zufolge gestattete die Türkei Serbien die Durchfuhr von 250 Tonnen rauchlosen Pulvers via Saloniki.

Mahdistische Bewegung in Yemen.

Rom, 24. August. Eine Note der „Agenzia Stefani“ befragt: Die mahdistische Bewegung im Yemen hat am 22. d. plötzlich einen scharf revolutionären Charakter angenommen. Die Aufständischen verübten mehrere Massacres unter den türkischen Truppen und marschirten gegen Sodeida. Wie verlautet, habe der Gouverneur aus Konstantinopel Verstärkungen verlangt und dem Großvezir wahrscheinlich vorgeschlagen, die im Rothen Meere liegenden italienischen und englischen Kriegsschiffe inzwischem um Unterstützung zu ersuchen. Unterstaatssekretär des Neuhern Pomili ersuchte bringend den Marineminister, nach Sodeida ein Kriegsschiff zu entsenden, um nöthigenfalls die italienischen Interessen zu schützen. In Folge dessen ist der Kreuzer „Volturno“ heute Früh von Aben nach Sodeida abgegangen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. August.

Das kommunale Brod. Heute Früh gelangte das kommunale Brod zum ersten Mal auf den Markt. Die erste Wirkung seines Erscheinens war, daß die Bäckermeister den Preis des von ihnen erzeugten Brodes um 4 Heller herabsetzten. Das kommunale Brod ist trotzdem noch um 2 Heller billiger als das Bäckerbrod. Das Publikum wartete mit Neugierde auf das Erscheinen des neuen Brodes und um 11 Uhr Vormittags war es in keinem Verkaufsladen mehr erhältlich. Gestern vermochte die Brodfabrik nur bei Tag zu backen und konnte nicht genügend Brod herstellen. Heute wird bereits der Nachtbetrieb aufgenommen, so daß morgen zweimal soviel kommunales Brod zu haben sein wird als heute. Das Brod wurde vom Publikum beifällig aufgenommen; in den Markthallen wurden die Brode zu 2 Kilogramm aufgeschnitten und von Hunderten Menschen verkostet. Im Allgemeinen ging die Ansicht dahin, daß das kommunale Brod gut und schmackhaft sei.

Personalmeldungen. Technischer Rath Franz Devecis del Vecchio v. Jstenhegy ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen. — Bürgermeister Stephan Bárczy hat den Magistratsnotär Dr. Eugen Verzele, der gegenwärtig die Finanzsektion leitet, bis zur Rückkehr des Magistratsrathes Julius Kun auch mit der Leitung der Sektion für Privatbauten betraut.

Ein Haus der Auswanderer. Die „Adria“-Seeschiffahrtsgesellschaft hat an die Hauptstadt das Ansuchen gestellt, es möge ihr der in der Mosonyigasse 4 der Hauptstadt gehörige Baugrund verpachtet werden.

entfaltet der Musterehemann die weitestgehende Nachgiebigkeit und ist zuvorkommend, wie es die meisten Männer gewöhnlich nur den Frauen Anderer gegenüber zu sein pflegen.

bleibt die Frau vor einem Auslagenfenster stehen und richtet ihre Blicke in stummem Entzücken auf eine neue Hutformation, auf eine duftige Spitzenblouse oder andere verlockende Modeartikel, so zeigt der Mustergatte einigermassen Verständnis für die Begeisterung seiner Frau — denn sie ist ja ein Weib, sie will schön sein, für ihn schön sein — greift in die Tasche, um die Sehnsucht seiner Frau zu verwirklichen, und macht sich ein Vergnügen daraus, sich mit einigen Packeten beladen zu lassen.

Wenn das Weibchen ins Bad oder in die unerlässliche Sommerfrische reist, packt der Mustergatte mit geschickter Hand und rührendem Verständnis die tausend Gegenstände, die einer Frau unentbehrlich sind, wenn sie nicht in ihren eigenen Augen herabgesetzt werden soll, und nie verliert er über die Anzahl der Koffer und Schachteln ein Wort. Wenn die Frau es weit amüsant findet, Romane zu lesen und Modejournale zu studiren, als sich mit dem ewigen Scheuern und Reinemachen abzuquälen, was sich durch prächtige Staubschichten allgoleich bemerkbar macht, so schiebt der Mustergatte ganz harmlos zärtliche Worte in die Staubschichte, bis die Frau, nervös gemacht von den vielen „Schächgen“, „Däubgen“ u. dgl., die ihr von allen Möbeln entgegenblicken, diese schlecht angebrachten Menetekels mit dem Staubtuch verschwinden macht.

Bisweilen tritt jedoch auch der entgegengesetzte

Die Gesellschaft bot eine Pachtsumme von 3000 Kronen. Sie will auf dem Grund ein Haus für die durch Budapest durchreisenden Auswanderer errichten. Der Magistrat hat den Antrag angenommen und wird den Baugrund der Gesellschaft am 1. November übergeben.

Die Reparaturen am Semmelweis-Denkmal, die der Schöpfer desselben Bildhauer Alois Strobl ausführte, sind bereits beendet. Jetzt ist Gärtnerdirektor Sisman mit der gärtnerischen Ausschmückung der Umgebung des Denkmals beschäftigt.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. August. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus — Typhus exanthematicus — Blattern — Malaria 2, Scharlach 6, Reuchhusten 8, Diphtheritis und Croup 3, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Schafblattern 1, Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — Kranke n. s. t. im Krankenhaus 2239 und im St. Johannes-Spital 1137. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 4, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 4, Lungengentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 16, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Typhus — Typhus exanthematicus — Blattern — Malaria — Scharlach 1, Reuchhusten 1, Diphtheritis und Croup —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 7.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August abläuft, dasselbe cheftens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeiger jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezughabenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Am Abgrund

Roman von Ernst Daudet

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. August.

Wetterbericht. Die Abkühlung hielt an und war das Wetter heute tagsüber recht angenehm. Morgens 7 Uhr betrug die Temperatur 15 Gr. C., Mittags 18-8 Gr. C. Gegen Abend wurde es wieder

Fall ein, daß nämlich das Frauchen vom Reinlichkeitsteufel gehezt wird; da kommen Staubtuch, Fledermisch, Waschlappen und der Mann kaum je zur Ruhe. Da wird auf jedes Stäubchen Jagd gemacht, die Thürklinke ächzen unter der Frottirung mit Glanzpulver, die Fensterstheiben triefen vom ewigen Waschen, die Spinnchen flüchten in Todesangst vor den ruhelos herumfahrenden, meist plafond-hohen Fledermischen, die dienstbaren Geister stürmen schauernd hin und her, und kommen sie einmal zu Athem, so suchen sie ihr Heil in der Kündigung.

Da winkt auch für den Mann so verlockend das lauschige Plätzchen im Kaffeehaus. Doch der Mustergatte weist die Versuchung von sich und küßt die Hände seiner Frau, wobei er diese abgerackerten, nimmer ruhenden Händchen mitleidig streichelt und bemerkt, daß es doch ewig schade wäre, wenn diese früher so zarten weißen Händchen ganz verbauert würden. Wirkt auch diese zarte Anspielung nicht, so muß der Reinlichkeitsteufel wie andere Teufel mit diversen Hofuspokus ausgetrieben werden.

Gewiß, es ist nicht leicht, ein Mustergatte zu sein, doch entschließt man sich, der Jungesellenfreiheit zu entsagen und sich durch ein Weibchen zu ergänzen, so ist es das Beste, dieses Verhältnis so angenehm wie nur menschenmöglich zu gestalten, und dies erreicht man nur, wenn man sich zum Mustergatten aufringt. Dann hat man die Hoffnung, daß auch das Weibchen die Dornen allmählich abstreift und, das gute Beispiel befolgend, eine Mustergattin wird.

Koloman v. Fest.

etwas wärmer und die Temperatur betrug um 7 Uhr Abends 20 Gr. C., also mehr als tagsüber. Es ist unwesentliche Temperaturänderung mit stellenweise geringem Regen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Eine Schönheitskonkurrenz, Die Gefahren der Schönheit, Vermählung des Prinzen Miguel von Braganza, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Am Abgrund“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“.

Vom König. Aus Jschl wird der „Bud. Korz.“ berichtet: Während des bereits seinem Ende zugehenden Sommersejourns erfreute sich Se. Majestät des besten Wohlbefindens. In den beiden Tagen, an welchen der gemeinsame Minister des Neuhern Graf Aehrenthal und der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Bienenrath zur Berichterstattung anwesend waren, hat Se. Majestät ununterbrochen mit großer Ausdauer unermüdetlich von 8 Uhr Morgens bis halb 3 Uhr Nachmittags gearbeitet, ohne auch nur die geringste Erholungspause eintreten zu lassen. Die Arbeitslust und die Arbeitsfreudigkeit des Monarchen ist bewunderungswürdig; sein Gesundheitszustand ist trotz der vielen Regentage ein ganz vorzüglicher. Se. Majestät fühlt sich allen Anstrengungen, die seiner jetzt durch die Innsbrucker Reise harren, vollkommen gewachsen. Die in den letzten Tagen der Vorwoche gemachten kinematographischen Aufnahmen für die internationale Jagdausstellung sind so vortrefflich gelungen, daß Se. Majestät gestattete, einige Bilder zu vervielfältigen; daß diese Aufnahmen unter dem Ischler Kurpublikum reizenden Absatz gefunden haben, ist begreiflich. Am 28. d. verläßt Se. Majestät Jschl. Es ist aber nicht ganz ausgeschlossen, daß er nach den Strapazen der Tiroler Reise noch für einige Tage hieher zurückkehrt, um sich zu erholen; diesbezüglich sind die Dispositionen noch nicht festgestellt.

König Eduard in Marienbad. Aus Marienbad wird telegraphirt: König Eduard nahm heute mit größerer Gesellschaft, darunter dem Bezirkshauptmann Prinzen Liechtenstein und dem Fürsten Rinsky, den Lunch im Stift Tepl. Der König überreichte dort dem Prälaten Helmer den Stern zum Komthurkreuz des Victoria-Ordens. Die Gesellschaft besichtigte die Bibliothek des Stiftes, die Kirche und den Park.

Neue Generalkonsuln in Budapest. Se. Majestät hat das Bestallungsdiplom des nach Budapest zum königlich italienischen Generalkonsul ernannten königlich italienischen Legationsraths I. Klasse Conte Alessandro de Bosdari mit dem Exequatur versehen. — An Stelle des zum Gesandten in Belgrad ernannten Ali Fuad Hamed Bey wurde zum Budapestener türkischen Generalkonsul Mustafa Bey ernannt. Der neue Generalkonsul steht in den Dreißiger-Jahren, genöß europäische Bildung und gilt als tüchtiger Diplomat. Einige Jahre hindurch war er Sekretär und Dolmetsch des Großvezirats.

Eine Spende des Erzherzogs Joseph. Erzherzog Joseph hat für die Opfer der Brandkatastrophe in Felsőröse (Komitat Ung.) 2000 Kronen gespendet, die er telegraphisch an den Vizegespan behufs sofortiger Vertheilung unter die Beschädigten absenden ließ.

Personalmeldungen. Aus Wien wird gemeldet: Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi ist heute Früh mit seiner Familie nach Pozsony abgereist. — Der Botschafter in Berlin von Szögyenyi hat sich gestern auf seine Bestimmung Eször begeben. — Der Landesinspektor der deutschen Kinderasyle Dr. Johann Keller ist — wie aus Arab telegraphirt wird — in Begleitung des Ministerialrathes Paul Ruffy dort eingetroffen, um das Kinderasyl zu studiren. Dr. Keller wird behufs Studiums der Kinderasyle die meisten größeren Städte Ungarns aufsuchen.

Amerikanische Delegirte in Budapest. Die von den Vereinigten Staaten zum Studium der ungarländischen Wasserregulirung entsendete Kommission wird mit dem morgigen Wiener Schiff hier eintreffen. Die Kommission besteht aus sieben Senatoren, fünf Abgeordneten und zwei Sekretären. Als Präsident fungirt der Senator des Staates Ohio Theodore C. Burton, als Vizepräsident der Senator des Staates New-Hampshire Jakob H. Gallinger. Mitglieder sind: die Senatoren Samuel H. Piles, James B. Clarke, William Alden Smith, William Lorimer, F. M. Simmons, ferner die Abgeordneten: D. S. Alexander, Frederick B. Stevens, Irving F. Wanger, Stephen M. Sparksman und John A. Moon.

Im IV. Korps wird im Sinne eines Korpskommandobefehls von jedem Infanterietruppen-

Divisionalkommando eine Feldpost-Expositur errichtet; überdies werden jedem dieser Kommandos berittene und unberittene Feldgendarmen zugetheilt.

* XVI. internationaler Herzefongress. Heute sind die Einladungen zu der am 29. d., 3 Uhr Nachmittags stattfindenden Enthüllung des Denkmals Prof. Joseph Fodor's versendet worden. Die Festreden werden Architekt Julius Bartos und Hofrath Prof. Ludwig Losvan halten; namens der Hauptstadt wird Bürgermeister Stephan Barczg das Monument übernehmen. — An dem Kongresse werden circa 800 Damen teilnehmen. Für die Zerstreuung während des Tages wird das Damenkomitee des Kongresses Sorge tragen. An der Spitze dieses Komites stehen die Hofrathinnen Frau Arpad Bokan und Frau Emanuel Herczel, ferner Frau Baronin Alexander Koranyi und Frau Julius Glischer. Die Damen werden während des Kongresses ebenso wie die Herren durch das Abzeichen des Kongresses erkennbar sein: eine vom Bildhauer Bastagh modellirte künstlerische Bronzeplakette, deren Aversseite Aeskulap mit dem Schlangensstab und einer Eule, deren Reversseite aber das ungarische Wappen mit einer Ansicht des Budapester Donauquais zeigt. Einen hervorragenden Punkt des Vergnügungsprogramms bilden die Ausflüge nach Schluß des Kongresses. — Die Saison-Eröffnungsvorstellung des Nationaltheaters am 1. September (es wird „Die Tragödie des Menschen“ aufgeführt) ist zugleich eine Festvorstellung zu Ehren des Herzefongresses. — Ein Theil der Kongressmitglieder unternimmt am 4. September einen auf drei Tage sich erstreckenden Ausflug an den Plattensee. Die Herzefongress werden Sisof, Balatonfüred und andere größere Balaton-Stationen besuchen; den Abschluß des Ausflugs wird eine Reise nach Fiume bilden.

* Das Fest der Mollinárns. Das Mollinár-Regiment beehrt alljährlich in feierlicher Weise die Jahreswende des Tages, als das Regiment im Jahre 1878 die Mauern von Serajewo erstürmte und als erstes seine Fahne auf die Mauern hißte. Der König hat diesen Tag für einen Regimentsfesttag deklariert. Die Feier fand dieser Tage statt und in Anwesenheit des Obersten Karl Leitischaf richtete Hauptmann Bela Jslavski eine schwungvolle Ansprache an die Mannschaft des 38. Regiments.

* Einschreibungen am Polytechnikum. Im neuen Polytechnikum beginnen die Vorträge des ersten Semesters heuer ausnahmsweise nicht im September, sondern erst am 11. Oktober; die zu Beginn des Studienjahres abzuhaltenden Nachprüfungen und Rigorosen nehmen jedoch schon am 6. September ihren Anfang. Die Einschreibungen finden vom 1. bis 6. Oktober statt. Ueber diesen Termin hinaus, und zwar bis zum 14. Oktober, können nur jene Hörer ausnahmsweise die Bewilligung zur nachträglichen Inskribierung erhalten, die nachweisen, daß sie durch Krankheit oder andere unabweisbare Gründe verhindert waren, sich rechtzeitig einschreiben zu lassen.

* Die Haydn-Centennarfeier. Se. Majestät hat auf Grund eines über den Verlauf der in der letzten Woche des Monats Mai veranstalteten Haydn-Centennarfeier erstatteten Vortrages an den österreichischen Unterrichtsminister folgendes Handschreiben erlassen:

„Lieber Graf Stürgkh! Ich habe den mir von Ihnen erstatteten Bericht über den Verlauf der Haydn-Centennarfeier mit Interesse zur Kenntniß genommen und gebe meiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß diese patriotische Feier in so würdiger Weise und bei so reger Theilnahme stattgefunden hat.“

* Der Geburtstag des Königs in Hamburg. Aus Ham burg wird uns geschrieben:

Anläßlich des Geburtsfestes des Kaiser-Königs Franz Joseph wurde am 18. d. in der kleinen Michaelskirche ein feierliches Hochamt celebrirt, welchem unter Führung des derzeitigen Generalkonsuls Rudolf Ritter v. Frankeneß die Beamten des k. u. k. Generalkonsulats, weiter der zufällig hier anwesende k. u. k. Honorar-Generalkonsul in Caracas Bollmer, der k. u. k. Honorarkonsul in Altona Arnold Kahler, der k. u. k. Honorar-Bizekonsul in Hamburg Kommerzienrath Thörl, starke Vertretungen hiesiger nationaler Vereine und zahlreiche Herren und Damen der österreichischen und der ungarischen Kolonie beiwohnten. Daran anschließend fand eine Gratulationscour der Kolonie im Generalkonsulat statt. Der Abend vereinigte die österreichische und die ungarische Kolonie zu einem Festbanket im Restaurant des Zoologischen Gartens, welches zahlreich besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm. Der erste Toast wurde vom Bizekonsul Frankeneß auf Kaiser Wilhelm II. und den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg ausgebracht, woran sich die von Hugo Raubers, dem ersten Vizepräsidenten des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins, abgehaltene Festrede auf

Kaiser-König Franz Joseph, und der von Direktor Bergl, Präsident des Vereins der Oesterreicher und Ungarn, in deutscher und ungarischer Sprache ausgebrachte Trinkspruch auf das Vaterland angeschlossen. Sämmtliche Reden fanden jubelnden Beifall. Der Vorsitzende theilte sodann mit, daß einigen Mitgliedern der hiesigen Kolonie Ordensauszeichnungen verliehen wurden, und zwar das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens dem Direktor Wilhelm Bendiner, Redakteur Anton Lindner, Direktor Karl Florian, Direktor Max Hirsch. Ferner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone den Herren Eduard Lange und Joseph Zaruba. Den Abschluß des Banketts bildeten Vorträge heimathlicher Vieder durch den Gesangverein „Deutsch-Oesterreich“ und Herrn Max Koch.

* Die Kunstschätze des Grafen Johann Palffy. Der Direktor des Kunstgewerbemuseums Ministerialrath Eugen Radics hat nach dreimonatlicher Arbeit die Inventarisirung der Verlassenschaft des Grafen Johann Palffy beendet. In den Schließern von Pozsony, Kiralyfa, Bajmocz und Pazin sind zusammen 3011 Kunstobjekte untergebracht, die einen Werth von mehreren Millionen repräsentiren. Im Sinne der letztwilligen Verfügung des Erblassers sind diese Kunstschätze auf ihrem ursprünglichen Platze zu belassen und ist deren Verwahrung Jedermann gestattet.

* Der Schauspielermarkt wird jetzt zum ersten Mal in der Herbstsaison abgehalten, entgegen der bisherigen Uebung, bei der die Engagements immer am Palmsonntag mit halbjähriger Vertragsdauer geschlossen wurden. Das Theaterjahr beginnt nach der neuen Zeitrechnung am 1. September und endet an diesem Tage des folgenden Jahres. Die neue Ordnung ist, wie es sich gleich am Anfang zeigte, die Ursache neuen Schauspielereulenz. Bisher war es den Engagementslosen nämlich gestattet, Truppen und Singpielgesellschaften zu bilden, und sie brachten sich durch die Veranstaltung von Konzerten und Cabaretabenden in den Provinzstädten schlecht und recht fort. Der Herbsttermin des Engagements schließt jedoch solche gelegentliche Vereinigungen aus, denn mit Schluß der Ferien beginnen die Provinztheater ihre Thätigkeit, und während die Theater spielen, dürfen die städtischen Behörden an Truppen und Gesellschaften im Sinne einer ministeriellen Verordnung keine Konzessionen ertheilen. Durch eine solche Gestaltung der Theaterverhältnisse erwachsen den Engagementslosen schwere Entbehrungen gerade in der kalten Jahreszeit, und die Noth wird umso größer sein, als in Folge der Ueberproduktion der Theaterschulen die Zahl der stellenlosen Schauspieler und Schauspielerinnen ins Ungewöhnliche gestiegen ist. Die Agenturen werden von Engagementsuchenden förmlich gestürmt, jedoch meist ohne Erfolg, denn die Theaterdirektoren reduzieren ihre Etats sowie die Gagen mit der Begründung, daß sie außer Stande sind, ihre Mitglieder in den Sommermonaten zu bezahlen. Die Folge der drohenden Schauspielernoth ist nun das auffallende Auftauchen dunkler Agenteneigenschaften, die insbesondere an die engagementlosen Schauspielerinnen mit verlockenden Anträgen für das Ausland herantreten. Nach Rußland, dem Balkan und dem Orient werden die meisten gelockt mit glänzenden Anträgen, hinter denen die unlauteren Absichten gewöhnlicher Mädchenhändler stecken. Die Schauspielerinnen erhalten glänzende Verträge nach diesen exotischen Ländern, und wenn sie dort eintreffen, wird ihnen zugemuthet, sich unter polizeiarztliche Kontrolle zu stellen. Eine große Schaar von besseren Theaterleuten steht ohne Engagement da, und trotzdem hat der Landeschauspielerverband, die moralische Korporation des Schauspielersstandes, für den 6. September neue Aufnahmeprüfungen angesetzt. Es liegt auf der Hand, daß durch neue Aufnahmen das Schauspielersproletariat nur vermehrt wird. Einen anderen Zweck können diese Neuaufstellungen für das brodblose Theaterheer nicht haben, und der Schauspielersverband sollte sich die Sache überlegen und den Strom zum Theater eindämmen, da diese Vereinigung es doch am besten weiß, daß in Ungarn derzeit über tausend Schauspieler und Schauspielerinnen ohne Engagement herumgehen.

* Schulnachrichten. Für schwachbegabte und schwach veranlagte Kinder, die in der Volksschule mit ihren begabteren Mitschülern nicht Schritt halten können, hat das Kultusministerium in der Hauptstadt eine Fachschule mit sechs Klassen errichtet. Die Einschreibungen finden vom 1. bis 5. September (VIII., Mosnygasse 6) statt. — In der Musikschule der Post- und Telegraphenbeamten (IV., Kronengasse 2) werden die Einschreibungen in den Tagen vom 1. bis 10. September vorgenommen. — Die Einschreibungen für den Handelsschülerkurs für Frauen in der Mädchenbürgerschule in der Jägergasse beginnen am 25. d. Die Aufnahmen in den daselbst bestehenden Gewerbeschülerkurs für Frauen finden ab 30. August statt. —

Zu der Kommunal-Oberrealschule des IV. Bezirks (Realschulgasse 7) werden die Emendations- und Erfaß-, sowie Aufnahmeprüfungen am 31. d., Vormittags 9 Uhr, die fortsetzungsweisen Einschreibungen an den ersten drei Tagen des September vorgenommen werden. Am 1. September werden Vormittags nur zahlende, Nachmittags nur schulgeldfreie Schüler aufgenommen. Am 4. September werden die schriftlichen, am 6. September die mündlichen Privatprüfungen abgehalten. — In der staatlichen höheren Handelsschule im VII. Bezirk (Rosengasse 1) finden die fortsetzungsweisen Einschreibungen vom 1. bis 4. September täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags statt. Schüler werden in alle drei Klassen aufgenommen. Näheres auf den Ankündigungsaen im Schulgebäude. — In der kommunalen höheren Handelsschule im VI. Bezirk finden die Einschreibungen vom 1. bis 4. September Vormittags, die Emendations und Erfaßprüfungen am 31. d. Vormittags statt. Die Maturitäts-, Erfaß- und Emendationsprüfungen beginnen am 9. September. In die Handelslehrlingsschule erfolgen die Einschreibungen vom 5. bis 15. September jeden Wochentag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

* Frau Johann Solymosi gestorben. In Tihaeclär ist vor einigen Tagen Frau Witwe Johann Solymosi, die Mutter der Esther Solymosi, gestorben. Im Tihaeclärer Prozeß spielte die alte Bäuerin eine große Rolle; in dem itianischen Kampfe zwischen Anklage und Vertheidigung war sie die Hauptzeugin der Anklage. Die Untersuchung, besonders aber die Schlußverhandlung, die sich zu einer Sensation gestaltete und deren Verlauf die ganze Welt mit großer Spannung verfolgte, ergab, daß ihre Aussagen unverläßlich, ihre Informationen irrtümlich waren, sie aber hielt an ihren Behauptungen hartnäckig fest und lieferte für die Rechtspflege und die Psychologie ein ewig denkwürdiges Beispiel dafür, welche wunderbare Wirkung die Massensuggestion auf ein einfaches Gemüth ausüben kann. Der große Prozeß endete bekanntlich mit der Freisprechung der unschuldigen und entsehrlich gequälten Angeklagten; die traurigen Helben des Prozeßes sanken aus der Weltberühmtheit in die Unbekanntheit zurück und figuriren nur noch dann für kurze Zeit vor der Oeffentlichkeit, wenn sie die große Reise antreten, die keinem Sterblichen erspart bleibt. Der sandige Boden des Tihaeclärer Friedhofs, aus welchem seinerzeit die Leiche der Esther Solymosi erhumirt wurde, bietet nun auch der Frau Johann Solymosi die letzte Ruhestätte. Sie war seit den Aufregungen des großen Prozeßes herzkrank und seit zwei Jahren außer Stande, ihr Lager zu verlassen. Ihr Leichenbegängniß fand Sonntag Nachmittags 1/3 Uhr statt, und die Welt, die sich einft für jedes ihrer Worte so lebhaft interessirte, erhält nun auch hievon erst nachträglich Kenntniß.

* Eine Skandalaffaire in Berlin. Dem „Magy. Tub.“ wird aus Berlin berichtet: Die Kriminalpolizei in Potsdam beschäftigt sich mit einer Skandalaffaire. Gegen den Besitzer eines Restaurants, in dessen Räumlichkeiten die Einjährigen mehrerer in der Umgebung liegenden Regimenter mit jungen Mädchen Schönheitsabende veranstalteten, wurde seitens der Kriminalbehörde die Untersuchung eingeleitet. Auch die zuständige Militärbehörde wurde von der Affaire in Kenntniß gesetzt.

* Große Schiffskatastrophe. Aus Buenos Ayres telegraphirt man: Der argentinische Dampfer „Columbia“, der Passagiere nach Montevideo an Bord hatte, stieß mit einem deutschen Dampfer, der den lokalen Passagierverkehr vermittelte, am Eingange in den Hafen von Montevideo zusammen und brachte ihn zum Sinken. Dabei sollen 150—200 Personen, meist Frauen und Kinder, ertrunken sein. Nur wenige Passagiere konnten gerettet werden. Der Kapitän wollte Selbstmord verüben, wurde aber daran verhindert. — Aus London telegraphirt man: Nach einer Klondmeldung aus Montevideo ist der deutsche Dampfer, der mit dem gesunkenen argentinischen Dampfer „Columbia“ kollidirte, der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Schlesien“, der ebenfalls beim Zusammenstoß Beschädigungen erlitt. Die erste Meldung, daß es sich um einen dem Lokalverkehr im Hafen von Montevideo dienenden deutschen Schiffe handelt, ist somit unzutreffend.

* Brände. Im Gutmagazin des Armin Stern (Alte Postgasse 2) kam heute Mittags ein Brand zum Ausbruch. Die Feuerwehr wurde alarmirt und bald darauf erschienen die Mannschaften der Centrale und der Feuerwachen im IV. und V. Bezirk, die das Feuer lokalisirten. Der Schaden ist unbedeutend. — Gestern fand in der Gschwindt'schen Fabrik auf der Uellörstraße die feuerpolizeiliche Untersuchung statt. Die Kommission, bestehend aus dem Feuerwehr-Oberkommandanten Stanislaus Sacerboßky, dem Stadthauptmann Bela

Toscano und dem Bezirksingenieur, stellte fest, daß die fliegen Pustappen, die sich in der Nähe der Maschinen befanden, in Folge der großen Hitze Feuer gefangen hatten. Der Schaden beläuft sich auf 80,000 Kronen.

*** Die Jagd nach Michael Spektor.** Die Maramaroschiger Polizei hat die Budapester Oberstadthauptmannschaft verständigt, daß sich der vor- gestern in Körösmezö angehaltene Mann, den man für Michael Spektor hielt, mit einem am 11. d. in Rom ausgestellten Reisepaß als Angelo Romano legitimiert hat. Er behauptet, zu seiner in Kamenez-Podolska wohnhaften Mutter fahren zu wollen, die ihm auch die Reisespesen geschickt hat. Angelo Romano wurde sodann, nachdem es sich herausstellte, daß er mit Spektor nicht identisch sei, von der Polizei auf freien Fuß gesetzt.

*** Eine Fahnenaffaire.** Aus Esseg telegraphirt man: „Narodna Obrana“ und nach ihr die Agrarier Koalitionistische Presse meldeten vorige Woche, einige Schüler der hiesigen ungarischen Volksschule hätten eine am Geburtstags- feste Sr. Majestät des Königs gehißte kroatische Nationalfahne unter Ab- singung des „Szózat“ besudelt. Die kroatische Presse forderte die Einleitung der strengsten Unter- suchung, die heute abgeschlossen wurde. Darnach stellte es sich heraus, daß der ganze Vorfall rein erfunden war. Zwei Diurnisten haben die „Narodna Obrana“ einfach aufhellen lassen. Bei der polizeilichen Einvernahme erklärten sie selbst, sie wären nicht Zeugen der Fahnenverunglimpfung gewesen, aber der Mittelschüler Draga Brčić wollte gesehen haben, daß ungarische Schul- kinder die kroatische Fahne unter Absingen des „Szózat“ bespien. Dieser heute Nachmittags bei der Polizei verhörte Mittelschüler mußte jedoch zugeben, daß er im kritischen Momente gar nicht auf der Gasse war. Er habe von seinem Fenster einige kaum sechsjährige Knaben auf der Gasse ungarisch singen gehört. Welches Lied es war, wisse er gar nicht, da er das „Szózat“ nicht kenne. Gesehen habe er auch nicht, daß die Knaben die kroatische Fahne ange- spuckt hätten.

*** Die Explosion der Genfer Gasfabrik.** Aus Zürich werden über die Explosionskatastrophe in der Genfer Gasfabrik folgende Details gemeldet:

Wie das Unglück entstand, wird wohl schwer zu erforschen sein, denn in dem Raum, von dem aus sich das Feuer dem großen Gasometer mittheilte, sind alle Arbeiter getödtet. Die Wirkung der Explosion war furchtbar; sämtliche anliegenden Ge- bäude, in denen glücklicherweise Niemand wohnte, liegen in Trümmer. Der große Gasometer war nicht ganz gefüllt; er barst in der unteren Hälfte, während der obere, kuppelförmige, zum Theil herunterstürzte. Der Gasometer liegt hart am Boulevard St. Georges; dicht nebenan wird ein neues Haus aufgeführt, das aber keinen Schaden erlitt, da die ganze Wirkung der Explosion sich nach innen richtete, gegen die Anstalt zu. Die zunächst- liegenden Gebäude, darunter das erst hergestellte Maga- zin für die Gaszähler, das Laboratorium und eine An- zahl Bureau liegen vollständig in Schutt. In weitem Umkreise sind die Häuser beschädigt, Tausende von Fensterscheiben sind zertrümmert, Dachziegel wurden heruntergeschleudert, ja sogar die Rohrleitungen in den Häusern sind geborsten. Der Materialschaden ist enorm. Glücklicherweise gelang es, das Gas sofort abzustellen, als das Feuer den großen Gasometer ergriff; auch die umschweifenden Flammen konnten von der sofort alar- mirten Feuerwehr schnell gelöscht werden. Als die Explo- sion erfolgte, entstand in den Straßen eine furchterliche Panik, die sich noch vergrößerte, als der Auf erscholl, daß auch der große Gasometer in die Luft fliegen werde. Kopflos stürmte Alles davon, um sich in Sicherheit zu bringen. Die Gewalt der Explosion war auch auf offe- ner Straße furchtbar. Als man sich endlich daran wagte, in die Unglücksstätte einzudringen, stieß man in einem Theil des noch stehenden Dachstuhles auf den Leichnam eines Mannes zwischen den Balken hängend; auf dem neben der Gasanstalt liegenden Friedhof fand man den Kopf eines andern Opfers. Ein Ingenieur wurde noch lebend aufgefunden, doch verchied er, kurz nachdem er noch einige Mittheilungen über seine Wahrnehmungen gemacht hatte. Nebst diesem Ingenieur ist auch der Gas- meister todt. Die Stadt ist vollständig ohne Gas, so daß überall dort, wo kein elektrisches Licht ist, zu Petroleum- lampen Zuflucht genommen werden mußte.

Weiters telegraphirt man: Die folgenschwere Explosionskatastrophe in der Gasanstalt ist, wie die Untersuchung ergeben hat, dadurch verursacht worden, daß Arbeiter ein Zweigrohr der Gasleitung ohne die nöthwendige Isolirung erprobt haben. Der Punkte eines Werkzeuges entzündete das Gas und die Flamme schlug in den großen Gasometer, der 15,000 Kubikmeter enthielt, über. Zur Zeit der Katastrophe war er aber nur halb gefüllt. Der untere Theil des Gasometers ist in Folge dessen geborsten, die Kuppel stürzte herab, blieb aber intakt. Gegen Mitternacht belief sich die Zahl der

Todten auf neun. Die Zahl der Verwun- deten konnte noch nicht festgestellt werden. Unter- den Vermissten befindet sich auch der Pariser Inge- nieur René Maffet. Der Dienst des Gaswerkes ist vollständig eingestellt. — Weiters telegraphirt man aus Genf: Die Vergungsarbeiten an der Unglücks- stelle der gestrigen Gasexplosion haben die ganze Nacht angebauert. Die Gesamtzahl der Todten beträgt 13. Es sind drei Ingenieure, ein Werkmeister und 9 Arbeiter, deren Leichen bis 9 Uhr Vormittags ge- borgen waren. Unter den Todten befindet sich auch der Pariser Ingenieur Parvillie, der im Augenblick der Katastrophe die Gasfabrik besichtigte. Jene Straßen der Stadt, die fast ausschließlich mit Gas beleuchtet werden, waren in der letzten Nacht in Dunkel gebüllt. In den Cafés verwendete man Papierlaternen. Nach Aussagen eines Arbeiters, der im Momente der gestrigen Gasexplosion sich in einer Kanalanlage befand, soll die Explosion in Folge Entzündung von Gasen durch Fun- ken, die bei Stemmarbeiten an der Kanalanlage hervorsprangen, herbeigeführt worden sein. Man glaubt, daß der Dienst im Gaswerke in einigen Tagen nach Beendigung der Räumungsarbeiten wie- der aufgenommen werden kann.

*** Der Sperjeser Raubmord.** Einer der Budapester Oberstadthauptmannschaft zugekommenen Ver- ständigung der Sperjeser Polizei zufolge werden des an der Witwe Frau David Gluck begangenen Raubmordes neustens zwei Fremde beschuldigt, die sich am 6. d., Nachmittags gegen 5 Uhr, ungefähr zehn Minuten lang im öffentlichen Hause der Frau E. M. aufhielten und dann von Sperjes auf die nächste Eisenbahnstation flüchteten. Der eine, der sich für einen Selcher ausgab, ist mittlerer Statur, ungefähr 35 Jahre alt, spricht ungarisch und deutsch, trägt einen kaffeebraunen Anzug, hat eine silberne Uhr mit goldener Kette, einen goldenen Ring mit einem rothen und einen mit drei blauen Steinen. Der andere ist von etwas höherer Statur, ungefähr 45 Jahre alt, trägt einen braunen Anzug, spricht ungarisch und deutsch in Zipser Dialekt, ist angeblich Viehhändler.

*** Physikalisch-ärztliche Prüfungen.** Der Termin der nächsten physikalisch-ärztlichen Prüfungen in Budapest ist für den 4. Oktober l. J. anberaumt. Der Vorberei- tungskurs beginnt Montag, am 6. September l. J., im hygienisch-bakteriologischen Institut des Ministeriums des Innern (A. Országház-utca). Vorträge werden halten: Dr. Karl Kaiser (Hygiene und Bakteriologie), Dr. Hugo Hollaender (Arzneimittellehre) und Dr. Paul Kerekes (sanitäre Gesetze und Verord- nungen).

*** Ein baufälliges Spital.** Aus Szeged wird gemeldet: Der eine Flügel des Hauptgebäudes des hiesigen städtischen Spitals ist baufällig ge- worden, demzufolge das Ingenieuramt auf Vor- schlag des Direktors und Chefarztes Dr. Joseph Boros die Kranken und das Personal delogiren ließ. Heute stürzte der Plafond eines Zimmers ein, da sich jedoch in diesem Flügel Niemand mehr auf- hielt, ist kein Unglücksfall zu beklagen.

*** Todesfall.** Der pensionirte Rechtsakademie-Di- rektor Benó Csilléry, gemessener 48er Lieutenant, Honorar-Oberstkal des Pester Komitats, ist in Recs- kemét im 88. Lebensjahre gestorben.

*** Der berühmte russische Polizeichef Popuchin** wird, wie man uns aus Petersburg telegraphirt, am 31. d. unter militärischer Bewachung nach dem Gouvernement Jenissei gebracht werden.

*** Ein junger Aristokrat als Dieb.** Aus Paris telegraphirt man: Den Blättern zufolge wurde vor einigen Wochen auf dem dem Grafen Cloeury gehörigen Schlosse La ein bedeu- tender Diebstahl verübt und Feuer gelegt. Als Thäter wurde jetzt ein Enkel des Grafen ermittelt, der bei einem Kavallerie-Regiment seine Militärpflicht ableistet. Der junge Graf gestand, durch drängende Spielschulden zur That verleitet worden zu sein.

*** Selbstmord eines Nichtsheaners.** In Leipzig hat sich gestern der Referendar Walter May, dessen Eltern in Berlin wohnen, unter merk- würdigen Umständen erschossen. Er war ein eifriger Anhänger von Nietzsche und seiner Welt- anschauung. Er fand, so sprach er sich wiederholt aus, die Justiz zu trocken und neigte mehr zur Kunst und Wissenschaft. Wie aus seinen Aeusse- rungen zu Freunden hervorging, trug er sich schon seit langer Zeit mit Selbstmordabsichten. Gestern setzte er sich in seiner Wohnung in früher Morgen- stunde vor den Spiegel und schob sich eine Kugel in den Kopf. Auf einem neben ihm stehenden Tische lag der „Faust“ aufgeschlagen, in dem die Szene im Studirzimmer, wo Faust die Phiole prüfend gegen das Licht hält, aufgeschlagen war.

*** Schließung der Pensionsanstalt russischer Schriftsteller.** Aus Petersburg wird gemeldet: Auf Verfügung des Ministerpräsidenten Stolypin wurde die Pensionsanstalt der russischen Schriftsteller und Journalisten, die einzige Hilfs- institution für die geistigen Arbeiter Rußlands, ge- schlossen. Die Maßregel wurde auf polizeilichem Wege ohne vorherige Berathung im Mi- nisterrath getroffen. Die Pensionsanstalt besaß Ab- theilungen in Moskau, Riga, Charkow, Kiew und Kasan und zählt beinahe 2000 Mitglieder. Bis jetzt wurden zahlreichen Witwen und Waisen von Schriftstellern sowie vielen Schriftstellern namhafte Pensionen und Unterstützungen ausgezahlt. Die Regierung erklärt ihre Maßnahmen damit, daß die Pensionsanstalt auch politisch kompromittirten Per- sonen Unterstützungen habe zukommen lassen. Der Präsident der Anstalt wies dem Gehilfen des Mi- nisters des Innern nach, daß diese Beschuldigung grundlos ist, doch wurde die Schließung der Pensions- anstalt nicht rückgängig gemacht.

*** Eine Aktion der Bauernpartei.** Die Bekescsabaer Mitglieder der ungarländischen Bauern- partei wollen aus der evangelischen Kirche auscheiden. In dieser Angelegenheit suchte heute eine Deputation unter der Führung des Präsidenten Andreas L. Achim und des Sekretärs Paul Madai den Bischof Gustav Scholz auf. Achim trug die Gra- vamina der Partei vor, deren Remedur die Partei vom nächsten Distriktskonvent erwartet. Bischof Scholz versprach, daß der Konvent die Gravamina prüfen werde, und forderte die Partei auf, zum Konvent einen Vertreter zu delegiren.

*** Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Szat- márnémeti wird telegraphirt: Gestern Nachts ereignete sich in der Nähe von Szatmár ein großes Eisenbahnunglück. Zwischen den Stationen Mi- kola und Halmi stießen kurz nach Mitternacht der von Mikola abgelassene Lastzug Nr. 1764 und der von Halmi kommende Lastzug Nr. 1741 auf offener Strecke zusammen. In Folge des Zusammen- stoßes, der bei der Biegung vor der Tur-Brücke mit großer Heftigkeit erfolgte, wurden beide Lokomotiven und zehn Waggons zertrümmert. Von dem Zug- personal wurde der 22jährige Bremser Ludwig Barazsu auf der Stelle getödtet, Alexander Kovács, Béla Kiss, Samuel Demeter und Bartholomäus Székely wurden schwer, die Loko- motiführer Andreas Lipcseny und Ladislaus Seterás, die Heizer Franz Tokalyi und Stephan Szabó und der Bremser Joseph Pe- leskei leicht verletzt. Auf die Nachricht von dem Unglücksfall sind der Szatmárer Stationschef La- dislaus Péchy und Betriebschef Bartholomäus Madány mit mehreren Ärzten sofort nach der Unfallstelle gefahren; die Ärzte leisteten den Ver- letzten die erste Hilfe, worauf die Verunglückten in das Szatmárer Spital gebracht wurden. Die ganze Nacht über ist an der Begräumung der Wagentrü- mer gearbeitet worden. Die Untersuchung ergab, daß die Katastrophe durch ein falsches Signal verursacht wurde. Die Stationschefs von Halmi und Mikola vereinbarten, daß die beiden Lastzüge auf der Mi- kolaer Station zusammentreffen sollen, beziehungs- weise, daß der Lastzug Nr. 1764 den von Halmi kommenden erwarte. Der Mikolaer Stationschef Bogány gab dann in diesem Sinne das Signal, das jedoch vom Lokomotivführer falsch verstanden wurde. Kaum war Bogány in sein Zimmer zurück- gefehrt, als der Lastzug die Station verließ, und einige Minuten später erfolgte der Zusammenstoß. — Die Direktion der königlich ungarischen Staats- bahnen theilt über den Unglücksfall Folgendes mit: Der Lastzug Nr. 1764 ist am 24. d. zwischen den Stationen Mikola und Halmi mit dem Lastzug Nr. 1741 zusammengestoßen. Ein Angestellter der Bahn wurde getödtet, drei Angestellte sind leichter verletzt worden. Da der Bahnkörper beschädigt ist, wird der Verkehr durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Ursache des Unglücksfalles ist, daß die Station Mikola den Zug Nr. 1764 trotz der normirten Kreuzung vor der Ankunft des Zuges Nr. 1741 ab- ließ. Eine strenge Untersuchung ist im Zuge. — Weiters wird aus Szatmárnémeti gemeldet: Der Lokomotivführer Alexander Kovács und die Heizer Béla Kiss und Samuel Demeter wur- den im Spital vom Untersuchungsrichter Karl Morvai einem Verhör unterzogen. Kovács depo- nirte, vom Halmier Stationschef einen schriftlichen Befehl zur Abfahrt erhalten zu haben. Der Zug fuhr mit vollem Dampf, als oberhalb der Tur- brücke der Zusammenstoß erfolgte. Kovács gerieth unter die Trümmer und erlitt schwere Verletzungen. Die übrigen Verletzten können über die Umstände des Zusammenstoßes keine Aufklärungen geben.

Offiziell wurde festgestellt, daß der Zusammenstoß in Folge eines Mißverständnisses und der Fahrlässigkeit der Beamten der beiden Stationen erfolgt sei. Der Schaden ist sehr bedeutend, nachdem auch viel lebendes Vieh umgekommen ist. Der Bahnkörper wurde bis Nachmittags wieder freigemacht. Einem späteren Telegramm zufolge wurde festgestellt, daß das Unglück der Lokomotivführer des Lastzuges Nr. 1764 verursacht, der ohne Erlaubnis abfuhr. Als der Zusammenstoß erfolgte, sprang der Lokomotivführer ab und verschwand. Der Schaden beläuft sich auf 40,000 Kronen.

Ein mißglückter Schwindlertrick. Vor mehreren Wochen erschien bei dem Pancsovaer Holzhändler Johann Lenz ein ungefähr 50jähriger Mann Namens Jakob Jzák und anmirte ihn, sich mit ihm behufs Erzeugung falschen Geldes zu verbinden. Lenz ließ sich überreden und übergab dem fremden Manne 800 Kronen, damit dieser nach Berlin reisen könne, um die nötigen Maschinen zu besorgen. Kaum war jedoch Jzák in Berlin angelangt, als er um neue 800 Kronen telegraphierte. Lenz, dem die Sache verdächtig schien, reiste selbst nach Berlin, Jzák hingegen, der das Geld nicht mehr zu erhalten glaubte, trat den Rückweg nach Pancsova an. Sie trafen sich in Budapest und Jzák erzählte dem Holzhändler, daß die bestellten Maschinen bereits hier eingetroffen wären und daß er 1200 Kronen brauche, um sie auszulösen. Lenz übergab ihm das Geld und Jzák erschien mit einem Koffer am Bahnhof, wo die Maschinen sich angeblich befanden. Von hier aus sollten Jzák und Lenz nach Pancsova reisen, aber da der Schwindler in Lenz ein gutes Medium witterte, ersann er zu dessen Schädigung einen neuen Trick. Er dang ein Individuum, dessen Aufgabe es sein sollte, unterwegs den Koffer mit den Maschinen zu stehlen, damit Jzák den Einkauf der Maschinen neuerlich besorgen müsse. Der Dritte machte jedoch die Polizei auf das Manöver aufmerksam, und zwei Detektive machten die Reise nach Pancsova mit, um den Schwindler im richtigen Moment erfassen zu können. In Szabadla wurde der „Diebstahl“ entdeckt und sowohl Lenz, wie Jzák schlugen Lärm und suchten die Waggons ab, um ihren Koffer wieder zu erlangen. Sie interpellierten auch die Detektive, wurden aber gleich festgenommen und nach Budapest zurückgebracht. Nach dem Verhör wurde Lenz auf freien Fuß gesetzt. Jzák jedoch, der wegen ähnlicher Schwindeleien schon eine mehrjährige Freiheitsstrafe hinter sich hatte, in polizeilichem Gewahrsam behalten. Die hier von Lenz erhaltenen 1200 K. wurden bei ihm gefunden. Der Koffer enthielt Ziegelsteine.

Die Lotterie der Kinderschuliga. Der Präsident der Kinderschuliga Graf Leopold Edelheim-Gyulai ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Erklärung:

Von meiner Auslandsreise zurückgekehrt, habe ich die Leitung der Geschäfte der Kinderschuliga wieder übernommen und betrachtete es als meine erste Aufgabe, die Beschuldigungen, die in Verbindung mit der zu Gunsten der Liga veranstalteten Lotterie erhoben wurden, aufzuklären. Die feinerzeit entsendete Untersuchungskommission hat Alles aufgeboten, damit die öffentliche Meinung über das Geschehene in glaubwürdiger Weise informiert werde und, insoweit wenn immer ein Verschulden belastet sollte, die Ahndung desselben nicht unterbleibe. Die Untersuchung hat festgestellt, daß solche Erscheinungen, welche ein weiteres Vorgehen erheischen oder motivieren würden, nicht aufgetaucht sind. Andererseits wurde jedoch auch konstatiert, daß bei der Lotterie aus Nebenreiser ein solcher Fehler geschehen ist, der das Mißtrauen der öffentlichen Meinung berechtigterweise erwecken konnte. Der Sekretär der Liga, Herr Bela Szántó, ist, trotzdem im Laufe der Untersuchung die Grundlosigkeit der Verdächtigung sich herausstellte, die ihm die Verübung von strafbaren Handlungen imputiert hat, um die Enthebung von seiner Stelle eingekommen mit der Begründung, daß die in Verbindung mit seiner Person aufgetauchten Angriffe nicht von nachtheiliger Rückwirkung auf die Interessen der Liga sein sollen. Die Leitung der Liga hat in Anbetracht der angeführten Gründe die Bitte des Herrn Szántó erfüllt. Es wurde auch der Verdacht laut, daß Einzelne aus den Einkünften der Liga unbefugterweise Geld behoben haben. Trotzdem mir jeder Anhaltspunkt für diese Annahme ermangelt, habe ich mit Rücksicht darauf, daß es sich um öffentliche Gelder handelt und wir über jeden Heller Rechenschaft schuldig sind, zur Verfügbung der öffentlichen Meinung den Herrn Minister des Innern ersucht, die gesammte Geldgebahrung der Liga prüfen zu lassen. Das Ergebnis der Untersuchung werden wir feinerzeit veröffentlichen.

Arbeiterbewegung. Die Mühlenarbeiter und die Arbeiter der verwandten Branchen hielten vorgestern Nachmittags unter dem Vorsitz Andreas Felcsák's in einem Gasthause der Thökölystraße eine Versammlung ab, die für den energischsten Lohnkampf Stellung nahm. Nach den Ausführungen Ludwig Tarján's, Joseph

Sóly's, Georg Piróks und Andreas Kovács wurde beschlossen, behufs Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage eine Organisation der Mühlen- und Getreidearbeiter und der Fuhrwerkskutscher zu konstituieren. Sodann wurde eine Resolution angenommen, welche das aus 15 Mitgliedern bestehende Strikekomité stabilisiert und verlangt, daß zwischen den Fuhrwerks-, Getreide- und Mühlenarbeitern ein engeres Band geschaffen werde. Der zwischen einem Theile der Arbeiter und den Mühlen bestehende Vertrag soll eingehalten werden; dagegen habe das Strikekomité gegen die Fuhrwerksbesitzer eine Kampfmethode zu bestimmen, welche die Mühlen, die Kontrakte geschlossen haben, wenig in Mitleidenschaft ziehen, die Arbeit der im Gegenseite zu den Arbeitern stehenden Fuhrwerksbesitzer aber unmöglich machen werde.

Strandung eines Dampfers. Der von Lyne nach Bordeaux gehende Dampfer „Seraf Barga“ strandete auf der Höhe von Ushant. Man glaubt, daß die Besatzung von 26 Mann ums Leben gekommen sei. Vier Leichen wurden bereits ans Land geschwemmt.

Eisenbahn-Raubanfalle und Diebstähle in Rußland. Aus Petersburg wird uns telegraphirt: In der letzten Zeit kommen sehr häufig Raubanfalle bei den Eisenbahnen vor, weshalb neuestens die Eisenbahnlinien mit Gendarmen besetzt und auch die Grenzwachter bewaffnet werden. Die Erhebungen ergaben, daß die Attentate gegen die Eisenbahnzüge von einer gut organisierten Räuberbande verübt werden. Die Räuber gehen bei ihren Attentaten auf die Weise zu Werke, daß sie die Schienen aufreißen, die Geleise mit Balken verammeln und Brücken zerstören, um dergestalt die Züge zum Halten zu zwingen und in der allgemeinen Verwirrung die Passagiere und besonders die Postwagen zu berauben. So wurde dieser Tage sechs Werst von der Station Suwrowskaja der Postzug, welcher nach Rostok ging und auf welchem der Kassier der Wladikawskajer Eisenbahn reiste, von zwanzig Räubern aufgehalten. Es waren dies ausschließlich elegant gekleidete junge Leute, die in Equipagen nach dem Bahnhof fuhren. Zehn der Räuber drangen in das Abteil ein, in welchem der Eisenbahnkassier saß, während die anderen Räuber, bis an die Zähne bewaffnet, Wache hielten und auf das Eisenbahnpersonal feuerten, das sich zur Wehre gesetzt hatte. Dem Eisenbahnkassier, welcher 40,000 Rubel mit sich führte, gelang es, durch das Fenster das Dach des Waggons zu erklimmen, von wo aus er den Maschinenführer veranlaßte, die Lokomotive abzukoppeln und um Hilfe nach der nächsten Station zu fahren. Bis Hilfe kam, waren aber die Räuber verschwunden. Das Geld des Eisenbahnkassiers hatten sie mitgenommen. Zur Verfolgung der Banditen wurde eine größere Abtheilung Kosaken requirirt.

Blitzschlag in eine Kirche. Aus Lucca telegraphirt man: Während eines Gewitters schlug der Blitz in den Glockenturm der Kirche von Gello ein. Ein Theil des Glockenturmes stürzte ein und durchbrach das Dach der Kirche, wodurch zwei Frauen getödtet und fünfzehn Männer verletzt wurden.

Preisauschreibung auf ungarische technische Ausdrücke. Die Firma Karl F. Deutsch hat vor einiger Zeit Preise auf ungarische technische Ausdrücke im Schneidergewerbe ausgeschrieben. Die Jury des Landes-Industrievereins hat sich in mehreren Sitzungen unter dem Präsidium Moriz Gelléris mit dem Material beschäftigt; da aber ungefähr 9000 Textvorschläge eingelangt sind, wird das Resultat erst gegen Ende dieser Woche publizirt werden können.

Der Tod des Pferdediebes. Aus Kecskemet telegraphirt man: Der Gendarmerie-Postenführer Joseph Purgel und der Gendarm Joseph Horváth nahmen heute in der Gemarkung von Bocsa den berüchtigten Pferdedieb Johann Szabó fest. Es gelang jedoch Szabó, sich loszureißen, und er feuerte gegen Purgel aus nächster Nähe acht Schüsse ab, die indeß glücklicherweise fehlgingen. Nun war der Postenführer gezwungen, auch seinerseits zur Waffe zu greifen; er gab gegen den Pferdedieb einen Schuß ab, in Folge dessen dieser todt zusammenbrach.

Lebensmüde. Einer der Budapest Oberstadt-hauptmannschaft aus Kecskemet zugekommenen telegraphischen Verständigung zufolge hat sich gestern in den dortigen Weingärten ein gutgekleideter junger Mann eine Revolverkugel in die Schläfe gejagt. Die Identität des Selbstmörders, in dessen Besitz zwei, an Frau Armin Révész (Budapest) und Frau Hermine Puskín (Ujpest) adressirte, mit der Unterschrift „Karl“ versehene Postkarten gefunden wurden, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Untersuchung wurde eingeleitet. — Die 23jährige Köchin Fanny Jánosfi hat sich gestern in der Wohnung ihres Dienstgebers, Franzensring 23, mit einer Laugensteinlösung vergiftet. — Gleichfalls mit einer Laugensteinlösung vergiftete sich gestern die 33jährige Frau Emerich Waldaborene Anna Miholcz (Károlyistraße 11). Das Motiv der That ist unbekannt. — Der 21jährige Schneidergeselle

Alexander Tarján hat sich in der Nähe der Gátargasse in die Donau gestürzt. Er wurde jedoch noch rechtzeitig bemerkt und gerettet. — Die Tischlerzögattin Frau Andreas Kosz nahm gestern in ihrer Wohnung (Röppentyugasse 19) Gift und wurde in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Ueber das Motiv der That ist nichts bekannt. — Der Tagelöhner Johann Mihályfi hat sich gestern Nachts in der Rindolberggasse eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er ist schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht worden. Das Motiv der That ist unbekannt.

Hundesperre. Die Vorsteherung des VII. Bezirks hat die über diesen Stadttheil bis zum 26. d. verhängte Hundesperre bis zum 20. September verlängert.

Fővárosi Orfeum. Das ausgezeichnete August-Programm findet in weitesten Kreisen Gefallen, weil es amüfand und abwechslungsreich ist. Die Leistungen des Artistenpaares Palma-Rathal erregen ungewöhnliches Aufsehen und wird die meisterhafte Kopie eines Gorillas, welche Mr. Rathal darstellt, stürmisch belacht. Von heute an geht die Reprise „A jó tip“ in Szene; in derselben debütiert das neuengagirte Mitglied Herr Béla Szentirmai. Die Vorstellungen nehmen um 8 Uhr ihren Anfang.

Ferien-Fuhtour. Das Gabor'sche Knaben-Internat hat die heurigen Ferien im Chamounix-Thal verbracht und kam gestern nach zehntägiger Fuhtour via Aarcentière, Col de la Forelax, Martigny, über den Jura- und das Rhone-Thal unter Führung des Internats-Direktors Herrn Ignaz Gabor und zweier Professoren wohlbehalten in Budapest ein.

Polizeinachrichten. Die 23jährige Tagelöhnerin Frau Franz Simon ging am 17. d. mit den Kindern ihrer Hauswirthin Frau Johann Mészáros (Steinbruch, Döbrygasse 9) aus und seither fehlt von ihr und von den Kindern, der neunjährigen Kofa, der siebenjährigen Juliska, der fünfjährigen Erzsi und der zweijährigen Boriska, jede Spur. Die Recherchen wurden eingeleitet. — Auf dem Stephansplatz in Ujpest stieß gestern Nachmittags das Automobil Nr. 467, das der Chauffeur Karl Fábri lenkte, mit dem Waggon Nr. 5 der elektrischen Straßenbahn zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, verletzt wurde Niemand. — Bei der Eisenbahnverbindungsbrücke wurde die schon verweste Leiche eines etwa 20jährigen Mädchens aus der Donau gezogen. Die Identität konnte nicht festgestellt werden.

Familien-Nachricht.

Herr Miksa Lufsig, Kaufmann, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Bertha, Tochter der Frau Witwe Ignaz Penczerlek in Obuda.

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Zoltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Die Höllemaschine im Postpaket.

Attentat auf einen Hauptmann-Intendanten.

Durch eine mit der Post versandte Höllemaschine wurde — wie aus Kassa berichtet wird — gegen den Honvédhauptmann-Intendanten Joltán Mátyássy heute ein Attentat verübt. Das Instrument scheint von gewiegter Hand hergestellt worden zu sein, denn es funktionirte präzise und explodirte an seinem Bestimmungsorte mit ohrenbetäubender Detonation. Nur einer glücklichen Fügung ist es zu verdanken, daß der Hauptmann-Intendant mit dem Leben davontkam und blos Brandwunden erlitt. Ueber das Attentat liegen aus Kassa folgende Meldungen vor:

Die Explosion der Höllemaschine.

Es war gegen 1/2 9 Uhr Vormittags, als der Briefträger in der Kazinczygasse 4 befindlichen Wohnung des Honvéd-Hauptmannintendanten Joltán Mátyássy erschien und ein aus Budapest eingetroffenes Paket brachte. Das 30 Centimeter lange und halb so breite Paket wurde laut dem Aufgabeschein vom Budapest Juwelier L. Bach auch abgeschickt. Auf dem Paket war mit auffallender Schrift vermerkt, daß es Silber und Glas enthalte und einen Werth von 200 Kronen repräsentire. Der Hauptmann war durch die Sendung überrascht, denn er hatte keinerlei Schmuckgegenstände bestellt, doch übernahm er das Paket, weil es genau an seine Adresse lautete. Nachdem sich der Briefträger entfernt hatte, legte der Hauptmann das Paket auf seinen Schreibtisch und machte sich an dessen Deffnung. Zwischen Holzwohle war ein kleineres Kistchen untergebracht, in welchem sich Blech-täfelchen befanden. Es verging kaum eine Sekunde, als eine furchtbare Detonation die Luft erschütterte. Eine zwischen den Blechtäfelchen befindliche Höllemaschine war explodirt. Der Hauptmann wurde an die Wand geschleudert und erlitt am Gesicht, an Armen und Brust Brandwunden. Im Zimmer und in den Nebenzimmern ging Alles in Trümmer, der Schreibtisch wurde vollständig zersplittert. Auf die Detonation strömten die Passanten in die Wohnung, wo sie zuerst den verletzten Offizier zum Bewußtsein brachten und ihm die erste Hilfe leisteten. Die Polizei wurde verständigt, und Oberstadt-hauptmann Béla Mihályfi, der persönlich auf dem

Zhatorte erschien, konstatierte, daß das Kästchen am 23. August Nachmittags in Budapest beim Postamt Nr. IV aufgegeben worden war. Der Hauptmann ahnt gar nicht, wer ihm das Paket geschickt haben mochte. Eine Untersuchung der Reste des Paketinhalts ergab, daß die Höllemaschine aus Schießpulver und Nitroglycerin verfertigt war. Die Militärbehörde und die Budapest Polizei wurden von dem Fall sofort in Kenntnis gesetzt.

Aus Kassa wird ferner telegraphiert: Der Zustand des Opfers der Höllemaschinen-Explosion, des Hauptmann-Intendanten Zoltán Mátyási ist ein schwerer, wenn auch nicht lebensgefährlicher. In Folge des Brandes, welchen die Explosion verursachte, erlitt Mátyási an mehreren Körperstellen schwere Brandwunden. Mátyási empfing im Spital den Besuch mehrerer Freunde, denen er den Vorgang folgendermaßen erzählte:

Heute Vormittags 1/9 Uhr, kaum daß er das Bett verlassen hatte, trat der Postbote ein, der ihm ein Paket überbrachte. Da er ein Paket mit dem deklarirten Inhalt nicht bestellt hatte, war er sehr neugierig und öffnete es. Nachdem er die Papierhülle entfernt hatte, kam ein Mahagonikästchen zum Vorschein. Dasselbe war mit einem Schloß versehen. Es fehlte aber der Schlüssel, so daß er genöthigt war, das Kästchen mit seinem Taschenmesser gewaltsam zu öffnen. In dem Moment, als es ihm gelungen war, den Deckel in die Höhe zu heben, erfolgte die Explosion. Er wurde an die Wand geschleudert, ohnmächtig; was weiter geschah, weiß er nicht, erst im Spital erwachte er.

Mátyási kann sich absolut nicht erklären weshalb und wer ihm die Höllemaschine gesendet haben kann. Er ist Junggeselle. Man glaubt, daß eine verschmähte Geliebte die Absenderin der Höllemaschine sei. Die betreffende Person hat auf das Attentat eine größere Geldsumme verausgabt, da das Kästchen aus feinstem Holz und kunstvoll konstruirt ist. In dem Kästchen fand man einen Flacon mit Nitroglycerinresten; am Kästchen war ein Trichter angebracht, welcher ebenfalls einen Explosionsstoff enthielt. Der Trichter endete mit einem schmalen Zungenstreifen, welcher zwischen die zwei Deckel an der Stelle des Verschlussapparats hineingefügt war. In dem Moment, als das Trichterende mit einem harten Gegenstand in Berührung trat, explodirte der Inhalt des Trichters und brachte auch das Nitroglycerin zur Explosion. Am Gesichte Mátyási's fand man feine Pulverkörnerchen, die Reste des explodirten Stoffes.

Die Kassaer Polizei nahm den Postfrachtbrief, mit welchem die Höllemaschine zugestellt wurde, in Beschlag. Die Adresse ist mit kräftiger, allem Anschein nach von einem Manne stammender Handschrift versehen. Auf dem Coupon figurirt ein Budapestischer Juwelier als Aufgeber. Eine Geschäftsstempel ist auf dem Coupon nicht aufgedrückt, aber ein Siegelabdruck ist sichtbar. Der Kern stellt ein adeliges Wappen dar: zwei gekreuzte Schwerter, die von einem Helm beschützt werden.

Die Zerstörung in der Mátyási'schen Junggesellenwohnung, die aus zwei Zimmern besteht und luxuriös eingerichtet ist, ist groß. Mehrere werthvolle Oelgemälde verbrannten, die Teppiche sind versengt, sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, die Thüren gespalten und die Mauern rissig.

Die Budapester Recherchen.

Die Budapester Polizei erhielt heute Abends von der Kassaer Sicherheitsbehörde ein Telegramm, in welchem das Attentat mit der Höllemaschine ausführlich geschildert und ersucht wird, auch in der Hauptstadt Recherchen durchzuführen. Laut der telegraphischen Verständigung bestand das Paket aus einem 20 Centimeter langen und sechs Centimeter hohen Holzkästchen, in welchem ein Mahagonikästchen eingeschachtelt war. Im letzteren befand sich die Höllemaschine, welche eigenartig konstruirt war und Nitroglycerin und Schießpulver enthielt. Zwischen den Explosionsstoffen befanden sich größere Quantitäten Schießbaumwolle. Die Budapester Polizei hat unverzüglich die Recherchen eingeleitet. Detektivchef Krecsányi begab sich, von zahlreichen Detektiven begleitet, in das Hauptpostgebäude, in dessen Parterrelokalitäten das Postamt Nr. 4 sich befindet. In letzterem Amte wurde gestern die Höllemaschine aufgegeben. Die Recherchen ergaben auf Grund des auf dem Frachtbrief ersichtlichen Poststempels, daß die Aufgabe der Höllemaschine gestern zwischen vier und halb fünf Uhr Nachmittags erfolgt ist. Es wurde festgestellt, daß der Postunterbeamte Alexander Almádi das Paket übernommen und abgewogen, den Frachtbrief abgestempelt und mit der Gewichtsangabe signirt hat. Almádi theilte anläßlich des polizei-

lichen Verhörs mit, daß laut dem Stempel, welcher fortlaufende Nummern hat, das Paket einige Minuten vor halb fünf Uhr aufgegeben wurde. Der Frachtbrief enthält nämlich die Postnummer 27/6 und Almádi erinnert sich, daß er um die angegebene Zeit den Frachtbrief mit der erwähnten Nummer versehen hat. Almádi war das Paket absolut nicht aufgefallen, da ähnliche Pakete bei seiner Abtheilung fast täglich, und zwar von der Juweliersfirma Bachruch aufgegeben werden. Das Paket wog 2 Rgr. 100 Gramm und als Inhalt waren Glas- und Silberwaaren im Werthe von 200 Kronen deklarirt. Das Paket wurde, nachdem es abgewogen und der Frachtbrief dem Aufgeber übergeben worden war, von dem Postdiener Stephan Kószolányi übernommen und zur Sammelstelle für Pakete transportirt. Von letzterer Stelle wurde die Höllemaschine mittels Automobils zur Bahn gebracht und als Expressgut nach Kassa befördert. Der Aufgeber des Pakets begab sich mit dem Frachtbrief zu einem andern Postschalter und erhielt von dem Postpraktikanten Otto Kormos, nachdem er die Frachtgebühr entrichtet hatte, ein Aufgabereceptisse.

Weber Kormos noch Almádi wissen sich zu erinnern, wer das Paket aufgegeben hat. Sie wissen nicht einmal, ob es ein Mann oder eine Frauensperson gewesen ist. Beide erinnern sich nur, daß am Nachmittag von einem Dienstmann, von dem sie auch eine genaue Personbeschreibung liefern, ein nach Kassa bestimmtes Paket aufgegeben wurde. Ob dieses Paket das für den Kassaer Hauptmann bestimmt war, wissen sie nicht. Die Polizei ist nunmehr auf der Suche nach diesem Dienstmann.

Es wurden heute auch die Angestellten der Firma Bachruch verhört, aber diese erklärten, daß gestern zwar mehrere Pakete abgesendet wurden, aber keines für eine Kassaer Adresse bestimmt war. Die Budapester Polizei setzte sich telephonisch mit der Kassaer in Verbindung, damit festgestellt werden könne, wer zu dem Bekanntenkreise des Hauptmann-Intendanten Mátyási gehört und mit wem er in letzterer Zeit in Feindschaft gestanden ist. Die Polizei glaubt ebenfalls, daß die Postsendung von einer verschmähten Geliebten stamme.

Wie wir spät Nachts erfahren, hat die Polizei Spuren gefunden, die in ein Haus der Csengerygasse führen. Hier soll in den nächsten Stunden eine Hausdurchsuchung vorgenommen werden.

Die Eroberung der Luft.

Die Fahrt Zeppelin's nach Berlin.

Berlin, 24. August. Kaiser Wilhelm wird mit der kaiserlichen Familie, wie jetzt feststeht, den Ballon „Zeppelin III“ auf dem Tempelhofer Felde erwarten, wo einige Manöver in der Luft ausgeführt werden. Dann begibt sich der Kaiser, während das Luftschiff die Schleife über Berlin ausführt, im Automobil nach dem Tegeler Schießplatz, wo die Landung erfolgt.

Das Wettfliegen in Reims.

Reims, 24. August. Auf dem Flugfelde von Bétheny bei Reims hatten sich heute Morgens, da wenig einladendes Wetter herrschte, Zuschauer in nur sehr geringer Zahl eingefunden. Der Wettbewerb erstreckt sich auf vier Tage, den 23., 25., 26. und 27. August. Für die Preiszuerkennung ist eine Mindestleistung von 50 Kilometern erforderlich, doch wird nicht verlangt, daß die Bewerber schon am ersten Tage diese Distanz zurücklegen müssen. Das Ergebnis der heutigen Konkurrenz war: Erster: Paulhan (Voisin), 56 Kilometer 500 Meter, in 48 1/2 Sekunden, Zweiter: Lesevre (Bright) 21 Kilometer 200 Meter in 20 Minuten 14 1/2 Sekunden. Für die weiteren Wettflüge um diesen Preis erscheinen qualifizirt: Delagrange, Bunau-Varilla, Paulhan, Blériot mit vier Apparaten, Gobrou, Fournier, Lesevre, Sommer, Lambert, Coxburn, Latham mit zwei Apparaten, Tissandier (Nr. 4), Forman (Nr. 30), Curtiss.

Der heutige dritte Tag bringt die Fortsetzung des Geschwindigkeitspreises über 30 Kilometer, in welchem bisher Tissandier, de Lambert und Paulhan die ersten Plätze besetzen, sowie des Preises der Bahnrunde.

Bétheny, 24. August. Präsident Fallières und Gemahlin sind in Begleitung der Minister Briand, Millerand und General Brun mittels Separatzuges Nachmittags hier eingetroffen, um der Luftschifferkonkurrenz beiwohnen. Sie wurden von einer riesigen Menschenmenge warm begrüßt.

Bétheny, 24. August. Die Teilnehmer an der Luftschifferkonkurrenz führten vor

der Tribüne des Präsidenten Fallières prächtige Flügel aus. Paulham flog 10 Kilometer in 12 Minuten 13 1/2 Sekunden und erreichte eine Höhe von 100 Metern. Bei einem zweiten Aufstieg flog Paulham 30 Kilometer in 38 Min. 12 1/2 Sek. Latham legte die Strecke von 30 Kilometern in 30 Min. 2 1/2 Sek. zurück, wobei er eine Höhe von 100 Metern erreichte. Blériot schlug den Schnelligkeitsrekord über 10 Kilometer in der Zeit von 8 Min. 4 1/2 Sek. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Ein Match Blériot-Latham.

Blériot und Latham, die sich schon im Bewerbe um den Preis für die Ueberfliegung des Narmellkanals als Rivalen gegenüberstanden, werden bald wieder im sportlichen Kampfe zu sehen sein. Sie haben eben in Reims ein Match abgeschlossen, dessen Gewinner 100,000 Francs erhält. Der Wettkampf soll in fünf Gängen ausgetragen werden, die theils Dauerflüge und Höhenflüge sein, theils die Schnelligkeit der Fahrt in den Vordergrund stellen werden. Das Match, das unter der Regide des englischen Aeroflubs stehen wird, soll gegen Ende September oder Anfang Oktober in der Nähe von London zur Entscheidung gelangen.

Die Begrüßung Blériot's.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hat an Blériot aus Anlaß der Ueberquerung des Narmellkanals ein Begrüßungsschreiben gerichtet. Jüngst traf die Antwort des hervorragenden Aviatikers ein, in welcher dieser für die Begrüßung seinen Dank ausdrückt.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

Sechster Tag.

Budapest, 24. August. Mit Ausnahme des an allen Wettstellen stark gesuchten „Slavery“, der im „Lágymányoser Preis“ seinen einzigen Gegner „Banfittart“ mit spielender Leichtigkeit bezwang, versagten heute alle Favorits. Demnach erlitten Alle, die sich auf die „Turfwissenschaft“ verließen, Schiffbruch. Der „Präsidentenpreis“ sah die Farben des Herrn Miklós v. Szemerere siegreich, dessen „Lángoló“ über den Favorit „Daffodie“ leicht die Oberhand behielt. Ebenso versagte „Friponne“ im „Ujpester Preis“, allerdings gegen „Taranto“, der schon wiederholt hervorragend gelaufen war und heute mit Unrecht vernachlässigt blieb. „Házlemimi“ landete das „Verkaufsrennen“ — die Allerwenigsten hätten daran geglaubt, daß er mit der Riesenbürde von 66 Kilo „Walperl“ niedergaloppiren werde. Im „Nurser Handicap“ kam es zu einer Nischenquote (295:10), die nach dem Sieg „Kord's“ flüchtig gemacht wurde. Es mar ein Zufallsfolg, der nur so möglich war, daß Janek den Favorit „Nivoli“ zu spät ins Rennen brachte. Auch im letzten Item kam es zu einem Doutsieberieg. Hier die Resultate:

- 1. „Lágymányoser Preis“. (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes: A. Dreher's „Slavery“ (Nylin). Zweites: J. Jančovič-Béján's „Banfittart“ (Janek). Leicht mit einer Länge gewonnen. Totalisateur 10:12. Maiden-Verkaufs-Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Graf A. Pejacevich's „Gertrud“ (Bregner). Zweites: J. Regropontes' „Courlande“ (Gulyás). Drittes: A. Dreher's „Hauptmann v. Köpenick“ (Nylin). Es liefen noch: „Mausvogel“, „Gonos“, „Dach“, „Whiff“, „Dávidó“, „Segantini“, „Sarisári“, „Szépség“, „Grös“. Nach hartem Kampfe mit drei Viertelängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:86, Plazwetten I. 40:108, II. 40:518, III. 40:152. 3. „Präsidentenpreis“. (Chrenpreis im Werthe von 4000 Kronen und 10,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Erstes: N. Szemerere's „Lángoló“ (Szente). Zweites: J. Loffonczy's „Daffodie“ (Hewitt). Drittes: R. Geiß's „Vapuschös“ (Wichshofer). Es liefen noch: „Kondor“, „Mitán“ und „Börös-király“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:25, Plazwetten I. 40:50, II. 40:48. 4. „Neupester Preis“. (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: J. Harkányi's „Taranto“ (Janek). Zweites: L. Egedi's „Friponne“ (Miles). Drittes: N. Szemerere's „Coupefile“ (Dyck). Es liefen noch: „Columbus“ und „Rebus“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:33, Plazwetten I. 20:52, II. 20:48. 5. „Verkaufsrennen“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: E. David's „Házlemimi“ (Bregner). Zweites: Fürst J. Subomirsky's „Walperl“ (Gemit). Drittes: Graf J. Pálffy's „Edua“ (Janek).

Es lief noch: „Napagedl“. Reicht mit zwei Längen gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 37, Platzwetten I. 40: 88, II. 40: 68.

6. „Nuriers-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Fürst L. Lubomirsky's „Kord“ (Seiler). Zweites: Baron M. Harlangy's „Rivoli“ (Janet). Drittes: R. Geiff's „Dummer Kerl“ (Bivian).

Es liefen noch: „Boule de Neige“, „Moroc“, „Oboc“, „Patae“, „Fram“, „Vielleicht“, „Fis“, „Moonlight“, „Lady Bird“, „Cap Horn“, „Jólag“ und „Vezér“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 295, Platzwetten I. 40: 132, II. 40: 68, III. 40: 152.

7. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)

Erstes: N. Szemere's „Becskereki“ (Dy). Zweites: A. Dreber's „Sapristi“ (Uylin) und E. Dávid's „Setekapu“ (Bregner) im todtren Rennen.

Es liefen noch: „Tanár“, „Medardus“, „Bouquet“, „Rengetea“, „Verjan“ und „Hartebeest“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, todtren Rennen. Totalisateur 10: 89, Platzwetten I. 40: 114, II. 40: 104 und 234.

Badener Trabfahren.

— 3. hnter Tag. —

Baden, 24. August. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des heutigen Tages sind die folgenden:

1. „Selenenthaler Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2400 Meter.) S. Hauser's „Ellie Ansel“ (Tappan) Erstes, Zeit 1 Min. 35 1/2 Sek., „Donagó M.“ Zweites, „Képvisele“ Drittes. Es liefen noch: „Bleho“, „Ejen“, „Karnenál“, „Terta“, „Bandolo“, „Dnyr“, „Tinal Tanal“, „Büffel“, „Bepfi“. Totalisateur 10: 88, Platzwetten I. 20: 41, II. 20: 56, III. 20: 36.

2. „Directum Kellgrennen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Scharvaer Gestüts „Ferenó“ (Ryerion) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 1/2 Sek., „Baroness“ Zweites, „Gáva“ Drittes. Es liefen noch: „Hedenrose“, „Amazone“, „Gondos“, „Janfen's“, „Ebolit“, „Demission“, „Tutti frutti“, „Fonyód“, „Imperator“, „Dolla R.“ Totalisateur 10: 53, Platzwetten I. 20: 39, II. 20: 41, III. 20: 38.

3. „Hauswiese-Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Wienerwälder Gestüts „Bápa G.“ (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 1/2 Sek., „Sattelhof“ Zweites, „Falkstaff“ Drittes. Es liefen noch: „Banyit“, „Gretchen“, „Dur pride“, „Bundás“, „Viola“, „Boy of Sheba“ und „Gzimbora“. Totalisateur 10: 41, Platzwetten I. 20: 28, I. 20: 33, III. 20: 32.

4. „Raimund-Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) F. Krejz's „Wuzerl“ (Raud) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 1/4 Sek., „Nordstern“ Zweites, „Erin“ Drittes. Es liefen noch: „Et caetera“, „Mélto-fágos“, „Vigalon“, „Höbe“, „Cupresse“, „Gen. Simons“, „Victor“ und „Demokrat“. Totalisateur 10: 219, Platzwetten I. 20: 80, II. 20: 47, III. 20: 59.

5. „Kontinent-Rennen.“ (Preis 3500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Fürst Ppfilanti's „Cresceus“ (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 Sek., „Indiana“ Zweites, „Villette“ Drittes. Es liefen noch: „Panfi C.“, „Nizzardo“ und „Jubilat“. Totalisateur 10: 27, Platzwetten I. 20: 31, II. 20: 39.

6. „Rennen der Herrenfahrer.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.) F. Pillat's „Klonbyle“ (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sek., „Hedenrose“ Zweites, „Diogenes“ Drittes. Es liefen noch: „Dallós S.“, „Máanás“, „Viebling“, „Baroness“, „Darabani“, „Donagó B.“ und „Eszhalom“. Totalisateur 10: 82, Platzwetten I. 20: 63, II. 20: 124, III. 20: 134.

7. „Guttenberger Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Bencsellöer Gestüts „Lucza“ (M. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 1/8 Sek., „Darabani“ Zweites, „Fauk“ Drittes. Es liefen noch „Fatinica“ und „Ma joie“. Totalisateur 10: 18, Platzwetten I. 20: 29, II. 20: 65.

Das „Zukunftrennen“ (Preis 36.000 Mark, Distanz 1200 Meter), das schönste und werthvollste Rennen für Zweijährige im internationalen Meeting zu Baden-Baden, hat heute Nachmittags des kön. preussischen Hauptgestüts „Antwort“, mit F. Bullock im Sattel, gegen die französische Stute „Mésange“ (Curry) gewonnen, während den dritten Platz das deutsche Pferd „Frene des S.“ (Shaw) befehte. Mehr Pferde sind nicht gelaufen. (Das französische Pferd „Marfa“, ein Sprößling des in Kiszber stehenden „Adam“, wurde von seinem Stalle nicht zum Start gebracht, weil die bisher ungeschlagene Stute hustet.) Reicht mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur 10: 16.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Saison im Nationaltheater wird am 1. September mit „Az ombor tragédiája“ eröffnet. Während der Ferien sind auf der Bühne wie im Zuschauerraum wichtige Adaptationen vorgenommen worden, um die Musik des Hauses zu verbessern und den intimen Charakter des Zuschauerraums zu erhöhen. Vor allem ist das Orchester verschmälert worden, wodurch die Bühne dem Zuschauerraum um eine neue Eigenschaft näher gebracht wurde. Ueberdies kann das Orchester eingebettet werden, so daß bei Stücken ohne Musik die Stimme der Sprechenden ungebrochen an die Zuhörer gelangt. Zur Erhöhung der Illusion ist auch die Unsichtbarmachung des Souffleurkastens vorgenommen worden. Die neue Einrichtung der Bühne hat ferner durch einen grünlich-grauen Bayreuther Vorhang ihre Vollständigkeit erhalten. In der neuen Gestalt wird sich das Haus erst in der zweiten Vorstellung repräsentieren.

da in der Eröffnungsvorstellung das Orchester mitwirkt und die Eindeckung des Musikerraumes noch nicht vorgenommen werden kann.

* Im Lustspieltheater geht morgen, Mittwoch, „Lupin Arzen“ in Szene. Donnerstag wird „Az édes teher“ wiederholt. — Heute Abends wurde die Posse „A zsába“ gegeben, der auch Erzherzog Joseph anwohnte. Der Erzherzog, der in Begleitung des Hofraths Adolf Bibits in der Hofloge erschienen war, wohnte der Vorstellung bis zum Schlusse bei.

* Staatsstreich und Gegenrevolution in der Türkei von Dr. Paul Farkas. Dr. Paul Farkas hat sich schon durch mehrere Arbeiten aus dem Gebiete der Politik und der Staats- und Rechtswissenschaften bekannt gemacht. Seine im Verlage von Puttkammer und Mühlbrecht in Berlin erschienene neueste Schrift hat hochaktuellen Charakter und ist unseres Wissens die erste lichtvolle historische Darstellung der großen Ereignisse, welche die Türkei umgestaltet haben aus einem Reiche der Willkür zu einem konstitutionellen Staate. Dr. Paul Farkas gibt eine übersichtliche Erzählung aller Vorgänge vom 24. Juli 1908, dem Tage der Verfassungsproklamation, bis zum Sturze Abdül Hamid's. Aber er begnügt sich nicht mit einer bloßen Aufzählung der Thatfachen, sondern zeigt uns die inneren Ursachen, die zu dieser Entwicklung führten und führen mußten. Seine Arbeit wird deshalb über den Tag hinaus historischen und politischen Werth behalten.

Gerichtshalle.

Budapest, 24. August. (Ein verkommener Schauspieler.) Arpad Kubos, ein ehemaliger Schauspieler und Regisseur, ergab sich einem leichtsinnigen Lebenswandel, später sogar dem Trunke und sank von Stufe zu Stufe, bis er endlich vor dem Thore des Gefängnisses anlangte. Nach Verübung zahlreicher kleiner Schwindelereien vertiefte er sich schließlich zur Urkundenfälschung. Der Redakteur des „Debreczen“ Paul Morica hatte Kubos im November vergangenen Jahres 160 Kronen übergeben mit der Weisung, den Betrag mittels Postanweisung aufzugeben. Kubos gab statt 160 Kronen nur 6 Kronen auf, fälschte das Rezipisse auf 160 und verjübelte die unterschlagenen 154 Kronen in leichtfertiger Geselligkeit. Außerdem hatte Kubos den Abgeordneten Joltán Pap, den Buchhändler Sigmund Faragó, die Schauspielerin Frau Jka Pálma um kleinere und größere Summen beschwindelt. Die Folge dieser Schwindelereien waren schließlich Strafanzeigen und heute hatte sich Kubos vor dem Budapester Strafgerichtshof wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte war bei der Verhandlung ganz gewochen und erklärte meidend, daß er bereits alle Hoffnung aufgegeben habe, jemals wieder ein ehrliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Der Gerichtshof verurtheilte Kubos wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu sieben Monaten Kerker und zu einer Geldstrafe von 60 Kronen. Staatsanwalt und Angeklagter gaben sich mit dem Urtheil zufrieden, so daß daselbe in Rechtskraft erwuchs.

— (Ein Advokat unter Anklage.) Der hauptstädtische Advokat Dr. Alexander Kovács wurde von einem seiner Klienten Namens Karl Sezák damit betraut, ihm ein Darlehen zu verschaffen. Bis zur Abwicklung des Geschäftes gab der Advokat seinem Klienten gegen Wechsel kleinere Vorschüsse. Eine hauptstädtische Bank bewilligte Sezák ein Darlehen von 2200 Kronen, aus welchem Betrage der Advokat die Vorschüsse in Abzug brachte, ohne jedoch seinem Klienten die Wechsel zu retourniren. Einige Monate später machte Sezák eine Erbschaft und zahlte das Darlehen zurück. Bald darauf wurde er von einer Genossenschaft wegen einer Wechselschuld von 180 K. und 300 K. geflagt. Jetzt erfuhr er erst, daß diese Accepte mit jenen identisch seien, die er seinerzeit dem Advokaten zur Deckung der Vorschüsse übergeben hatte. Inzwischen wurde Sezák auch eine andere Ueberraschung zutheil. Der Rispester Einwohner Armin Apfel machte gegen ihn einen Wechsel von 900 Kronen klagbar. Sezák beiedete es, daß er diesen Wechsel weder selbst unterschrieben, noch Jemanden zur Unterschreibung desselben ermächtigt habe. Es stellte sich heraus, daß der Kläger den Wechsel von seinem Bruder Max Apfel erhalten habe, dem derselbe von Dr. Kovács behufs Verwerthung übergeben worden sei. Sezák erstattete nun gegen den Advokaten die Strafanzeige und der Anklagesat des Budapester Strafgerichtshofes stellte heute Dr. Kovács wegen Privaturkundenfälschung und Unterschlagung unter Anklage.

Agram, 24. August. (Der serbische Hochverrathssproch.) In der heutigen Verhandlung setzte Dr. Popovics unter allgemeiner Theilnahmslosigkeit seine Antragstellung fort.

Offener Sprechsaal.*

(Haben Sie empfindliche Füße?) Dann wenden Sie sich an den bestrenommierten Spezialisten Gerő Adolf, orthopädischer Schuhmachermeister, Budapest, IV., Kossuth-Lajos-utca 4, wo auch die alleinige Niederlage der weltberühmten Chasalla-Schuhe sich befindet.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Um schön zu sein, genügt es nicht einen frischen Teint zu haben; man muß auch die Haut des Gesichtes und der Hände pflegen. Wir empfehlen dafür Creme Simon. Mit diesem ausgezeichneten Produkte keinen anderen Puder anwenden wie Poudre de Riz Simon und Creme-Simon-Selbe (Savon Creme Simon).

Kereskedők és Iparosok Banktársasága m. sz.

VII., Károly-körút 7. gewährt solventen Kaufleuten und Industriellen Personalkredit von Kr. 500-20.000 Portefeuillekredit „ Kr. 1000-30.000 Intabulationskredite auf Häuser und leere Gründe, auch in der Umgebung von Budapest. Vorschüsse auf Werthpapiere, auch auf solche, die nicht an der Börse notirt sind. Die Bedingungen sind kulant und die Zinsen sehr mäßig. Für die Direktion: Kohn Gábor, Präsident.

Tisztviselőnő,

ki a magyar és német nyelvben egyaránt tökéletes és némely gyorssal tud, jó kézirással bír, vidéki nagy városokban lévő vállalkozás azonnali beépítésre kerestetik. Ajánlatok „Pozsony“ címűen Goldberger A. V. hirdetés irodájába, IV., Rómerbázár kértetnek.

Telegramme.

Die Polenpolitik des neuen Reichskanzlers.

Berlin, 24. August. (Privat-Telegramm.) Vor mehreren Tagen wurde aus Culin in Westpreußen gelegentlich der Einweihung eines Bismarck-Thurmes an den Reichskanzler Herrn v. Bethmann-Hollweg ein Telegramm abgesendet, worin die Unterzeichneten die Erwartung ausdrückten, daß sie auch von dem neuen Kanzler in ihrem Ringen um Erhaltung des Deutschthums unterstützt werden. Der Reichskanzler sendete folgende Antwortdepesche: „Das Deutschthum in unserer Ostmarken zu erhalten und zu stärken ist eine Aufgabe, an deren Erfüllung getreu den Traditionen des großen Staatsmannes, dem Sie soeben ein Denkmal gesetzt haben, ohne Wanken fortgearbeitet werden wird.“

Ein bulgarisches Freiheitsdenkmal.

Sophia, 24. August. Heute fand in Ruschuk anläßlich des 32. Jahrestages der Vertheidigung des Schipapasses die feierliche Enthüllung eines Freiheitsdenkmals, des ersten in Bulgarien, statt.

Die Enthüllung nahm Generalmajor Boteff als Vertreter des Königs Ferdinand vor in Anwesenheit der Minister, von Vertretern der Armee, des Konsularkorps, der städtischen Behörden, von Delegirten der rumänischen Freiwilligen und aller noch am Leben befindlichen bulgarischen Freiwilligen, darunter zwei Frauen. Während der Feier, die durch einen Gottesdienst eingeleitet wurde und mit einer militärischen Revue schloß, wurden zahlreiche Reden gehalten. Von den rumänischen und bulgarischen Freiwilligen wurden an den König, an Kaiser Nikolaus, König Carol und an General Stoletoff, der im Jahre 1877 das Freiwilligenkorps kommandirt hatte, begeisterte Depeschen abgesandt.

Ein Sultansbesuch in Petersburg.

Paris, 24. August. Wie die „Temps“ aus Konstantinopel meldet, hofft der Großvezir, den Sultan bestimmen zu können, dem Kaiser von Rußland einen Gegenbesuch in Petersburg abzustatten, wozu er den Sultan begleiten würde.

Die Kämpfe um Melilla.

Paris, 24. August. In Melilla werden drei Digger und mehrere Schlepper erwartet, um die Arbeiten zum Durchstich der Landzunge von Marjica zu beschleunigen, dessen Vollendung der Generalstab Marina's ungeduldig entgegenfieht.

Der gestrige Ueberfall der Mauren auf den spanischen Konvoi, der von vier Kompagnien, einer Schwadron und zwei Gebirgsbatterien begleitet war, soll besonders heftig gewesen sein. Auf den Abhängen gegenüber Sidi Muffa griffen die Rabynen den Transport aus dem Hinterhalt von zwanzig verschiedenen Punkten gleichzeitig an und erst nach großen Anstrengungen wurden sie von den Spaniern, die sieben Verwundete hatten, zum Rückzuge gezwungen.

Berlin, 23. August. Aus Madrid wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet: Weitere 16.000 Mann werden in den Häfen des Südens bereit gehalten, um nach Melilla zu gehen.

Paris, 24. August. (Privat-Telegramm.) Sämmtliche Nachrichten aus dem Riff stimmen darin überein, daß die Mauren neue Verstärkungen erhalten haben.

Der Kapitalist.

Pester Johanni Enthauptungsmarkt.

Der diesjährige Stephanimarkt nahm einen ziemlich lebhaften Verlauf, und war der Besuch ein verhältnismäßig reger. Die in den einzelnen Branchen erzielten Preise können als durchwegs gut bezeichnet werden. Ueber den Verlauf des Marktes in den einzelnen Artikeln sind uns folgende Berichte zugekommen:

Manufakturwaaren. Wiewohl die eigentliche Marktperiode bereits zur Neige geht, ist es nicht desto weniger den Nachkäufern anzumerken, daß heuer die für den eigentlichen Marktmonat — und dies ist der August — aufgehobenen periodischen Einkäufe die in den letzten Jahren verzeichnete normale Ziffer überragten. Es ist dieser Umstand auch thatsächlich zu vermerken, denn obwohl sich der Monat August im Anfang etwas schwer anließ, ließ die Mitte des Monats an Käufern, an den persönlich hergekommenen Kunden nichts zu wünschen übrig. Einerlei, welche Umstände diese Bewegung bestimmten, das Ergebnis rechtfertigt die Erwartungen auf eine regere Geschäftstätigkeit. Hoffentlich dauert diese kaufkräftige Bewegung noch weiter fort, wofür außer dem — zwar etwas spät — eingeleiteten ziemlich guten Ergebnis auch noch die wenig angekündigte Deroute der heurigen Baumwollernie spricht. Es scheint jetzt schon festzustellen, daß die Verkündung von dem schwachen Ergebnis kein leerer Schall war, da die neuesten eingelaufenen Berichte besagen, daß die Ernte tief unter dem Ergebnis der letzten Jahre zurückbleibt. Die Käufer, die ja eben alles auf der Hand sind, verspüren dies und eilen mit ihren Eindeckungen. Dieser Haß könnte wohl das Exempel des vorigen Jahres entgegengesetzt werden, wo ebenfalls mit Berichten über minderwertige Ernten eingeleitet wurde, die sich im späteren Verlaufe als trügerisch erwiesen haben, dessen Folge aber eine noch lange nicht verzeichnete Pause der Preise von fertigen Waaren war. Es ist wohl wahr, daß diese ungünstigen Berichte über die heurige schlechte Ernte knapp vor der Hand bekannt wurden, doch spielt auch der Umstand gewiß mit, daß die aufgetapelt gewesenen Rohwaarenmaterialien fast gänzlich gelichtet wurden und die Fabrikanten mit der Anschaffung von Materialien ebenfalls zugewartet haben. Die Eindeckungen beziehen sich hauptsächlich auf Herbst- und Winterwaaren, wobei auch noch jetzt die Sommerartikel alimpflichen Abias finden dank der andauernd schönen Witterung. Wie sich das Spätherbst- und Wintergeschäft im großen Ganzen gestalten wird, dies vorauszusagen wäre heute vielleicht noch gewagt; sollen sich jedoch die geschilderten Voraussetzungen auch erfüllen, so ist allerdings ein reges Herbst- und Wintergeschäft zu erwarten.

Pettfedern. (Originalbericht von Moriz Bloch.) Die Zufuhren zum beendeten Johanniemarkt haben ungefähr 3400 Meterzentner betragen, die in Anwesenheit von elf fremden Käufern innerhalb 36 Stunden placiert waren. Im Verhältnis zur gleichen Periode des Vorjahres waren die herangebrachten Quantitäten schwächer; dieser Umstand, vereint mit den Anhoffungen auf ein angenehmeres Herbstgeschäft, haben bewirkt, daß Sorten Auf von ungefähr 220 Kronen per Meterzentner a swäris um einige Prozente im Preise anzuheben haben. Sorten bis 200 Kronen leiden noch immer unter dem Druck der überflüssigen Produktionsplätze, Klauen und Schleißlingen zu unveränderten Preisen aus dem Markte. Der Artikel Truthahnfedern liegt vollkommen vernachlässigt und dürfte sich in den bevorstehenden Monaten keine bedeutende Rolle sichern. Für Gänsefortimente bleibt die Stimmung abwartend. Der nächste Leopoldi-Markt beginnt Montag, den 8. November 1909.

Hanf. Die Hanfpflanze ist zwar an manchen Stellen klein geblieben, doch ist man im Ganzen nicht unzufrieden. Namentlich scheint die Qualität eine gute zu sein.

Reps, bei schwerfälliger Kaufkraft ruhig, für prima Qualität über 13 K. 50 H. per hier nicht veräußert, während mindere Qualität 13 K. 25 H. notirt.

Leinsaat notirt 12 K. 50 H. bis 13 K.

Milch 11 K. bis 11 K. 50 H.

Heubisch, in großen Posten ausgeboten, anfangs der Woche bis 6 K. 75 H. per hier bezahlt, schließt bei Mangel an Käufern 6 K. 25 H.

Repsstücken 7 K. 20 H. bis 7 K. 30 H.

Rübsen notirt 87 K. bis 88 K. per 100 Kilogramm.

Bläumen. Von effektiven Bläumen wurden im Produktionsgebiete serbische Marktplanen zwischen 18 K. und 20 K. per 100 Kilogramm ab Savestation gekauft, während andere Sorten nicht offeriert wurden. Von neuen Bläumen wurden serbische Gattung (je 10,000 Kilogramm 110 bis 120, 90 bis 100 und 80 bis 85 Stückige) zu 48 K. per 100 Kilogramm Parität Schabag und bosnische Gattung (je 10,000 Kilogramm 110 bis 120, 90 bis 100, 80 bis 85 und 70 bis 75 Stückige) zu 52 K. per 100 Kilogramm Parität Breka gehandelt und ist Weiteres nicht offen.

Bläumen tendiert sehr fest und notirt: 1908er serbische zu 44 K., 1908er bosnische zu 52 K. per 100 Kilogramm ab Budapest und 1909er serbische zu 50 K., 1909er bosnische zu 54 K., per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.

Schweinefleisch tendiert bei guter Nachfrage in fester Stimmung und wurde Prima Pester Stadtfett zum Preise von 168 K. dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt fest und bleibt der Preis von 168 K. Geld 169 Waare.

Tafelweid war ebenfalls lebhaft begehrt und wurde dreistückige Waare zu 148 K. und vierstückige Waare zu 144 K. in den Verkehr gebracht. Hierin schließt das Geschäft gleichfalls sehr fest und notirt zum Wochenabschluss dreistückiger Tafelweid 149 K. Geld, 150 K. Waare und vierstückiger Tafelweid 144 K. Geld, 145 K. Waare.

Tafelweid, geräuchert, vierstückig, 154 K. Geld und 155 K. Waare.

Bienenwachs und Honig unverändert ruhig und notirt Prima echtes gelbes ungarisches Bienenwachs zu 34 K. bis 350 K. und Prima geläutertes Honig zu 84 K. bis 85 K. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Mehlfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 3 K. 50 H. bis 4 K. 75 H., Mohar bis 4 K., Streustroh 3 K. 70 H., Schaubstroh 4 K., Häfel 4 K. 50 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 4 K. 25 H. bis 5 K., gepreßtes Stroh 2 K. 75 H. bis 3 K. 50 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer 7 K. 80 H. bis 8 K., Mais 7 K. 80 H. bis 8 K., Roggen 9 K. 75 H., Gerste 7 K. 80 H. bis 8 K. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohprodukte. (Bericht von Leopold Zeiter & Co. r. jun.) Der Stephani-Markt beendete seine Geschäfte in jenem Rahmen, über welchen wir in unserem vorwöchentlichen Bericht bereits Mitteilung machten. Der amerikanische Einfluß, welcher sich auf das Rindhöuten Geschäft in Europa geltend macht, hat seinen Eindruck auch auf unseren Markt nicht verfehlt und die Preise der zum Markte zugeführten Häute, welche nur aus trockener Waare bestanden, waren um circa 10 Prozent theurer. Es ist fraglich, ob sich diese Haufe weiter halten wird und bezüglich des diesjährigen späteren Geschäftes werden die Pariser und Berliner Auktionen demnächst maßgebend sein. Für Kalbfelle und Rohhäute sind die Exporthände weiter thätig und es finden die Zufuhren zu den bisherigen vollen Preisen reichliches Placament. In deutschwolligen Schaffellen ist man für inländische Rechnung Käufer. In grobwolligen Schaffellen haben die Zufuhren noch nicht begonnen. Die zugeführten Schaffelle, welche sich auf circa 30,000 Stück belaufen, wurden zu 50 H. bis 2 K. 80 H. per 100 Stück theils nach Deutschland und theils für amerikanische Rechnung verkauft. Die Situation für Lammfelle, sowohl für Gerber- als auch für Kürschnerwaare, ist unverändert. Die Zufuhren finden laufende Verwendung.

B u d a p e s t, 24. August.

(Börse und Geldmarkt.) Die auf den internationalen Märkten zum Ausdruck gelangende Neigung zur Erhöhung der Geldsätze bewirkte an der heutigen Börse bei sonst freundlicher Tendenz eine geringe Abschwächung der Kurse der in den Verkehr gelangten Effekten, sowie überhaupt eine Einschränkung der Umsätze, welche sich auch auf den Lokalmarkt übertrug. Gegen Schluß des Verkehrs erfolgte eine Erholung und die meisten Kurse behaupteten ihren Stand. Die eingangs erwähnte Neigung zur Versteifung der Geldsätze führte in Berlin heute zur Erhöhung des Privatdiskonts um 1/2 auf 2 1/4 Prozent. In Wien betrug der Geldsatz heute 3 1/2 Prozent, während in Paris und London die Sätze unverändert blieben. Deffenungeachtet bleibt das Geld überall leicht und reichlich offeriert, da in der Versteifung der Rate vor dem Kommerzultimo kein auffälliges Moment erblickt wird. — Aus London wird telegraphirt: In die Bank von England flossen gestern 7000 Pfund Sterling in Sovereigns aus Frankreich. Von den heute angekommenen 400,000 Pfund Sterling Barrengold ging der achte Theil nach dem Kontinent.

(Vom Getreidemarkt.) An den auswärtigen Märkten herrscht durchwegs flauere Tendenz, wobei das starke Angebot russischer Waare eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Auch bei uns ist ein starker Umschwung der Tendenz zu verzeichnen. Abgesehen daß sich auch das Offert in heimischer Waare wenn auch mäßig, so doch bessert, sind fremde Provenienzen reichlich am Markt und die Mühlen können ihren Bedarf in bedeutenden Posten leicht decken. Die Gigner sind auch nachgiebig, umso mehr, da noch immer unser Markt sich als bestes Absatzgebiet erweist. Das Mehlggeschäft ist dabei unbefriedigend; unser Hauptabnehmer, Oesterreich, mit billigen russischen Effektivofferten gut versehen, verhält sich ablehnend, und es wird immer offenkundiger, daß unsere Mühlen stets weniger konkurrenzfähig werden. Wenn nun auch unsere heimischen Produzenten wenig anbieten, sind die Mühlen bezüglich der Anschaffung des Rohproduktes nicht in Verlegenheit und die Preise geben kontinuierlich nach. Natürlich übt dies auch auf den Terminmarkt Einfluß, wo die Kurse in den letzten Tagen ebenfalls namhaftere Einbuße erlitten. Nebstbei verringert sich aber auch der zwischen den beiden Weizensorten bestehende Report, welcher momentan nur 9 H. bis 10 H. beträgt. Es dürfte die Technik des Geschäftes dabei mitwirken. Man will womöglich den Oktoberweizen halten und gibt den Aprilweizen, was aber nicht verhindert, daß auch der Oktoberweizen matter wird. Roggen tendiert gleichfalls matter. Auch Mais ist nachgiebig, wenn gleich die aus Rumänien eintreffenden ungünstigen Maisberichte diese Artikel einigen Rückschlag bieten. Das kühlere, regnerische Wetter, welches der Maispflanze bei uns noch nützen kann, sowie die all-

gemeine Flaueheit konnten aber auch für Mais nicht ohne Einfluß sein. Von effektivem Weizen wurden heute circa 75,000 Mtr. gehandelt, darunter 50,000 Mtr. rumänischer und serbischer und nur 25,000 Mtr. ungarischer. (Ab Wien wurden heute 6000 Mtr. 78 Kg. schwerer prima russischer Weizen zu 13 K. 97 1/2 H., in Wagen gelegt, gehandelt, ein Preis, welcher den hiesigen Werth ziemlich weit unterbietet.) Roggen ist mangels auswärtigen Interesses und geringer Konsumfrage schwer verkäuflich, auch Futtergerste ist vernachlässigt, während für Braugerste fast gar keine Frage besteht. Mais und Hafer tendiren ruhig. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Getreidepreise an der heutigen Börse waren stark rückgängig: Weizen mit 5 bis 8, Roggen mit 3 Mark prr Tonne. Als sich trotzdem keine Kaufkraft einstellte, wurde das Ausgebot stümisch.

(Finanzielle Transaktion einer Wiener Firma.) Wie man uns mittheilt, hat sich heute eine interessante finanzielle Transaktion vollzogen. Im Laufe des heutigen Tages hat nämlich die Wiener Unionbank einen Posten von zehntausend Aktien einer hiesigen Bank an die Wiener Firma Reizer u. Komp. verkauft und wird sich die Firma durch einen ihrer Disponenten in der Direktion der Bank vertreten lassen.

(Der Braugerstemarkt in Miskolcz) wurde heute vom Präsidenten des Vorjoder landwirtschaftlichen Vereins Magnatenhausmitglied Edmund v. Miklós eröffnet. Außer dem Vertreter des Ackerbauministeriums Inspektor Bartó waren Delegationen der Behörden und zahlreicher landwirtschaftlicher Vereine erschienen. Von 151 Produzenten waren etwa 1000 Waggon Gerste angemeldet. Bei lebhaftem Verkehr wurde der Höchstpreis von 20 K. erzielt.

(Die Frage der Wanderzigeuner) beschäftigte die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins des Jalaer Komitats. Die einzelnen Redner schilderten die durch die Umtriebe der Zigeuner geschaffene unhaltbare Lage und gaben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß bisher nichts zur Abhilfe gegen diese Landplage geschehen. Auf Antrag Victor Székelys wurde eine nochmalige Eingabe an das Ministerium des Innern beschlossen, in welcher um dringende Verfügungen ersucht wird.

(Falliment eines rumänischen Großkaufmanns.) Aus Bukarest wird telegraphirt: Der Großkaufmann Löwinson in Bakau wurde gestern fallit erklärt. Die Passiven überschreiten eine Viertelmillion Francs.

(Vom amerikanischen Baumwollmarkt.) Aus New York wird gemeldet: In der vergangenen Woche herrschte besonders in Texas eine hohe Temperatur. Die Niederschläge waren nur sehr leichter Natur und war besonders im Südwesten trockenes Wetter zu verzeichnen. Es wird gemeldet, daß die Ernte in Texas durch die Hitze Schaden erlitt. In den südlichen Sektionen wurden die Bollweeals durch das heiße Wetter vernichtet. In den übrigen Gebieten sind die Aussichten besser, da die Ernte gute Fortschritte gemacht hat.

(Die Eisenbahnverstaatlichung in Oesterreich.) Wie das „Frager Tagblatt“ meldet, beschäftigt sich die Regierung mit Studien darüber, ob sie auch die beiden letzten Industriebahnen, die Buschtiehrader und die Auffs-Deplitzer, in den staatlichen Betrieb übernehmen wird. Für den Beginn des Herbstes sind Konkurrenz mit den beiden genannten böhmischen Bahnen in Aussicht genommen, in welchen vor Allem die Frage der Tarifierhöhung gelöst werden soll. Die Regierung hat sich grundsätzlich bereit erklärt, einer Tarifierhöhung im Ausmaße der staatlichen Tarife zuzustimmen, um ihre eigenen Tarifpläne nicht durch die billigeren Privatbahntarife beeinflussen zu lassen.

(Kaufmännischer Landesverein.) Die Verbandstiale des Komitat Vas hielt vorgestern in Szombathely unter dem Vorsitz Karl Weiners ihre Generalversammlung. Der vom Sekretär Julius Hoffmann vorgelegte Bericht umfaßt eine Darstellung der im Vorjahre eingeleiteten Aktionen und wurde gleich den von den Mitgliedern Ludwig Rosenberger und Dr. Mathias Lengyel gestellten Anträgen angenommen.

(Konkursaufhebung.) Wie wir erfahren, hat sich die Mitte Juni dieses Jahres in Konkurs gerathene Spegerei-Engrosfirma Peter Schulz in Nagykiskinda mit sämmtlichen Gläubigern rechtskräftig und baar geordnet, und wird das Geschäft vom bisherigen Eigentümer unter Beitritt dessen Schwagers mit erhöhten Mitteln weitergeführt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Karl Reisz, Civil- und Militärschreiber in Wiener-

Neufahrt; Weiss Jan6 6s társa, Firma in Mára-
marosziget; Dora Kreuzenauer, Firma in
Sambor; Samuel Brieser, Kürschner in Wien.
II, Große Schiffgasse 24; Fanny Gersten, nichtprot.
Herrenkleidergeschäft in Lemberg, Krakauer-
gasse; Simon Reiser, Kaufmann in Jánosbáza.

Paris, 24. August. (Fondsbörse.) Die
spekulative Thätigkeit erfuhr heute eine Einschränkung,
da man die letzttägigen Steigerungen in den
Renten und einzelnen Industriewerthen nun realisirte.
Neue Käufe wurden nur in einzelnen Antheilen der
heimischen Kreditinstitute vorgenommen. Kupferaktien
waren relativ behauptet. Auf dem Mineralmarkt ver-
harrten Goldshares meist auf dem Niveau von
gestern. Diamantshares sprachen sich fest aus. Schluß-
tendenz fest.

London, 24. August. (Fondsbörse.)
Englische Werthe fanden auch heute wenig Beach-
tung, da sich die Spekulation allein wieder den
Amerikanern zuwandte. Auch einzelne fremde Ren-
ten, darunter die südamerikanischen, wurden leb-
hafter umgesetzt. In Mineral- und Kupferaktien war
die Tendenz freundlich. Schluß tendenz fest, ausge-
nommen Amerikaner, die schwankend schlossen.

London, 24. August. (Privat-Tele-
gramm.) [Metallbörse.] Die heutigen
Schlußkurse sind für Kupfer 59 1/2 per Kasse,
60 1/2 per drei Monate; Zinn 137 1/2 per Kasse,
139 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2. Zink 22.

Newyork, 24. August. (Fondsbörse,
Kabel-Telegramm.) Der Markt verkehrte
bei Eröffnung auf Realisirungen schwächer. Im Ver-
laufe geriet der Verkehr ganz ins Stocken. Später
trat auf stärkeres Angebot eine allgemeine Ab-
schwächung ein. Der Schluß war ruhiger. Aktien-
umsatz 800,000 Stück.

Newyork, 24. August. (Fondsbörse,
Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeit-
geld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf
London (60 Tage) 485.35 (485.20), Cable Transfers
487.20 (487.05), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8
(517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2),
Silber Bullion 51 1/2 (51), Northern Pacific 30/100 bond
74 1/2 (74 1/2), Atchafson Topoka and Santa Fé Com.
119 1/2 (119 1/2), Baltimore & Ohio Com. 118 (118 1/2),
Canada Pacific 186 1/2 (184 1/2), Chesapeake and Ohio
82 (82), Chicago & Great Western Com. — (—),
Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 158 3/4 (158 3/4),
Denver & Rio Grande Com. Shares 49 1/2 (49),
Eric Common Shares 37 1/2 (36 1/2), Illinois Central
156 (156 1/2), Louisville & Nashville 154 1/2 (154 1/2),
Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 1/2),
Missouri Pacific 74 1/2 (74), Newyork Central Rail-
way 142 1/2 (142 1/2), Newyork Ontario and Western
49 1/2 (49 1/2), Norfolk and Western Common Shares
94 1/2 (94), Northern Securities Com. — (—),
Pennsylvania 141 (141 1/2), Philadelphia and Reading
Com. 161 1/2 (161 1/2), Rock Island Company 40 3/4 (39 1/2),
Southern Pacific 134 (134 1/2), Southern Railway
Com. 31 1/2 (31 1/2), Union Pacific 209 1/2 (209 1/2),
Wabash Preference 56 (55 1/2), Amalgamated Copper
Com. 85 3/4 (85 3/4), American Sugar Ref. Com. 131
(130 1/2), Anaconda Mining Comp. 49 (49 1/2), United
States Steel Corp. 77 1/2 (77 1/2), United States Steel
Pref. 125 1/2 (125). Umsatz 800,000 Stück.

Newyork, 24. August. (Schlußkurse.)
Baumwolle: in Newyork loco 12.75 (12.75), per September
12.29 (12.26), per November 12.26 (12.25), in New-Orleans
loco 12.25 (12.25); Petroleum: Stand White in New-
york 8.25 (8.25), Stand White in Philadelphia 8.20
(8.20), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances
at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam
12.60 (12.45), Rohe u. Brothers 12.85 (12.65), Mais per
September 75 1/2 (74 1/2), per Dezember 66 1/2 (66), per
Mai — (—), rother Winterweizen loco 110 —
(111.75), Weizen per September 107 — (107.25), per Dezem-
ber 102 1/2 (102 1/2); per Mai — (—), per
Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool
1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 3/4 (7 3/4), per
September 6.30 (6.30), per November 5.20 (5.25); Mehl
Spring Wheat clears 5.05 (5.05); Zuder: 3.61
bis — (3.61 bis —); Zinn: 30.27 bis 30.47
(30.50 bis 30.62); Kupfer: 12.65 bis 13. — (12.75 bis
13. —). Weizen stetig, Mais fest.

Chicago, 24. August. (Schlußkurse.)
Weizen per September 97 1/2 (99 1/2), per Dezember
94 1/2 (94 1/2); Mais per September 66.50 (65 1/2),
Schmalz per September 12.12 (11.97), per Oktober
12.10 (11.90), Speck short clear 12.18 (12.18), Pork
per September 22.40 (22.40). Weizen stetig, Mais fest.
Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden
Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 24. August. Die
Börse verkehrte in freundlicher Tendenz, wenn
auch die ruhige Haltung der ausländischen Börse und

die Neigung zur Erhöhung der Geldfülle die Umsätze
ein wenig beeinflusste. Nach einer kleinen Ermattung
waren die unwesentlich veränderten Kurse gut behauptet.
Sehr fest waren Lombarden. Auf dem Lokalmarkt
waren Straßenbahn-, Agrarbank- und Salgó-Kohlen-
aktien zu wenig veränderten, Elektrische Straßenbahn-
aktien zu etwas erhöhten Kursen umgekehrt. An der
Mittagsbörse blieb der Verkehr ruhig. Die
Kurse erlitten, da keine Anregung vorhanden war,
keine Abwärtsbewegungen. Auch der Lokalmarkt war
schwach und Draht-, Salgó-Kohlen- und Kommerzial-
bankaktien waren billiger ausgebaut. Einiges Geschäft
war auch in Elektrischen Stadtbahn-, Straßenbahn- und
ungarischen Waffenfabrikaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische
Kreditbankaktien zu 759.25, Oesterreichische Kreditaktien
zu 653 bis 654, Hypothekbankaktien zu 443 bis
443.50, Eskomptbankaktien zu 483 bis 483.25, Water-
ländische Bankaktien zu 284 bis 283.50, Straßenbahn-
Aktien zu 583 bis 581.75, Stadtbahn-Aktien zu 280
bis 282.50, Staatsbahn-Aktien zu 745.25 bis 745,
Salgótarján Aktien zu 596 bis 598, Rimamurányer
Aktien zu 600 bis 600.50, Lombarden zu 118, Agrar-
bank-Aktien zu 430.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:
Kommerzialbank-Aktien zu 3488 bis 3483, Salgótarján
Kohlenbergbau-Aktien zu 595, Ungarische Handelsge-
sellschafts-Aktien zu 584, Sanatorium-Loose zu 8, Draht-
Aktien zu 556 bis 559, Agrarbank-Aktien zu 431
bis 430.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Un-
garische Kreditbankaktien zu 759.75 bis 759, Ungarische
Hypothekbankaktien zu 443.50, Ungarische Eskompto-
bankaktien zu 482.50 bis 483, Oesterreichische Kreditaktien
zu 654.75 bis 653.75, Rimamurányer Eisenwerkaktien
zu 599.25 bis 599, Straßenbahn-Aktien zu 582.50 bis
581.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 281.75 bis 281.25,
Lombarden zu 117.50 bis 218, Waterländische Bank-
Aktien zu 284.

An der gestrigen Mittagsbörse wurden Straßen-
bahn-Aktien auch zu 583 gehandelt.

Zur Erklärungszzeit notirten: Oester-
reichische Kreditaktien zu 654.25.

Prämiengehalt: Kursstellung in öster-
reichischen Kreditaktien auf morgen von 3 R. bis 4 R.,
auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo September
von 20 R. bis 22 R.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen
bloß vereinzelt zu unveränderten Kursen vor. — Es
notirten: Oesterreichische Kredit zu 654, Rimamurányer
zu 599.50.

Wiener Effektenbörse. 24. August. Der Verkehr
des Marktes bot an der Börse das gleiche Bild wie
gestern. Bei freundlicher Grundtendenz, die durch die
festen Kursmeldungen von den auswärtigen Börsen un-
terstützt wurde, bewegte sich die Geschäftsthätigkeit in
ruhigen Bahnen. Lebhaftes Interesse begegneten wieder
Bankenwerthe, und namentlich Länderbank-, Unionbank-,
Anglobank- und Bankvereinsaktien waren gefragt und
weiter in Kurse gesteigert. Kreditaktien verkehrten auf
ihrer gestrigen Notirung. — Die Schlußkurse der
heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

| Geld | | Geld | |
|------------------------------|--------|--------------------------|---------|
| 4p. ung. Goldrente | 113.55 | Oesterr. Kreditbank | 658.75 |
| ung. Kronenrente | 92.50 | Anglo-öster. Bank | 804.25 |
| Ung. Hypothek | 147.75 | Unionbank | 567. — |
| Grundentl. ung. | 92.56 | Bankverein | 541.75 |
| Ung. Kreditbank | 759.25 | Oesterr. Länderbank | 467.10 |
| Ung. Prämienlose | 200.75 | Def.-ung. Bank | 1755. — |
| Eskomptbank, ung. | — | Def.-ung. Staatsbahn | 745. — |
| Kalman-Dezberger-Bahn | — | Südbahn | 116.50 |
| Rima-Murányer | 599.40 | Südbahn | — |
| Ung. Kommerzialbank | 34.80 | Donau-Dampfschiff-Ges. | 1062. — |
| Ung. Zuckerindustrie | — | Alpine-Montanaktien | 686.80 |
| Ung. Hypothekbank | 442. — | Zabakaktien | — |
| Draht-Prämienlose | — | 20 Francs-Stücke | 19.09 |
| 4-2p. österr. Papierrente | 95.90 | Münzbulaten | 11.36 |
| 4-2p. öst. Silberrente 95.80 | 99.25 | Lombarder Wechsel | 239.77 |
| 4p. österr. Goldrente | 117.60 | Deutsche Wechsel | 117.31 |
| Defest. Kronenrente | 95.75 | Polzhütte | 477. — |
| 1864er Lose | 162. — | Oesterr. östlicher Lloyd | 504. — |
| 1864er Lose | — | Türkenlose | 187.25 |
| Kreditlose | — | | |

(Privat-Telegramm.)

| Geld | | Geld | |
|-------------------------|---------|----------------------------|--------|
| 1864er Lose | 162. — | Jansbrucker Lose | 116. — |
| Herzianand-Nordbahn | 5295. — | Krautauer Lose | 118. — |
| Zemberg-Germontolzer | 565. — | Leibacher Lose | 73. — |
| Uththalbahn | — | Ráthp-Lose | 224. — |
| Sodentebit-Aktien | 1150. — | Kreuzlose, österr. | 68. — |
| Eskomptbank, n.-österr. | 616. — | Rudolf-Lose | 68. — |
| Unionbank | 567. — | Salm-Lose | 265. — |
| Pariser Wechsel | 95.22 | Salzburger Lose | 108. — |
| Petersburger | — | St.-Genots-Lose | — |
| Schweizer Plätze | 95.27 | Trichter Lose | — |
| 20 Mark-Stücke | 23.48 | Ung. Hypoth.-Präm. 4p. | 240.50 |
| Russische Imperials | — | Oesterr. Bodentredit 4p. | 95. — |
| Englische Sovereigns | 23.96 | " Emission 1880 | — |
| Donau-Reg.-Lose | 284.50 | " 3p. — | 277. — |
| Serbenlose | 93.75 | Gewinntheine | 49. — |
| Wiener Kommunal-Lose | 508.50 | Salgó-Tarján Steint. | 570. — |
| Clay | 178. — | " "Bria" Sechshundert-Ges. | 414. — |
| Donau-Dampfschiff-Lose | 114. — | | |

Nach Schluß der Mittagsbörse
blieben: Oesterreichische Kreditaktien 654. —, un-
garische Kreditaktien 759.25, Anglobankaktien 304.50, Lan-
derbank 572.75, Unionbank 567.50, Länderbank 467.50,
Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 745.25, Lombarden
118.50, Uththal —, Rima-Murányer 599.50, Zabak-
aktien 374. —, Alpine-Aktien 687.50, Mairente 95.90,
ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente
92.50, Russen 100.20, Türkenlose 188. —, Marknoten
117.31 per Kasse, 117.37 per Ultimo, Napoleond'or
(20 Francs-Stück) 19.06.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 24. August. (Fondsbörse.)
Die Börse eröffnete fest auf die festen amerika-
nischen und Londoner Metallmärkte und hieson
profitirten besonders Hüttenaktien, die theilweise um
1 und 2 Prozent stiegen. Banken gewannen eben-
falls, aber nur Bruchtheile von Prozenten, ebenso
Renten. In Bahnpapieren fanden theilweise Ge-
winntrealisirungen statt, in Folge deren Anatolische
und Orientbahn etwas zurückgingen. Im Verlauf
war die Tendenz weiter fest bei ruhigem Verkehr
trotz Rückganges der Getreidepreise, und der Markt
schloß ruhig. Die Industriewerthe des Rassenmarktes
tendirten vorwiegend schwächer. Ultimogeld 3 Per-
zent, tägliches Geld 1 1/2 Prozent, Privatdiskont
2 1/4 Prozent.

Berlin, 24. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papier-
rente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96. —, 4prozentige
österreichische Goldrente 100.10, 4prozentige ungarische Gold-
rente 95.50, österreichische Kreditaktien 205.90, ungar.
Kronenrente 92.90, Südbahn 22.70, österreichisch-ungar.
ische Staatsbahn 159.20, russische Banknoten 216.90,
Wiener Wechselkurs 85.20, 4prozent. neue russische An-
leihe —, italienische Rente —, Diskontokom-
mandit 190. —, allg. Elektr. Edison 240.10, Dynamit
Kruft 170.50, Gelsenkirchener 191.50, Harpener 196.90,
Laurahütte 186.90, unifizirte Türken 94. —. — Fest.

Berlin, 24. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kredit-
aktien 205.90, Südbahn 22.70, österreichisch-ungarische
Staatsbahn 159.25. — Abgeschwächt.

Frankfurt, 24. August. (Abendverkehr.) Oester-
reichische Kreditaktien 208.80, österreichisch-ungarische
Staatsbahn 159.40, Südbahn 22.90, Deutsche Bank
247.50, Diskontokommandit 190.10, Dresdener Bank
159.50, Berliner Handelsgesellschaft 175.70, Gelsen-
kirchener 190.85, Harpener 196.85, Hibernia —, —,
Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische
Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 24. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige
Silberrente 99.10, österreichische Kreditaktien 205.70, 1860er
Lose 163. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159. —,
Südbahn 22.65, italienische Rente 104.50, 4prozentige
österreichische Goldrente 99.40, 4prozentige ungarische
Goldrente 95.80. — Fest.

Paris, 24. August. (Schluß.) Dreiprozentige fran-
zösische Rente 98.77, österr. Goldrente 101.70, un-
gar. Goldrente 97.45, fünfprozentige bulgarische Obligationen
vom Jahre 1896 506. —, 3 1/2prozentige italienische Rente
—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 291. —, fünfprozentige
Marokkaner 516. —, vierprozentige 1890er rumänische
Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen 93.60,
vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige
Russen 1906 103.87, viereinhalbprozentige Russen v. J.
1909 97.75, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige
spanische Exterieurs 96.70, 4prozentige unifizirte Türken
95.10, Türkenlose 176. —, türkische Tabakaktien 395. —,
österr. Bodentreditanstalt 1220, österr. Länderbank 507. —,
ungar. Hypothekbank 474. —, Banque de Paris 1695. —,
Banque Ottomane 723. —, österreichisch-ungarische Staats-
bahn —, Südbahn 125. —, Meridionalbahn —,
Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Ma-
schinen 577. —, Rio Tinto 19.70, Sucre de d'Egypte 36. —,
Tula 353. —, Thomson Houston —, Urkány Kohlen
165. —, Chartered 47. —, De Beers 407. —, East Rand
132. —, Jagersfontein 175. —, Transvaal Consols —,
Transvaal Land Company 79. —, Wechsel auf Amster-
dam (kurz) 208. —, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz)
123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Bel-
gien (kurz) 11 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 11 1/2,
Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1 1/2, Check auf London
251.75, Privatdiskont 1 1/4. — Fest.

London, 24. August. (Schluß.) Englische Consols
84 1/2, 4prozentige Kupien 62 1/2, japanische Rente 90 1/2,
Spanier 95 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 95 1/2,
Platzdiskont 1 1/2, Silber 23 1/2, Südbahn 5, Statie-
nische Rente 103 1/2, Wiener Wechselkurs 24.21, Chartered
1.78, East Rand 5.21, Randfontein 2.68, Randmines
9.96, De Beers 16 1/2, Canada Pacific 191 1/4. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 24. August. Effek-
tiver Weizen tendirte bei reichlichem Angebot und
nur auf einzelne Mühlen beschränkter Kaufkraft flau. Es
wurden circa 65,000 Meterzentner zu 10 bis 15 Heller
billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen
100,947, Abfuhr 8849 Meterzentner. — Roggen
(neu) ist 5 Heller billiger und notirt per prompt 9 R.
50 S. Parität Budapest. — Futtegerste (neu) ist
5 Heller billiger und erzielt 7 R. 25 S. bis 7 R. 30 S.
per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert.
Ab hier ist 7 R. 50 S. bis 7 R. 80 S. per Kasse nach-
bar. — Mais blieb ohne Veränderung und erreichte
per prompt ab Budapest bis 7 R. 75 S. per Kasse.
Flauere ausländische Berichte und stärkeres
fremdländisches effektives Angebot bewirkten auf dem
Terminmarkt auch heute Abgabs- und Realisa-
tionslust. Die Kurse, bereits flau einsetzend, fielen
kontinuierlich zurück und tendirten anhaltend flau. Auch
Mais gab trotz ungünstiger rumänischer Berichte beziüg-
lich der Maispflanze nach.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Weiße: 250 Mztr. 80 zu 14.70, 500 Mztr. 80 zu 14.60, 400 Mztr. 79.5 zu 14.75, 400 Mztr. 78 zu 14.55. - Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 14.40, 100 Mztr. 79.5 zu 14.50, 1000 Mztr. 75 (dampf) und 600 Mztr. 76 zu 13.80. - Banater: 315 Mztr. 78.5 zu 14.60, 1650 Mztr. 79.5 zu 14.55, 4000 Mztr. 79.5 zu 14.55, 300 Mztr. 79 zu 14.45, 5000 Mztr. 78.5 zu 14.47 1/2, 1200 Mztr. 78 zu 14.40. - Serbischer: 2860 Mztr. 78 zu 12.75 (brandig). - Rumänischer: 3500 Mztr. 80 zu 14.17 1/2, 5011 Mztr. 79.5 zu 14.10, 6000 Mztr. 80 zu 14.10, 4000 Mztr. 80 zu 14.05, 5000 Mztr. 79.5, 4980 Mztr. 79.5, 4890 Mztr. 79.5 und 2883 Mztr. 79.5 zu 14.10, 3000 Mztr. 79.5 zu 14.16, 3000 Mztr. 79 zu 14.07 1/2, Alles per drei Monate. - Roggen: 300 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.55, Alles per Kaffe, Parität. - Hafer: 100 Mztr. zu 7.25, per Kaffe (dampf), 100 Mztr. zu 7.40, per Kaffe (dampf), 500 Mztr. zu 7.25, per Kaffe, Parität, 150 Mztr. zu 7.65, 100 Mztr. zu 7.70, 100 Mztr. zu 7.65, 100 Mztr. zu 7.50, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.57, 13.58, 13.54, 13.59, 13.52, 13.56, 13.53; Weizen per April zu 13.68, 13.69, 13.62, 13.66, 13.61; Roggen per Oktober zu 9.66, 9.68, 9.61; Roggen per April zu 9.93, 9.96, 9.86; Mais per Mai zu 7.09, 7.05, 7.10, 7.08; Hafer per Oktober zu 7.32, 7.36, 7.31; Hafer per April zu 7.63, 7.61, 7.65; Kohlschips per August zu 13.85, 13.90. - Mittags am halb zwei Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.52 Geld, 13.53 Waare; Weizen per April (1910) zu 13.61 Geld, 13.62 Waare; Roggen per Oktober zu 9.60 Geld, 9.61 Waare; Roggen per April zu 9.86 Geld, 9.87 Waare; Hafer per Oktober zu 7.30 Geld, 7.31 Waare; Hafer per April zu 7.60 Geld, 7.61 Waare; Mais per September zu 7.70 Geld, 7.71 Waare; Mais per Mai (1910) zu 7.07 Geld, 7.08 Waare; Kohlschips per August zu 13.85 Geld, 13.95 Waare.

Gefündigt wurden: 500 Mztr. Raps zur Uebernahme per 29. August.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per August K. 7.68
Kohlschips per August K. 13.85

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Banater', 'Pester Boden', and 'Weißbunburger'. Rows list prices for various grades like '77 Kg. R.', '78 Kg. R.', etc.

Väcslauer:

Table with columns for '76 Kg. R.', '77 Kg. R.', '78 Kg. R.', '79 Kg. R.', '80 Kg. R.' and corresponding price ranges.

Table listing prices for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel, neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu', 'Kohlschips', 'Rübsen'.

Termine.

Table listing prices for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1910', 'Roggen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai 1910', 'Hafer per Oktober', 'Kohlschips per August', 'Weizenkleie, feine, prompte Lief.', 'Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie, grobe, prompte Lief.', 'Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie, per Januar-Mai 1910', 'Weizenkleie, per Januar-Mai 1910'.

Schiffsfracht auf Grund der vom 16. bis 21. August vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujváros 63-66, Bezán 51-54, Ralocsa 41-44, Dunasolvár 41-44, Szentés 87-90, Szeged 73-76, Zenta 71-74, Titel 69-72, Mitrovicza 84-87, Temesvár 103-106, Nagybacskerék 73-76.

Wiener Fruchtboerse vom 24. August. (Privat-Telegramm.) Die flauere Tendenz von gestern übertrug sich auf das heutige Geschäft. Die Berichte vom Ausland waren - mit Ausnahme von London - durchwegs flau, und auch in Budapest scheint die günstige Disposition des Marktes geschwunden zu sein. Die Spekulation schreitet dort sorgfältig zu Realisationen, was naturgemäß auch den Preisgang des effektiven Weizens beeinflusst. Der hiesige Markt vermochte sich dieser Direktive umso weniger zu entziehen, als hier das Kaufinteresse für Weizen gänzlich geschwunden ist, obgleich Käufer die Forderungen um 5 bis 10 S. ermäßigten. Auch in den anderen Artikeln neigte die Tendenz dem Nachgeben zu.

Berlin, 24. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 208.25, per Dezember 207.50, Roggen per September 171.-, per Dezember 170.-, Hafer per September 151.75, per Dezember -.-, Mais September -.-, per Dezember -.-, Rüböl per Oktober 50.70, per Dezember 51.30, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer -.-. - Weizen, Roggen und Hafer flau, Mais träge, Del fest. - Wetter: Schön.

Breslau, 24. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 23.60, neuer -.-, gelber Weizen loco, alter 23.50, neuer -.-, Roggen loco, neuer 17.40, Hafer loco 15.30, neuer -.-, Raps loco 23.50, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 24. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 23.35, per September 23.15, per September-Dezember 23.30, per November-Februar 23.55. - Roggen per August 16.-, per September 15.90, per September-Dezember 16.75, per November-Februar 16.85. - Mehl per August 23.35, per September 31.15, per September-Dezember 30.95, per November-Februar 30.65. - Rüböl per August 61.25, per September 61.25, per September-Dezember 61.25, per Januar-April 61.50. - Spiritus per August 40.50, per September 40.50, per September-Dezember 40.-, per Januar-April 40.25. - Rohzucker 80° bis 90° 29.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.75. - Weißer Zucker per August 32 1/2, per September 32 3/4, per Oktober-Januar 30.-, per Januar-April 30 1/2. - Raffinade 60.50 bis 61.-. - Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl und Spiritus träge, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade stetig. - Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. August, Abends 6 Uhr, bis 23. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', 'Rübe'. Sub-columns include 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale', 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 168 K. per 100 Kilogramm gehandelt. Amtlich notierten (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 168.- Geld, K. 169.- Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 145.- Geld, K. 146.- Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 149 Geld, K. 150 Waare. - Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker K. 36.- Geld, K. 38.- Waare, bosnische 120stücker K. 30.- Geld, K. 32.- Waare, bosnische 130stücker K. 28.- Geld, K. 29.- Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 23.- Geld, K. 24.- Waare, serbische 100stücker K. 33.- Geld, K. 35.- Waare, serbische 120stücker K. 26.- K. Geld, 27.- Waare, serbische 130stücker K. 22.- Geld, K. 23.50 Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 18.50 Geld, K. 19.50 Waare. - Pflaumenmus: bosnische K. 48.- Geld, K. 50.- Waare, serbische K. 40.- Geld, K. 42.- Waare.

Budapest, 24. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 53.- Geld, K. 54.- Waare.

Wien, 24. August. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritibus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 56 K. 60 S. bis 57 K. zu verzeichnen.

Prag, 24. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auftrag zur sofortigen Lieferung 26 K. 20 S. bis K. - S., Oktober-Dezember 23 K. 40 S. bis K. - S. - Tendenz: Stetig.

Hamburg, 24. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsboerse.] Rohzucker o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 47 Pf. bis 11 M. 52 Pf., per Oktober 11 M. 32 Pf. bis 11 M. 35 Pf., per Dezember 10 M. 20 Pf. bis 10 M. 22 Pf., per Januar-März 10 M. 35 Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: Behauptet.

Köln, 24. August. Rüböl loco Rm. 59.-.

Viehmärkte.

Budapest, 24. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 641 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, Nachtrieb 17 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 658 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, zusammen 1316 Stück Schweine, - Stück Frischlinge. Verkauft wurden 965 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 351 Stück Schweine und - Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 15 S. bis 1 K. 18 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. - S. bis 1 K. 4 S., Ausschub von 1 K. 23 S. bis 1 K. 32 S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 32 S. bis 1 K. 46 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 32 S. bis 1 K. 46 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 36 S. bis 1 K. 46 S., Frischlinge von - K. - S. bis - K. - S. Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von - K. - S. bis - K. - S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. - K. - S. bis - K. - S., Frischlinge, inländ. von - K. - S. bis - K. - S., ausländische von - K. - S. bis - K. - S., Spanferkel von - K. - S. bis - K. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind um 2 bis 4 Heller zurückgegangen.

Wiener Vorkontingentsmarkt vom 24. August. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 16,542 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 6082 Jungschweine und 9260 Fetteschweine, zusammen 15,342 Stück aufgetrieben. Trotz des größeren Auftriebs tendierten Prima-Fetteschweine bei flotten Verkauf zu fest behaupteten vorwöchentlichen Preisen, die übrigen Fetteschweinesorten waren um 1 bis 2 S. billiger. Jungschweine mußten in Folge des vermehrten Angebots gleichfalls um 4 S. billiger abgegeben werden. Es notierten: Prima-Fetteschweine von 1 K. 24 S. bis 1 K. 27 S., mittelschwere Fetteschweine von 1 K. 8 S. bis 1 K. 22 S., alte Fetteschweine von 1 K. 2 S. bis 1 K. 18 S., leichte Fetteschweine von 1 K. 2 S. bis 1 K. 8 S., Jungschweine von 1 K. bis 1 K. 30 S., ausnahmsweise 1 K. 34 S. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei etwas größeren Zufuhren haben sich die Preise bei sämtlichen Lebensmitteln, mit Ausnahme von Milchprodukten, die zu etwas billigeren Preisen verkauft wurden, behauptet. Tierpreise erhöhten sich um 1-2 Kronen per Riste, auch für geschlachtet Wild wurden bessere Preise bezahlt. Am Obstmarkt war der Verkehr heute ein ziemlich reger, Chaffisches-Trauben langen täglich schon in größeren Quantitäten an.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 30 S., minderes Rindfleisch von 72 S. bis 94 S.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 K. 4 S. bis 1 K. 24 S., lebende Kälber von 76 S. bis 90 S. per Kilogramm; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 10 S. bis 1 K. 26 S. per Kilogramm. - Eier. Prima Hühner von 79 K. bis 81 K., Theißwaare von 78 K. bis 80 K., Siebenbürger von 76 K. bis 78 K., per Riste zu 1440 Stück. - Geflügel. Bad- und Bratenhahn von 1 K. 30 S. bis 2 K. 50 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkel von 1 K. 50 S. bis 1 K. 70 S., er Kilogr. - Wild. Hasen 3 K. bis 3 K. 60 S. per Stück, Rebhühner von 2 K. 80 S. bis 3 K. 40 S. per Paar, Reh von 1 K. 70 S. bis 1 K. 80 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 K. 20 S., Hirsche von 80 S. bis 90 S. per Kilogramm. - Milchprodukte. Prima Butter von 2 K. 40 S. bis 2 K. 50 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 70 S. bis 2 K. - S., Topfen von 14 S. bis 20 S., Alles per Kilogramm. - Kartoffel von 4 K. bis 4 K. 40 S. in Wagonladung per 100 Kgr. - Obst. Birnen 10 bis 20 S., Pfirsiche von 40 S. bis 60 S., Ringlotten von 20 S. bis 30 S., Strudeläpfel von 14 S. bis 20 S., Trauben, Chaffisches von 40 bis 60 S., Dporto von 30 S. bis 36 S. per Kilogramm, Pflaumen 12 bis 16 S. per Kilogr. Melonen 16 K. bis 40 K. per 100 Stück.

Budapester Todtenliste.

- Vom 24. August. -

Friedrich Greshmayer, 78 J., I., Annagasse 1. Antonie Totali, 73 J., II., Galagasse 12. Anton Stranos, 75 J., III., Rupp Juregasse 96. Elizabeth Diamantstein, 22 J., VI., Königsgasse 24. Frau Edmund Freund, 56 J., VI., Königsgasse 14. Emerich Kristof, 58 J., III., Rajosgasse 116. Florian Lang, 55 J., VI., Betnehagasse 68. Johann Fufker, 60 J., VI., Lindengasse 41. Michael Steffo, 54 J., IX., Földvárigasse 3. Bajul Szemanczyk, 32 J., X., Garmatgasse 8112. Frau Ladislav Szalay, 41 J., VIII., Nemetgasse 36. Jakob Stein Schneider, 76 J., I., Auwinflerstraße 53. Anna Bekarovicz, 24 J., VIII., Volkstheatergasse 37. Johann Kovacs, 72 J., VI., Andrássystraße 88. Frau Franz Fock, 79 J., VII., Hofbühlstraße 121. Frau Joseph Dvorak 77 J., VIII., Rákóczi-gasse 32. Frau Adolf Neufeldt, 65 J., V., Csáky-gasse 21. Frau Johann Cseh, 57 J., VII., Stephans-

MUSCHONG-BUZIASFÜRDŐ
BUZIASER-PHÖNIX-MINERALWASSER

Bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen Katarrhen des Nierenbeckens, bei Harngrües- und Harnstein-Bildungen, und bei katarrhalischen Krankheiten der Luftwege und der Ausscheidungs-Organen ausgezeichnet bewährt.

straße 16. Moriz Hsterbaum, 33 J., VII., Rémetsgasse 8.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 24. August 1909, 7 Uhr Morgens.

Im mittleren Europa ist das Wetter trockener geworden; die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert. In Ungarn gab es überall mehrminder kleine Regen, die stellenweise von Gewitter begleitet waren und deren Menge 10 Mm. übertraf, ja im Nordwesten sogar zwischen 20 und 50 Mm. schwankte. Die Temperatur ist im Osten hoch geblieben, im Westen hingegen empfindlich gesunken. Das Maximum mit 33 Gr. C. war in Ungvár, das Minimum mit 10 Gr. C. in Selmeczbánya, Herény und Votfalú. Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und sporadisch geringer Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions for August 24th.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 24, das Minimum hingegen 15 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Raab, Drau, etc., with columns for 'Zufluss' and 'Abfluss'.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; spätere eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Jg. R., Bellatinca. Lovélsygygyűjtő in der Koszoru-utca. - M. D., Fozovics. Ad 1. Der Beamte hat eine Tabelle, auf welcher die Gebühren verzeichnet sind. Ad 2. Nur Staats- und städtische Beamte. - M. R., Bán. Bis 4 Uhr muß offen sein, die Großtrafik darf am Sonntag nur ein Detail verkaufen. - Homosum. Ad 1. Wenn die alten nicht mehr für verwendbar gefunden werden. Ad 2. Ja, wenn sie den gesetzlichen Verfügungen entsprechen. Ad 3. Die

von der Regierung delegierten Aufsichtskommissionen. Ad 4. Nicht gezogen. - M. R., Korytnicza. Ad 1. Der Magistrat, respektive die Finanzdirektion. Ad 2. Sie können Waagen und Gewichte kaufen, wo Sie wollen. - 'Előfizető', Karasón. Vor dem erreichten 18. Lebensjahre kann überhaupt um eine Anstellung nicht angefragt werden. Aber auch dann nur so, wenn sich jemand von Gewicht und Einfluß für den jungen Mann verwendet. Wenn er auf eine Beamtenstelle aspiriert, muß er überhaupt erst den Eisenbahnfakturs absolvieren. - T. R., Bersecz. Nur die 10 Gulden-Noten. Der Ablauftermin der roten 20 Kronen-Noten ist überhaupt noch nicht publiziert. - W. G., Liptó. Wenn beide Partner gleichzeitig 'aus' werden, dann hat keiner einen 'Renner' gemacht. - M. H., Temesvár. Jede Buchhandlung besorgt Ihnen die Novellen Balduin Grosser's. Das von uns zuletzt besprochene Büchlein ist im Neclam'schen Verlag (Universitätsbibliothek) erschienen und kostet brochirt 24 Heller. - 'Lese-n.' Wir haben von dem von Ihnen selbst empfohlenen Papierkorb Gebrauch gemacht. - Mathias L., Zombolya. Der letzte Termin zur Abholung der Gewinne der Ligo war der 16. August. Sie hätten gut gethan, einen Bekannten in Budapest mit der Abholung des Gewinnes zu betrauen, welcher übrigens in den meisten Fällen von minimalem Werthe war. Sofern Sie indessen nachweisen können, daß Sie rechtzeitig das Los eingekauft haben, werden Sie jedenfalls zu Ihrem Rechte gelangen. Wenden Sie sich mittels rekommandirten Schreibens an die Direktion der Kinder-Schutz-Liga, VI., Bulvarpöstyén Nr. 23. - 'Zwölf-jähriger Leser', Ujpest. In solchen Dingen wissen wir nicht recht Bescheid. Wir können Ihnen höchstens den einen Rath erteilen, herzhaft auf Ziel loszugehen und um die Hand dieser Frau anzuhalten, oder wenn Sie sich einem persönlichen Korb nicht ausziehen wollen, durch einen gemeinsamen Bekannten die Frau vorsichtig auszuholen, wie sie sich einem von Ihrer Seite zu gewärtigenden Antrage gegenüber verhalten würde. - H. M., Kassa. Die Gewinne der Kinder-Schutz-Liga mußten bis zum 16. August abgeholt werden. Die nicht abgeholtten Gegenstände sind vom Festen der Liga verfallen. - János W., Verbó. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Von einer ähnlichen Verfügung ist uns nichts bekannt. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an die kompetente Postdirektion (Postamt oder Kassa). - D. R. 432, Székely. Schon zu spät; der 16. August war der letzte Termin für die Abholung der Gewinngegenstände. - Samuel M., Nagybörnyös, Jakob P., Zombolya, F. B. Ágoston, 'Glück auf D.'. In der nächsten Redaktionskorrespondenz. - Paula R., Budapest. 'Ungarischer Weinbau', Budapest, Köztelék, 'Magyar borkereskedelem' (ungarisch und deutsch). - 'Benjamin'. Wir danken für Ihr freundliches Anerbieten, doch können wir von demselben keinen Gebrauch machen. - Louis M., Székely. Wir besitzen keine Kenntniß davon, ob die Fabrikgründung bereits perfekt ist, eventuell ob die Fabrik bereits ihren Betrieb begonnen hat; wir werden jedoch Erkundigungen einziehen und Sie auf diesem Wege von dem Resultat verständigen. - 'Jugeneur'. Ein solches Buch ist in deutscher Sprache hier nicht erschienen. Wir werden jedoch Erkundigungen einziehen, um Ihre Frage beantworten zu können. - Philipp W., Pécs. Wir haben Erkundigungen eingezogen und festgestellt, daß die von uns notirten, von einer der ersten Dampfmühlen uns zugekommenen Mahlpreise die richtigen waren. - 332737 Sch. G. Ad 1. Serie 4437 wurde in der Amortisationsziehung mit 30 Kronen gezogen. Ad 2. Ihre Polyzienanfrage werden wir nächste Woche beantworten. - 'Bürger', Békéscsaba. Sie müssen zunächst von der Gemeinde die provisorische Zustimmung für die Aufnahme in den Gemeindeverband erlangen, sodann wenden Sie sich an die Bukovinaer Statthaltereie und verlangen die Entlassung aus dem österreichischen Staatsverband, und schließlich kommen Sie beim Ministerium des Innern um die Aufnahme in den ungarischen Staatsverband ein. - 'Weinbändler', B. Ágoston. 'Borászati Lapok', Budapest, Köztelék. - Mész, Nagybörnyös. Wenden Sie sich an eine hiesige größere Delikatessenhandlung; Firmen nennen wir nicht. - 'Dunkle Rose'. Die betreffende Arbeit dürfte uns nicht zugekommen sein, aber auch sonst hätten wir für dieselbe wegen Ueberhäufung des Materials keine Verwendung gehabt. Wollen Sie sich an ein belletristisches Blatt wenden. - F. H., Kákoscsaba. Anonyme Zuschriften können wir nicht veröffentlichen. - 'Altes Geld', Budapest. Der Ablauftermin der alten 20 Kronen-Noten ist überhaupt noch nicht festgesetzt; hingegen werden die alten 10 Gulden-Noten nunmehr bis zum 1. September d. J. eingelöst. - 'Neugierig'. Der Vortragsabend ist ein Fest, welches im engsten Familienkreise abgehalten zu werden pflegt, weshalb es denn auch keineswegs unstatthaft ist, zu einem solchen Feste 12-13jährige Mädchen mitzubringen. - F. W., Temesvár. Ad 1. Eine zivilrechtliche Klage auf Ausfolgung einer Bestätigung über eine tatsächlich nicht erfolgte Zahlung ist nicht zulässig und eine hierauf gerichtete Klage dürfte auch von keinem Erfolge sein. Wenn Ihre Leistung eine derartige war, daß sie gesetzmäßig honorirt werden muß oder aber daß sie von Ihrem Gläubiger als solche anerkannt wurde, die für ihn einen vermögensrechtlichen Vortheil bedeutet, können Sie auf Zahlung des Honorars klagen. Nachdem nun Ihr Gläubiger Ihre Leistung damit zu honoriren sich verpflichtete, daß er Ihnen Ihre Schuld erlassen will und Sie diesen Antrag angenommen haben, können Sie die Klage auf Bezahlung dieses Betrages, beziehungsweise auf Kompensation der beiden Forderungen richten. Im ordentlichen Prozeßverfahren wäre eine Aufforderungsklage am Platze, im summarischen Verfahren ist aber eine Aufforderungsklage unstatthaft. Ad 2. Dieser Prozeß dürfte von Erfolg sein, vorausgesetzt, daß der Vertrag keinen Zweifel darüber läßt, daß Ihr Anspruch auf Provision auch in jenen Fällen zu Recht besteht, in denen die Aufträge nicht durch Sie aufgegeben wurden,

aber aus Ihrem Rayon bei der Firma einlaufen. - F. M., Etyek. Die Aufnahme des Thatbestandes dürfte für Sie keine Strafe oder sonstige Nachteile zur Folge haben, da die behördliche Aenderung der Hausnummer noch keine Aenderung der Lokalität bedeutet. - J. L. 46, Budapest. Insolange diese Verfügung in den vom Minister genehmigten Statuten enthalten ist, kann sie nicht als ungesetzlich betrachtet werden. Ihr Einschreiten beim Minister, um die Streichung dieser Verfügung aus den Statuten herbeizuführen, wäre zwecklos, da hierzu auch der Minister nur in dem Falle befugt ist, wenn die Streichung von der Generalversammlung beschlossen und dieser Beschluß ihm unterbreitet wird. Er kann daher einen derartigen Beschluß veranlassen, aber die Streichung ohne weiteres selbst vornehmen kann er nicht. - 'Treuer Anhänger', S. A. Ujhely. Auf alle Ihre Fragen können wir mit Ja antworten. - 'Alter Abonnent', Korompa. Ad 1. Ausländer haben weder aktives noch passives Wahlrecht. Ad 2. Er muß ein entsprechendes Zeugniß haben; wie er es sich beschafft, ist seine Sache. - Nr. 322095, Rógrád-Pereszé. Nachdem laut mitgetheiltem Thatbestand die Erblasserin entsprechende testamentarische Verfügungen getroffen hat, scheint keine Veranlassung zur Aufrechterhaltung der früher augenscheinlich aus Vorsicht getroffenen Maßnahme zu bestehen. Wenn die Klägerin im Prozesse den Beweis erbringt, daß die Einverleibung des Pfanndrechtes für eine Forderung erfolgt ist, für die kein Gegenwerth entrichtet wurde, und der Beklagte dem gegenüber nicht zu beweisen vermag, daß ein Gegenwerth nicht zu entrichten war, weil die Uebernahme der Wechselschuld seitens der Erblasserin eigentlich eine Schenkung zu Gunsten ihres Gatten bedeutete, dürfte der Prozeß zu Gunsten der Klägerin entschieden werden. - S. R., Temesvár. Ad 1. Das Recht der Untersuchung steht den Finanzorganen zu. Ad 2. Taxativ ist dies nicht zu bestimmen. Was und wie viel vom eigenen Gebrauch dienen kann, hängt von den Umständen, beispielsweise von der Familienanzahl ab. - Waaghal 105, Rajecz. Ad 1 und Ad 2. Ein besonderer Gewerbeschein ist zum Verkauf dieser Waaren nicht erforderlich, wohl aber die Bewilligung der Finanzdirektion. Ad 3. Ja. - Spirituosen, Rózsahegy. Die Eröffnung des geplanten Geschäftes dürfte Sie mit der Finanzbehörde umsoweniger in Kollision bringen, da kein gesetzliches Hinderniß besteht, daß Ihnen in Ihrer jetzigen Stellung die Führung eines derartigen Geschäftes verboten würde. Dieses Unternehmen bedingt keine finanzbehördliche Lizenz, eine Anmeldung ist aber wegen der Evidenzhaltung der Verzehrungssteuer und der damit verbundenen Steueremulation erforderlich. Die Anmeldung hat bei der Finanzdirektion zu geschehen. Außerdem sind natürlich die gewerberechtlichen Vorschriften einzuhalten. - Wilhelm F. Wajsló. Die Aufschiebung der Assistentenpflicht wird nur solchen Einjährig-Freiwilligen eingeräumt, die als ordentliche Hörer an einer Hochschule inskribirt sind; die Bedingung hierzu ist jedoch das Maturitätszeugniß eines Gymnasiums, beziehungsweise einer Realschule, welches Ihr Sohn nicht besitzt. - Moriz F., Liptó-Rózsahegy. Zwischen dem St. Stephanstag und den Sonntagen besteht in Bezug auf die Sonntagsruhe absolut gar kein Unterschied. Sie können gegen eine gegentheilige Verfügung des Stadthauptmanns füglich rekurren. - Joseph K., Palota-borsók. Die Beantwortung Ihrer Frage hängt davon ab, ob sich die betreffende Parzelle im Pottor Ihrer Gemeinde befindet. In diesem Falle hätte der Pächter die Verzehrungssteuer an Ihre Gemeinde zu bezahlen. Das müssen Sie demnach zuvor feststellen. - U. St., Budapest. Schweinfurter Grün oder Fulgurin. - Berthold S., Fehértemplom. M. k. szabadalmi hivatal, Budapest. Es empfiehlt sich jedoch, die Vermittlung eines Patentanwalts in Anspruch zu nehmen. - Adolf Sch., Szlancsa. Man sagt und schreibt einfach: 'Die Venus'. - 'Eglicher Leser'. Wir bedauern, von Ihrem Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können; wir sind mit ähnlichen Arbeiten überhäuft. - A. R., Garamszentkereszt. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. - 'Kammerwaldb 275'. Ad 1. Die Handbücher werden aufgezogen und mit reinem Benzin gepugt. Ad 2. Weder die eine noch die andere Version ist richtig. Das Citat lautet richtig: 'Ave Caesar, morituri salutant'. Ad 3. Ja. Ad 4. Sie können, nachdem Sie zu Ihrem Truppenkörper eingerückt sind, im Dienstwege um Ihre Transferrückzahlung zur Marine einkommen. - 'Neuer Abonnent', Kassa. Ad 1. Sie wenden sich entweder selbst an das k. u. Patentamt in Budapest, oder nehmen die Vermittlung eines Patentanwalts in Anspruch. Ad 2. Nämlich bedeutende Spesen. Ad 3. Das hängt von der Art der Erfindung ab. In dem einen Falle genügt Zeichnung und Erläuterung; in einem anderen Falle muß auch ein Modell eingeschickt werden. Ad 4. Versuchen Sie Ihre Erfindung im Wege eines Inserates im 'Neuen Pester Journal' zu verwerthen. Wir können den praktischen Werth Ihrer Erfindung nicht beurtheilen und können daher auch nicht wissen, was man Ihnen dafür böte. Ad 5. Versuchen Sie Ihr Glück mit keiner Eingabe an die Marineabtheilung des k. u. k. Kriegsministeriums in Wien. - A. B. 3000, Ujanik. Ad 1. Es gibt hierfür keine gesetzlich normirte Gebühr. Es ist das eine Sache des freien Uebereinkommens. Ad 2. Für diese Beschäftigung kann keine Generallizenz verlangt werden. Ad 3. Er gibt sich auf den Antworten auf Ad 1 und 2 von selbst. - W., 'Felsövishó'.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Große Flasche 60 Heller.

„Magyar Leányok“, Singer u. Wolfner, Budapest; vierteljährlich 3 Kronen. — **R. S. Bácsalmás.** Wenden Sie sich an die Redaktion der „Borászati Lapok“, Budapest, Köztelék. — **A. H. Verbó.** Wir veröffentlichen jede Konfessionsanmeldung regelmäßig in unserm Blatte, halten aber diese naturgemäß nicht in Evidenz, weshalb wir auch nicht wissen, ob die erwähnte Firma in Konkurs ist. Ad 2. Da müssen Sie sich schon an einen Arzt wenden. — **P. 25., Bolygó.** Ad 1. „S. E. O.“ bedeutet „Salvo errors et omissionibus“ (Etwas Fehler und Auslassungen vorbehalten). Ad 2. Die 3 höchsten Zeitungen in Ungarn und in Oesterreich ist viel zu groß, als daß wir sie einzeln anführen könnten, da sich außer den politischen Blättern auch alle kommerziellen Organe mit diesem Handelszweig mehr-minder ausführlich beschäftigen. Wo ein Sie uns gefällt, daßer mittheilen, was für ein spezielles Blatt Sie meinen. — **P. D. M. Nagyberek.** Ad 1. Wegen falscher Anklage ist das Strafverfahren von Amtswegen nur in dem Falle einzuleiten, wenn auf Grund derselben gegen den Beschuldigten das Verfahren schon im Zuge war, sonst ist das Strafverfahren nur auf Antrag des fälschlicherweise Beschuldigten einzuleiten. Ad 2. Wenn das Strafverfahren wegen falscher Anklage nicht von Amtswegen einzuleiten ist, kann daher dasselbe bloß auf Einschreiten des fälschlich Beschuldigten, nicht aber auf Veranlassung Desjenigen eingeleitet werden, der die falsche Anklage erhob. Ad 3. Wenn Sie gegen den Einstellungsbescheid nicht die Verfung ergriffen haben, kann Ihre Anseige auch dann nicht mehr zum Gegenstande einer Untersuchung dienen, wenn im Einstellungsbescheid, beziehungsweise in seiner Begründung einzelne Thatsachen nicht besonders behandelt oder erwähnt wurden. — **Dr. 500, Tóke-Terebes.** Ad 1. Nein Ad 2. Nein. — **E. S., Szen-György.** In israelitischen Kultus-

angelegenheiten entscheidet der Kultusminister endgiltig und ist gegen seinen Bescheid ein Rekurs an das Verwaltungsgericht nicht zulässig. — **Religionsfrage, Sz. Budapestin.** Ad 1. Der Beschluß kann in derselben Weise, wie er erbracht wurde, auch abgeändert, beziehungsweise außer Kraft gesetzt werden. Ad 2. Das Recht des Rabbiners, einer Privatperson aus Rücksicht der Religiosität das öffentliche Vorbeten zu verbieten, kann nicht bestritten werden. Dieses Recht kann er auch gegen den gegentheiligen Beschluß der Gemeindevorstände geltend machen und nötigenfalls die Beihilfe der politischen Behörde in Anspruch nehmen. — **M. G., Jovánbáza.** Im rechtlichen Sinne ist dieser Spendenbrief als Schenkungsurkunde zu betrachten. Nachdem das darin enthaltene Schenkungsversprechen von der Gemeinde angenommen wurde und die Bedingung, an die die Schenkung geknüpft wurde, nunmehr erfüllt ist, hat die besagte Gemeinde das Recht, die Erfüllung des perfekten Schenkungsvertrages auch auf gerichtlichem Wege zu fordern. Nach dem Tode des Spenders ist die Forderung nicht gegen die Witwe, sondern gegen sämtliche Erben geltend zu machen. Ist die Witwe die alleinige Erbin ihres Gatten, dann natürlich ist die Schenkung gegen sie allein, aber auch nur in ihrer Eigenschaft als Erbin des Spenders anzustrengen. — **P. P., Páncsova.** Der §. 31 der Exekutionsnovelle (G. N. XLI vom Jahre 1908) bestimmt im Absatz II, daß die in der vorgeschriebenen dreißigtägigen Frist erfolgte Anmeldung der Forderung innerhalb eines Jahres von der Promulgation des Gesetzes an gerechnet nachzuweisen ist. Dieser Nachweis scheidet aber nur in dem Falle die Anwendung des früheren Exekutionsgesetzes, wenn dies mittels eines Exekutionsgesetzes geschieht, das während dieser Zeit unterbreitet wurde. Nachdem nun §. 3 der Vollzugsverordnung die dreißigtägige Frist auch vom Tage der Promulgation, das ist vom 25. August

1908 angefangen rechnet, ist es klar, daß die zur Ueberreichung des Exekutionsgesetzes bestimmte einjährige Frist auch vom 25. August 1908 an zu rechnen ist. Wir haben auch im vorigen Jahre in unseren Korrespondenzen wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Klage bei den an emeldeten Forderungen zu einer Zeit überreicht werden soll, daß die Exekution bis zum 25. August 1909 verlangt werden könne. Von dem Standpunkte daher, daß die Verfügungen der Exekutionsnovelle bei der Pfändung vermieden und jene des früheren Exekutionsgesetzes angewendet worden, ist nunmehr die Ueberreichung der Klage verspätet. Spätestens heute hätte schon das Exekutionsgesetz eingereicht werden sollen. — **G. R., Szt.-Gottárd.** Das Los wurde mit Serie 3001 wurde in der Amortisationsziehung mit 15 Kronen gezogen, die Serien 149 und 1576 kommen in den Restantenverzeichnissen als gezogen vor. — **M. M. in S.** Nicht gezogen; nächste Ziehung am 1. September.

Die Lose der nachstehenden Einreicher von Losanfragen wurden nicht gezogen: **M. N. 500, Tr.-Makó, „Gieberei“, Ujpest, — E. R., Bonyhád, — M. G., Rósbánya, — J. P., Vágújhely, — B. C., Girált, — R. M., Ujbánya 323545, — „Elektrizitätswerke“, Brody, — W. M., Vágbékercze, — S. P., Biliskentiván, — M. D., Nitra, — D. F., Budapest, — D. S., Puhó.**

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Prof. M. Aranyosi's
öffentliche höhere Handelsschule
Budapest, V., Nagykörner-utca 13.
Staatsgiltige Zeugnisse. Einjährig-Freiwilligenrecht.

„Terep“'sche
Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt
Wien, I., Werderthorgasse 12.
ERSTKLASSIGES MÄDCHENPENSIONAT
Fortbildungsschule. Volksschule Lyceum.
Staatsgiltige Zeugnisse. Besondere Pflege
der Musik und fremder Sprachen. ::

Pensionat Maybaum
Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche.
Prima Referenzen.
WIEN, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Nervöse u. schwachbefähigte Kinder
erhalten bei mir fachgemäßen Unterricht und volle Pension.
KELEMEN IGNÁCZ,
Heilpädagoge.
Budapest, X., Tisztviselőtelep, Rezső-tér Nr. 2.

Elemi leány- és fiúiskola
nyilvánossági joggal
Budapest, VI., Teréz-körút 39, I.
ujonnan berendezve és felszerelve.
Beiratások szeptember elsejétől fogva. Előjegyzések már most elfogadhatnak.
Dr. Málnai Mihályné

BUDAPESTER
RÖSER-LEHRANSTALT
GEGRÜNDET 1853.
Zahl der Schüler 1902.
a) Höhere Handelsschule für Jünglinge im Alter von 14-18 Jahren. Zeugnisse berechneten zum Einjährig-Freiwilligendienst.
b) Bürgerschule für Knaben im Alter von 10-14 Jahren. Staatsgiltige Zeugnisse.
c) Erziehungsinternat für 30-40 Zöglinge. — Einschreibungen vom 30. August bis 6. September. — Schulprogramm sendet.
Röser János, Direktor, Budapest, Aradi-utca 10.

Leugnis und Stellenvermittlung.
BUCHHALTER
STENOGRAPHIE
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet.
Prof. E. LÖW, WIEN, VIII.

Üppiger Busen
in zwei Monaten durch die „Pillules Orientales“, die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festlegen, wiederherstellen u. der Frauenhälfte eine große Hilfe verschaffen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert arbeitsfrei. Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt.
Hofl. Distillation.
Schachtel mit Geb.-Anw. Fr. 8.45 franko.
J. Katté, Apotheker, Paris.
Depot in Budapest J. v. Török, Király-utca 12.

MAGAZINBEAMTER
für ein Habern-Engroßgeschäft, welcher in der Branche schon thätig war, wird acceptirt. Off. mit Gehaltsanprüche unt. „M. P. 50“ postlagernd, Wien, XX., Ballensteimplatz.

DAS BESTE u. IDEALSTE
FLECK-WASSER u. PUTZMITTEL
SOLVAN
BRENNT NICHT
EXPLODIERT NICHT
FANGT KEIN FEUER
LÄSST KEINE FLECKE ZURÜCK. LÄSST KEINEN GERUCH ZURÜCK.
Solvan reinigt Kleider, Solvan reinigt Möbel, Solvan reinigt Spitzenblousen, Solvan reinigt Lederhandschuhe, Solvan reinigt Teppiche. Zu haben in Budapest und in der Provinz in allen größeren Droguerien, Spezereihandlungen und Modewarengeschäften u. bei den alleinigen Erzeugern
Josef Fluss & Komp.,
Budapest, VII., Károly-körút 5. szám.
Preis 1 Flasch 110 H., Halbe Flasche 80 H., 1/4 Flasche 50 H.

Vertreter
für er-klassiges deutsch. Fabrik. in Fieberthermometern gesucht. Offerten unter „D. M. 758.“ Annoncen-Expedition L. A. Klepzig, Leipzig-Gohlis.

Patente
auf Erfindungen erwirkt und verwertet. Muster und Schutzmarken registriert.
Bárkány és Társa, Technisches u. Patentamtliches Bureau, Budapest, Rákóczi-ut 30. Telefon 37-35. Einrichtung von Gewerbeanlagen. Verkauf von Motoren und anderen Maschinen.

Günstige Gelegenheit zur Beachtung für
Möbel
AUFBEH.
Von Tischlern und Tapezierern ersten Ranges eingelagerte Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer aus verschied. Holzgattungen, u. zw.: Nuss, Eichen, Mahagoni, Palisander, etc. werden zu **stauendhaffte billige Preise** mit Garantie verkauft.
IV., Kigyó-tér 4, I. Stock.

Die bereits seit 84 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Holloal Premier** und **The Champion**-Fahrräder mit Doppelknotenlager und Kettelauftrieb, liefern mit **3jähr. gar. Garan.** ohne jede Preisverhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äußere Gummi, Oesen, Lampen, Bebeln, Ketten, Konusse und Schalen etc.) in Folge unserer Reichthums zu tief reduzierten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer.
JAKOB LANG & SOHN
Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, **BUDAPEST, VIII., József-körút 41.**
Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6.
Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko.
Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.—

Für Aerzte **Der „Herminehof“ in Lipit** u. Privatier!
ist zu verkaufen.
Modernes einstöckiges, vornehmes und angenehmes Privathotel (Pension, Sanatorium) Villa, in einem schönen Ziergarten, vis-à-vis dem Kurpark. 24 komplett eingerichtete Fremdenzimmer mit Balkon, Veranda und Nebengebäude. Erbaut von weiland Sanitätsrath und Badearzt Dr. Kern. Seit 15 Jahren ständig im Hause wohnend, mit glänzender Praxis. Näheres beim Besitzer **Sigmund Lovas, Stadtgenieur in Győr.**

REUVÉ LAJOS
Steinmetz- und Grabmalgeschäft
Budapest, VIII., Köztelék-utca 4. sz.
Ständige Ausstellung der von ungarischen Künstlern entworfenen künstlerisch erzeugten Grabmalentwürfe.
Marmor-, Granit- und Syenit-Grabmäler sind in einfachen und in reichlichen Ausführungen erhältlich.

Buchhalter
mit Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift, vollkommen **Komptoirist oder Komptoristin** ebenfalls mit bilanzlicher, der Stenographie, werden nach einem kleinen Preis in Oesterreich aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsanprüche unter „E. 4912“ an **Haasenstein & Vogler N.-G., Wien, I.**
Alle Sorten

Säcke u. Plachen
zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben bei **J. FISCHER'S** Sack- und Deckenfabrik, Budapest, Nádor-utca 31-33
Seihanstalt wasserdichter Decktücher. Einmal gebrauchte Säcke zu allen Zwecken stets in großen Quantitäten lagernd.
Verlangen Sie Offerte.

Bei Grundfrage seiner bleibenden, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis, (auf der Abtheilung für Herz- und Gefäßkrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verschönerung **geheime Krankheiten**
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Ueberausend ist der Erfolg bei **Impotenz (Mann-Schwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezogen werden.
Offerte werden direkt beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchgang, vis-à-vis dem Hotel „Panorama“) Eingang vom Treppenhause. Separat. Besuche.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Wohnungen, möblierte Zimmer, Geschäftslotalitäten zu jeder Zeit zu haben bei Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 15335

UJ házban 4, 3, két-szobás lakások kiadó. Ernő-utca 5. 35544

Kiadó évi lakás, négy szoba, konyha, veranda szép kertben, 400 frt évi bérlet. A vicinális vasutól 3 percnnyire, Rákossalva, Sziglió-utca 6. sz. 35594

Orvosi kongresszusra a gyűléshelyiség (Muzeumpület) és irodahelyiségek (Műegyetem) mellett még néhány kényelmes szoba kapható. Magyar Ottó, Főherczeg-Sándor-utca 30. 14189

Lépcsőházból különbejáratu, elegáns butorozott utca szoba 1-2 ur részére, esetleg teljes ellátással, intelligens családnak kiadó. Cím: Wittenberg VI., O-utca 19, II. 17.

Wohnungen, Geschäftse und Fabriklokale allerbilligst vermittelt **Sárkány**, erster Wohnungsvermittler, Rönigsgasse 41. 35696

Wohnungen, Geschäftslotalitäten per sofort oder November bei streng solider Bedienung vermietet das erste Wohnungsvermittlungsbureau, Dalszinház-utca 10. 33334

Gargontwohnung, elegant möbliert, Balkon mit großem Schlafsofa, Badezimmer, elektrisches Licht, sofort zu vermieten. VII., Rákóczi-ut 70, II. 8. 33352

Schönes Pfenstriges reines Gassenzimmer, ganz nahe der Andrássystraße, ist möbliert oder leer sofort billig zu vermieten. Sziv-utca 35, III. 25. Haltestelle der Omnibus und der Untergrundbahn. 33312

Fremde Familie, 2 junge Damen, älterer Herr, wünschen zwei schön möblierte Zimmer mit zwei und einem Bett, V. und VI. Bezirk zu mieten. Separater Eingang erwünscht. Offerte unter „Comfortable 317“ an die Exp. 33317

Nagyon elegáns 3-4 szobás urasági lakások dunai kilátással, modern boltok bank részére, drogéria, csemege-, fűszer-, vas- és divatárútelek az ujonnan épült ötemeletes bérpalotában, Fő-utca 52, Batthyány-téri csarnoknál. 10327

Gesucht für kleinere, vornehme Familie zwei taubellos reine, elegant möblierte, helle Zimmer, Badezimmer, Klavierbenutzung. Rayon: **Andrássy-ut-Damjanich-utca**. Anträge sofort mit Preisangabe, eventuell mit Pension, unter „Garantirt rein 112133“ an **Josef Schwarz**, Immobilienbureau, **Andrássy-ut 7.** 14195

Gesucht für soliden Herrn reines, ruhiges Zimmer im V., VI., VII. Bezirk bis 60 Kronen. Zuschriften unter „Ruhig 357“ an die Exp. 33357

Gargontwohnung. Zwei ineinanderschließende, schön möblierte reine Gassenzimmer, Hauptingang, sind an einen oder zwei Herren zu vermieten. József-körut 80. 35690

Gesucht für kleinere, vornehme Familie zwei taubellos reine, elegant möblierte, helle Zimmer, Badezimmer, Klavierbenutzung. Rayon: **Andrássy-ut-Damjanich-utca**. Anträge sofort mit Preisangabe, eventuell mit Pension, unter „Garantirt rein 112133“ an **Josef Schwarz**, Immobilienbureau, **Andrássy-ut 7.** 14195

Gesucht für soliden Herrn reines, ruhiges Zimmer im V., VI., VII. Bezirk bis 60 Kronen. Zuschriften unter „Ruhig 357“ an die Exp. 33357

Gesucht für kleinere, vornehme Familie zwei taubellos reine, elegant möblierte, helle Zimmer, Badezimmer, Klavierbenutzung. Rayon: **Andrássy-ut-Damjanich-utca**. Anträge sofort mit Preisangabe, eventuell mit Pension, unter „Garantirt rein 112133“ an **Josef Schwarz**, Immobilienbureau, **Andrássy-ut 7.** 14195

Mahagoni-Schlafzimmer, geschliffenen Flügel, Toilet 160 Gulden, **Palissander** Kredenz, Säulen-Kasten, modern, Tisch, sechs Lederesseln 250 Gulden. Lázár-utca 3. 11407

Mahagoni - Büchertafel, Schreibtisch, Lederfauteuil 120 Gulden, englische Lebergarntur 140 Gulden. Lázár-utca 3. 11408

Geschäftsmöbel kaufen und verkaufe Mahagoni-Salonrichtungen, Herrenzimmer, Messingmöbel, Wertheimkassen, Vorzimmerrichtungen, Küchenmöbel, Klein Gyöző, Szondy-utca 3. 31996

Geschäftsmöbel, kaufen, verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel Klaviere, Perle und Smyrna Teppiche, Borhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakherendőzés kiállítás **Semmelweis** (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 10693

Messingmöbel, beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen** **Tausz Béla és Tsa** Messing- u. Eisenmöbel-fabrik, **VI., Dalszinház-utca 10.** Neben der königl. Oper. Preisocourant gratis und franko. 33344

Előszobaszekrények konyha- és cselédszoba butorok, állandó nagyraktár Himler asztalonál, V., Kálmán-u. 24. 33101

Messingbett, Drahtmattae 32 Gulden, viele Teppiche zu verkaufen. Lázár-utca 3. 11409

Möbel. Erstklassige Tischler- und Tapezierermöbel in geschmackvoller, robuster Ausführung, sind zu mäßigen Preisen sowohl gegen Baar als auch Ratenzahlung erhältlich. **Sárkány I.**, Möbelindustrieller, Budapest, **VII., Erzsébet-körut 26.** 9484

Vasbutor. Rézagy 35 forint, gyermekagy 11, öszszecsukható vasagy 5, ágybetétek, vaskeretű 5,50, lakoretű 3,50, rézkarnis 2,50, öszszecsukható tábori ágycsészék, sodronyfonatkerítés, vas- kapukat legoosóbbszállít Hicker Gy. gyára, VII., Holló-utca 3/b. Telefon 22-66. 12322

Elegantes Schlafzimmer, die Kisten dreithürig mit geschliffenem Spiegel, Smyrna-teppich, 30 Quadrat, 50 fl., kleine Wertheimkaffe billig zu haben. Verseny-utca 4. sz., II. 22. 35676

30% Gesparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferencziak-tér 3, félemalet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 33342

Möbelkredit neu System, Möbel bester Ausführung, gegen Baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilscheinigung, noch zu sonstigen Ausgaben. 33341

Mietung u. Vermietung

Für Bethausunternehmer prächtiges Lokal. Näheres Arany János-u. 83, I. 10. Täglich zwischen 11-1. 33096

Kellerlokale sofort vermietbar. **Akácza-utca 57.** 33308

Borospince villanyvilágítással kiadó. III., Zsigmond-utca 36. 33326

Sensation der Enthaarung!

Innerhalb drei Minuten entfernt von welchem Körperteil immer ohne Schmerzen den stärksten Haarwuchs und macht unmöglich den Nachwuchs das durch mich in Budapest in Verkehr gebrachte u. in der ganzen Welt Sensation erregende **Amerikanische Wunder-Enthaarungs-Mittel**. Nach Gebrauch sind die Haarstellen unkenntlich, schneeweiss und sammtweich. **Kein Kochen! Kein Wärmen! Einfache kalte Behandlung!** Einzig unschädliches und sicheres Mittel, um die Haare für immer auszurotten.

Persönliche Probe gratis. 5 kleine, 3 mittlere, eine grosse Schachtel 12 Kronen. Zu haben bei **Valkányi L. Lenke**, amerikanische Zauber-Schönheitsmittel-Hauptniederlage, **Budapest, VII., Kertész-utca 18, II. 18.** - **Behandlung den ganzen Tag.** - Nach der Provinz liefere ich mit Gebrauchsanweisung. Bitte sich auf das Blatt zu beziehen.

Automobile

| | |
|--|--|
| 1 Stk 16-20 HP., 4cylindrig, Limousine | } Wegen Umtausches auf neue Automobile in unsern Besitz gelangt, |
| 1 " 16-20 " 4 " Tonneau | |
| 1 " 10 " 2 " " | |
| 1 " 20 " 4 " Berliet chassis | |

in gebrauchtem und betriebsfähigem Zustande unter günstigen Zahlungsmodalitäten zu haben bei **„PHÖNIX“ Automobilwerke Budapest, V., Váci-ut 141.** **Versäumen Sie nicht**, die zwischen **Svábhegy-Jánoshegy** verkehrenden Automobil-Omnibusse zu besichtigen.

▼ Dampfflug- ▼

Acetylen - Lampen.

Beim nächtlichen Pflügen auf Dampf-pflügen besonders empfehlenswerth, weil sie tageshelles Licht geben.

Automobil-Lampen

Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-

Acetylen - Lampen.

Joseph Bárdi

Automobil-A.-G.

Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15. Telefon 16-28. Telegrammadr.: Pneumatik. Preisocourant auf Wunsch gratis und franko.



HEIRATH

in Correspondenz zu treten. Eheliche Anträge mit Photographie u. Vermögensangabe erbitte unter: **W. I. 3751** an **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.** Diskretion Ehrensache.

Luster! Stern Henrik

VI., Nagymező-utca 28, empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektrischen Lustern **Telephon 76-87.**

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harnröhrenentzündungen**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Maunesschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wahrschrophor**, **Fluss** bei Frauen ohne Einspritzung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.** Ordination von 9 bis 4 Uhr, ab von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg auf brüchlichem Wege.** Medikamente beiliegend.

Ein wunderschönes Gesicht und keine Runzeln mehr.

Dieser Coupon berechtigt die Leser dieser Zeitung zu kostenloser Auskunft über Schönheitspflege.



Es wurde ein Abkommen getroffen mit **Gariett Meta Smith**, der bekanntesten Schönheits-Spezialistin v. Paris, London u. New-York, um den Lesern des „Neuen Pester Journal“ kostenloser Auskunft zu verschaffen über eine wunderbare Methode, Runzeln zu entfernen, welche zweifellos die in den Vereinigten Staaten patentirt ist. **Miß Gariett Meta Smith** ist die Verfeinerin selbst ihrer Schönheit erzeugenden Erfindung, und sie wird von Vielen als die schönste Frau von New-York bezeichnet. Es sind ungefähr drei Jahre her, daß diese Dame nach vielen nutzlosen Versuchen mit Massage, Wästen, Dampfäthern, Vanagen, Cremes usw. ihre jämmerlichen Runzeln in einer Nacht entfernte und das mit Hilfe eines neuen Verfahrens, welches sie eben entdeckt hatte. Heute zeigt ihr Gesicht weder Runzeln noch Falten, ihre Haut ist glatt, zart und rosig und sie selbst ist ein Bild der vollkommensten Jugend. Aber mehr noch, ihre Erfindung glückte nicht nur wunderbar bei ihr selbst, sondern sie erzielte damit noch viel überraschendere Resultate bei Anderen, so z. B. schreibt Madame de Dr. Gharut in Epinal-sur-Seine: „Ich bin entsetzt von dem mirselbst Ihrer Kur in zwei Tagen erzielten Erfolge. Meine Freunntinnen sagten mir, daß ich täglich jünger werde. Worte sind zu schwach, um Ihnen meine Anerkennung und meine Dankbarkeit auszudrücken, für das, was Sie an mir vollbracht haben.“ Madame Bureau in Garches (S. et O.) sagt: „Ihr Triplex-System ist einfach wunderbar, es ist das einzige wirksame Mittel gegen Runzeln. Ich muß gestehen, daß ich mich selbst nicht mehr erkenne, so sehr habe ich mich verändert, und welche Freude empfinde ich, mich auf diese Weise verwanbelt zu sehen. Dank Ihrer herrlichen Erfindung.“ Wir führen noch eine Stelle aus einem Briefe an von Madame Edwards de Nalchig, N. Y.: „Vor 25 Jahren sah ich weniger jung aus heute.“ Madame Belle Hoyt de Woodliff schreibt: „Ihre Kur hat alle Runzeln und alle Mängel aus meinem Gesicht entfernt, die Jünglinge sind verschwunden und das Gesicht hat seine frühere anmuthige Schönheit zurückgewonnen.“ Keine andere Spezialistin der Schönheitspflege wurde, weder jetzt noch in früherer Zeit, wie **Gariett Meta Smith** von den Damen der höchsten Gesellschaft beehrt und mit den höchsten Auszeichnungen aus den verschiedensten internationalen Ausstellungen beehrt. Sie werden wahrscheinlich niemals die Gelegenheit haben, eine Spezialistin der Schönheitspflege zu nahe zu ziehen, etc. sich eines ähnlichen Erfolges erfreuen wie **Gariett Meta Smith**. Sie brauchen mir weder Geld noch Belohnungen zu überweisen, senden Sie einfach diesen Coupon in einem mit 25 Heller frankirten Briefumschlage an die Adresse **Miß Gariett Meta Smith, Division 453 F, 7 Rue Auber, Paris.** Sie erhalten sofort in verschlossenem Briefumschlage die Antwort.

Um die Runzeln zu entfernen.

Schneiden Sie diesen Coupon heute noch aus und senden Sie denselben in einem mit 25 Heller frankirten Briefumschlage an **Gariett Meta Smith**, die berühmteste Spezialistin der Schönheitspflege in Paris, London und New-York. Sie wird Ihnen kostenlos alle Auskünfte geben über das wunderbare Verfahren, Runzeln zu entfernen, welches seitdem oft schon in einer Nacht erzieht wird. Viele Damen erklären, daß diese Methode sie um 15-20 Jahre verjüngt hat. Es handelt sich weder um Massage noch Wästen, weder um Vanagen noch Dampfäther, noch Einspritzungen unter die Haut, sondern es handelt sich um ein wunderbares Mittel, welches jede Frau zu Hause und allein anwenden kann. Sagen Sie aufrichtig aus, ob Sie Brief und Schein Sie ohne Zögern an **Gariett Meta Smith, Division 453 F, 7 Rue Auber, Paris.**

Freicoupon dieser Zeitung.

Es ist unbedingt nöthig, diesen Coupon Ihrem Brief beizulegen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelvort, sowie jedes seitgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyor-sirasi által vezetett magyar-német gyorsiskola. Gópirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szakfolyam (Könyv-vel (s.b.) Az Országos Magyar Gyorsírás Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapított a Markovits Irán 1889.) Nyitva szept. 1-től júl. 1-ig. Biztos állásalkotás. **Tájkör-tanítókönyv** a Gabelberger szakkönyvtár (Kiadólag Liszt Szakkönyvtár 10, elöbölgyár-u. 4.) Czimre vizgázzunk! Az egyesületesek más iskolája nincs. A más elvezetésűket és hirdetésüket utána **ujabb** tanfolyamokkal nincs összekötésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 31898

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi, helyesírási tanfolyamok okleveles tanerők vezetésével. **Markovits** iskolában, **Üllői-ut 23.** Telefon 101-44. Gépirás, állásalkotás díjtalan. 32263

Polgári iskolai internátus Szentendrán van. Kérjen prospektust. 10272

Lehrer, Jsr. wird per 1. September zu 2 Kindern der Normalklassen gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte zu richten an Stark Gyula, Lokeza, Arva-m. 33259

M. kir. zeneakadémia hegedülmi tanít kottából kezdőket havi 10 koronára. III. ker., Bem-utca 8, földsz. I. Bárdon J. 15364

Diplomirte Lehrerin wird zu 4 Kindern gesucht, 2 Knaben für die III., 1 Mädchen für die I. Bürgerchulklasse und 1 Knabe für die I. Elementar. Nur auf tüchtige und strenge Lehrkraft wird reflektirt, mit Berücksichtigung, die Kinder am Ende des Schuljahres mit gutem Erfolge prüfen zu lassen. Tüchtig in Geometrie, hebräischer und Zwillen-Unterricht für die Knaben erforderlich. Wirkungszugnisse und Diplommkopien sind einzufenden. Gehalt 60 Kronen pro Monat nebst ganzer Verpflegung. Tausinger Mór, gözfürész, Csobányos, u. p. Csikszentsimon. 83184

Jr. Bonne gesucht zum Unterricht eines Mädchens der zweiten Volkschule. Dieselbe muß auch im häuslichen behilflich sein. Offerte samt Zeugnisse an Groß Nathán, Cperjes, zu senden. 16088

Deutsche Erzieherin, die im Französischen und Englischen flüchtig geprüft ist, mehrere Jahre im Auslande als Lehrerin thätig war und ausgezeichnete Referenzen besitzt, sucht sich bis **1. September** im Budapest oder Umgebung zu placiren und zwar in nur gutem Hause zu 1-2 Kindern. Adresse: S. K., X., Halom-utca 1. 35596

Ich suche einen Erzieher zu drei, eventuell vier Kindern. Drei Normalchulstufen und einer 4. Bürgerchule. Gehalt 350 Kr. und Verpflegung. Selber muß sich verpflichten, in öffentlicher Schule die Prüfung zu absolviren. Bauer Nathán, Tátra-Lomnicz. 16045

Nevelőnő, izr., keresek polgári és elemi iskolát végző 4 gyermek mellé. Kézimunka, héberolvasás lehetőleg gyakorlandó. Fizetés 1909/10. tanévre 500 kor. és teljes ellátás. Ajánlatok „Otthon“ jelige alatt a kiadóba. 15996

Französisch, Italienisch, Malerei unterrichtet und Uebersetzungen besorgt Főherczeg Sándor-utca 17, II. 17. 33318

Német ocsó kitünő-bonneok Breslauból, Münchenből, Grázból, mindenféle tanerő elhelyezések. Fekete Adolf, elsőrangú tanerők elhelyező-ügynöksége, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 14064

Bei Professor finden ein oder zwei Schüler Pension und Unterricht. Budapest, Andrassy-ut 95, Parterre 1. 35540

Ungarischen, deutschen, französischen, englischen, italienischen u. Unterricht ertheilen vollkommen (auch nach der Berlitz-Methode) gegen bescheidenes Honorar, verfertigen Uebersetzungen: Professoren, **Andrassy-ut 95, Parterre 1.** 35507

Erzieherin wird aufgenommen zu drei Kindern der II. Elementarstufe, zur öffentlichen Prüfung vorzubereiten. Reflektanten, die im Ungarischen, Deutschen, Jüdischen verfertigt sind, sollen Offerte, Zeugnisse und Gehaltsanprüche senden an Pollat Samu, Felsőbottalu, Nyitra megye. 33298

Fraülein, welches Deutsch und Französisch unterrichtet, hat noch 2 Stunden frei. C. H., Rombach-utca 6, l. 5. 36651

Intelligente Reichsdeutsche wird für Nachmittage zu zwei Knaben im Alter von 7-8 Jahren gesucht. Diplomirte Kindergärtnerinnen bevorzugt. Gute Wirkungszugnisse erwünscht. Vorzuziehen Donnerstag, Freitag u. Samstag Vormittags bis 12 Uhr. Emil Fischer, Firma B. Reich, Király-utca 41, l. 9. 35650

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. Gouvernanten, Bonnen suche dringend, ung. geprüfte Lehrerinnen sprach-, musikkundig, ung. Bonnen, Kindergärtnerinnen empfehle bestens. **Louise Segheő**, Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 15333

Nervöse und schwache-fähige Kinder erhalten bei mir sachgemäßen Unterricht und volle Pension. **Kelemen Ignác**, Heilpädagog, Budapest, X., Tisztviselőtelep, Rezső-tér 2. 11304

Diplomirte geborene französische Erzieherin gesucht zu 14-jährigem Mädchen. Vorzuziehen von 4-6 Lipót-körút 30, St., Advokatus-tanalei. 33340

Bonne, ki a házi teendőkben jártas, jó bizonyítvánnyal felvétetik. **Árpád-utca 9, III. em. 1.** 33336

Deutsches Fräulein zu zwei 8-9jäh. Kindern wird acceptirt. **Vörösmarty-utca 62, II. 16.** 33346

Erzieherin oder Lehrerin zu 2 größeren Kindern mit ihrem Gehalt und ganzer Verpflegung wird für die Provinz gesucht. Gewünscht wird vollkommene Kenntniß der ungarischen, deutschen und französischen, perfekter Klavierunterricht. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Qualifikation unter „Sz. J. 800“ an die Exp. 15338

Jó álláshoz jut feltétlenül, ki iskolánkban tanul gépirást, magyar, német gyorsírást. Az irodákban szükséges gyakorlati teendők elsajátítása. Kiváló tanerők. **Smith Premier gyors- és gépiróiskola**, Andrassy-ut 4 II. 17. 33318

Nevelőnő f. év szeptember 1-jére keresek: idősebb izraelita, a ki németet, francziát és zongorát tanít. Preisz Miksa, VII., Aréna-ut 78, d. u. 3-4. 33355

Diplomirte Lehrerin, energisch, kinderfreundlich, zu 1 Mädchen u. 2 Knaben zum Unterricht sämmtlicher Gegenstände der Elementarstufe, jüdische Religion und Klavier, gesucht, die auch französische, englische Sprache unterrichtet, bedortugt. Intr. mit Gehaltsanprüchen u. Photographie, die retournirt werden, an Gyarmatai Derera Ede, Pusztá Cserna, u. p. Liebling. 33360

Erzieherin wird zu einer orth. isr. Familie gesucht für 2 Mädchen 3. und 4. Bürger-, 1 Knabe in der 1. Bürgerklasse, 1 Mädchen 2. Normal. Dieselbe muß der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und im hebräischen Lesen bewandert sein. Auch wird Handarbeit geordert. Gehalt 400 Kr. nebst freier Station. Offerten und Zeugnisse sind zu richten: Müller Salamon, Natasfalva, Zemplén-m. 16063

Tanerők keresetnek: nevelőnők, tanítónők, nevelők, tanítók, gyermekkereszenők. Czimek olvas-hatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen-matruványszám. József-körút 38. 10745

Enche per 1. September 1909 einen isr. religiösen **Lehrer** zu 5 Kindern der Normalstufe. Selber muß nicht diplomirt sein, jedoch Präparandist. Bezahlung laut Uebereinkommen. Offerte sind zu richten an Engel Armin, Nagy-Herestény, via Bars-taszár. 16067

Je cherche une demoiselle française pour les après-midis. Se présenter 2-4. Fellner, Andrassy-ut 96. 33329

Ich benötige zu 5 oder 6 Kindern einen **Lehrer**, der dieselben in den Gegenständen der 4 Klassen der Volkschule unterrichten und zur Prüfung stellen kann, **עורר** ופוסטן ist und neue **בבולות** von 3 orth. Rabbimern hat. Gehalt nach Uebereinkommen. **שרון** ורחוק הברוק und Verheirathete haben Vorzug. Zeugnisse, auch über religiösen Lebenswandel sind zu senden an Josef Rohm, Halimba, Veszprém megye, per Padrag. 16077

Süßches, gebildetes, norddeutsches Fräulein ertheilt Konversationsstunden. Briefe unter „Beste Methode“ Gottlieb, Trafik, József-körút 2. 35682

Engländerin für **Arbeitsfamili**e mit sehr hohem Gehalte, **Deutsche** mit Französisch, Klavierpiel, **1200 Kronen** Jahresgehalt, **deutsche Bonnen** werden für vornehme Familien dringendst gesucht. **Centralbureau Fleger**, Nagymező-utca 7. 35695

Obst.

Csemegesző nemesfajokból, ötkilönként 3, Chasella 2.50, körte, alma, különlegességek 2, málnazsánként 20 korona, Wel-lisznel, Csongrád. 12496

Defferttrauben, Edelhorten, 5 Kgr. Kr. 3.50; Zudermelonen, 25 Kgr. Kr. 7.— versende per Nach-nahme unfrankirt. Zichermann A., Becsés, Pester Komitat. 12501

Defferttrauben, Chasselas, Mustateller Kr. 2.80 per Postkorb, Kaiserbirnen, Strudel- und Deffertäpfel für Kr. 2.—, Turkestan- und Wassermelonen, Paradies, Gurken, Paprika, Kraut für Kr. 1.50. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Obstport, Csongrád. 16018

Czukordinye, nemesfajok, postán 5 kiló 2 korona 40 fillér, vasuton 25 kiló 11 korona. **Göröginye** vasuton 25 kiló 6 korona 50 fillér. **Csemegesző** postán 5 kiló 3 korona 60 fillér, 10 kosár vételnél vasuton 3 korona utánvétel. Kitiünő fehér bor 34, kitiünő siller 32, kitiünő vörös bor 48 korona 100 literenként itteni pinczemből utánvétel. Czim: Kormos Mihály szőlősgazda, Gyön-gyös. 15885

Defferttrauben, schönste Chasselas mit Pajsatutti, 5 Kilo 3 Kronen; ausgewählte, große Pflirsche 3 Kr.; aromatische Birnen, feinste Tafeläpfel, echte, süße Pflaumen 2 Kr. liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Kistun-halos. 33034

Tafeltrauben, großbeerige, honig süße, rothe und weiße Chasselas 3.50, Pajsatutti-Defferttrauben 4.50, Pflirsche, riesengroße, wunderschöne 4.—, Pflirsche, Kernloser, mittelgroße 3.—, Marillen 3.50, große Ringlo, Mustatellerbirnen 3.50, Tafeläpfel oder Tafelbirnen, sehr feine 3.—, Turkestan u. Cantalup Zudermelonen 2.50, hochprima Wassermelonen 2 Kronen per 5 Kilo-Postkorb versendet mit Postnachnahme unfrankirt. **Koza Mária**, Visegrád, Pester Komitat. 33025

In der Graf Regeleib'schen Gärtnerei (Egres-Káta u. p. Nagykáta) wurde mit der Verwendung der im Jahre 1907-1908 mit dem ersten Preise ausgezeichneten Zudermelonen edelster Sorte begonnen. 50-100 Metergärtner zu festgesetzten Tagespreisen. 100 Kgr. Zudermelonen 20 Kr., Wassermelonen 10 Kr. ab Bahnstation Nagykáta. Postkondungen 2 Kr. 40 S. franko gegen Nachnahme. Bestellungen werden ausschließlich an die Firma **Schwarz Adolf**, handelsgerichtlich protokolliert, behördlich konfessionirt **Obst-, Eier- und Lebens-mittel-Kommissionär**, Budapest, Centralmarktstraße, gebeten. 9526

Maschinen.

Geißdampf-Compound-Lokomobilen, modernste Konstruktion, 1 Stück neue **75 HP.** und 1 Stück **45 HP.** zur raschesten Ablieferung offerirt billigt. **A. Bruck**, Maschinenfabrik Budapest, Váci-ut 64. 9377

Kauf sofort ein gebrauchtes, jedoch in gutem Zustande, ein vier oder 6 HP Lokomobile, mit Angabe des Alters, mit wie viel Atmosphäre und wann es geprüft wurde, sowie den äußersten Preis. **Welker Péter, Cservenka.** 33192

2 Stück Benzinlokomobile 6 PH, mehrere stabile Motore, sowie 48, 27 u. 22" tabellos, betriebsfähige Dreschmaschinen, ferner allerlei Mähdreschmaschinen, viele Riemenmaschinen u. diverse Transmissionsheile, sind wegen Auflösung des Geschäftes zu sehr billigen Preisen abzugeben bei **Magyar Lánckut-gyár**, Budapest, VII., Thököly-ut 133. 11858

Stellen-Gesuche.

32jäh. Dame aus bester Familie, sehr symp., sucht Stellung zur Führung des Haushaltes, zu mütterlichem Kinde oder als Reisebegleiterin. Selbe ist im Haushalte sowie Ertheilung des Schulunterrichtes perfekt. Zuschriften in deutscher Sprache unter „E. 322“ an die Exp. 33322

Mérelgképes könyvelő, gépirásban, magyar-német levelezésben teljesen jártas, állását változtatni kívánja. Szives megkeresések „R. P. 339“ alatt a kiadóhivatalba. 33339

In der Holzbranche selbstständige Kraft, deutsch-ungarischer Korrespondent, Stenograph, Maschinenschreiber, perfekter doppelter Buchhalter, eingeführter Ein- und Verkäufer, sucht Posten zum sofortigen Eintritte. Unter „Ambition 324“ an die Exp. 33324

Tüchtiger Auslagarranger, welcher ca. 5 Jahre in einem Großwaarenhaus als solcher thätig war, übernimmt noch einige Portale am hiesigen Plage zum Arrangiren. Gest. Anträge unter Auslagarranger 353“ an die Exp. 33353

Musikinstrumente und Musikalien.

400 Kronen Riesengrammophon, funkteln, ist um 20 fl. dringend zu verkaufen. **Fried Miksa**, Budapest, Baross-tér 15, II. Stod 4. 11452

Kurzes Klavier, fast neu, 240 fl. Kreuzsaitiges Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere verkaufen allerbilligt wegen Räumung unseres Geschäftes **Zetter u. Winkelmann**, Erzsébet-tér 10. Ede Deák-tér. 15310

Grammophon, sehr stark, für 25 Kronen, **Doppelplatten** von 1 Krone bis 3 Kronen. **Dohány-utca 30, Garai.** 11432

Royalzongoraterem, Gizella-tér 3, I. em. Kiváló zongorák, felette ocsó árakban. Legversenyképesebb vállalat! 33082

Azonnal jogos tulajdona a zongora vagy pianó, nem bérlet utján, ha havi 10 forintot fizet **Reményi** elsőrangú nagy zongoraterem. Budapest, Király-utca 58. Arjegyzék 15128 prospektus díjtalan. 15128

Mietlung u. Bermietlung.

Lakatosműhelynek nagy földszintes helyiséget keresek. „Vas“ jelű, igé, Gotlieb dohány-tözsébe, József-körút 2. 35681

Dienst u. Arbeit

Großer Lohn. Stubenmädchen und Mädchen für Alles zu kleiner Familie gesucht. **Fürdő-utca 3, II.** 33347

Ügyes kárpitos elvállal munkát, meg házhoz dolgozni ocsón. Haupt, **Garay-utca 43.** 35685

Elegant möblirtes, pedant reines zweifensteriges Cassin-zimmer mit Badezimmer und separirtem Eingang ist zu vermieten. Eventuell ausgezeichnerte Verpflegung. VI., **Munkácsy-gasse 24, I. 20.** 35673

Sandmeister.

Reparaturen gut verführt, Gartenarbeit, sucht Posten. Briefe erbeten an **Szechra Ferencz**, VII., Bethlen-utca 14, Thür 5. 33227

Geirathsaufträge.

Junger Mann, Christ, 28 Jahre alt, mit 2500 Kronen Vermögen, wünscht die Bekanntschaft zwecks Geirath eines solchen Mädchens oder jungen Witwe, welche über ein Geschäft verfügt und selber sich daran betheiligen könnte. Anträge unter „Verirath“ sind an die Exp. zu richten. 33361

Verheirathen möchte meine häuslich erzogene Schmeiter, hübsche sympatische Erscheinung, Mitgift 15,000 Kronen, mit einem isr. Kaufmann nicht unter 30 Jahre. Anträge unter „Religiös 688“ an die Exp. 35683

Korrespondenz.

Korrespondenz mit schönem jungen 17-20jähigen christlichen häuslich erzogenen Mädchen sucht intell. junger Mann, Großindustrieller. Es mögen sich ausschließlich nur solche aus wohlhabenden Familien melden, welche über ein Vermögen von 50,000 bis 80,000 Kronen verfügen. Reflektanten mögen unter „Alföldi 190“ an die Exp. schreiben. 33190

Intelligenter, netter Herr sucht die Bekanntschaft eines hübschen, unabhängigen, 20-25jähigen Mädchens behufs angenehmer Zerstreuung. Briefe unter „Aufmerksamer Freund 313“ an die Exp. 33313

Elisabethpromenade, Klost-Café, Sonntag Nachmittag. Jene junge Dame, brauner Rock, weiße Spitzenblouse, wird von jungem Mann, blondem Schnurbart, um ehrbare Zusammenkunft gebeten. Unter „Reichsdeutscher 319“ an die Exp. 33319

Ny. Gyönyörű álmot gondolva álmolni, felébredve valóság! Csak tiszta, igaz szerelmünknek köszönhetjük soha nem remélt napokat. Ne csüggedj **imádott szerelmem**, bizzunk a jövőben, rendithetetlen őszinte szerelmünkben. Megkerült a nefelejts? Ott legyen, hol kértelek. Imád Tied. 33330

Hölgyeim. Oly hölgy ismeretségére vágyom, ki szórakoztatásat nem köti anyagi érdekekhez. Leveleket „Hivatalnok 362“ jelűre a kiadóhivatalba. 33362

Süntler, jung, akademisch gebildet, sucht ehrbare Bekanntschaft **vermögönder Dame** beliebigen Alters zwecks materieller Hilfe für erstklassiges Kunstunternehmen. Diskretion verbürgt. Nicht-anonyme Zuschriften unter „Freundschaft“ an die Exp. 10329

Feingebildete fejsze Dame, perfekt französisch sprechend, sehr musikalisch, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten wohlthutierten Herrn. Chiffre unter „28 Jahre“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 14200

Katinka. Deine Augen zeigten es ganz anders als Dein Mündchen gesagt. Bieleicht auf Wiedersehen! Und jetzt treffen wir uns wieder. Sollte das etwa... 70600

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 25. August 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

Vigszínház.

Lupin Arzen.

Einmü 4 képb. Irtak Croisset és Leblanc. Fordította Adorján Andor.
 Charmance herceg Tihanyi Guerchard Hegedüs
 Gournay-Martin Szerényi Hegedüs
 Germaine Komlóssy Hegedüs
 Krizanov Szonja Komlóssy Hegedüs
 Charolais apó Vendrei Sarkadi
 Bernard Kormes
 Eugène Révész
 Maxime Révész
 Bourain, detektív Balassa
 Victoire Haraszthy
 Vizsgáló bíró Bihar A.
 Rendőrbiztos Kazaliczky
 Firmán Gyözö
 Jean, chauffeur Varga A.
 Rendőr Molnár A.
 Jeanne Varga B.
 Marie Molnár A.
 Dieusy Radnai
 Bonavent Kassey
 Alfred, inas Kassey
 Imrok Aczél
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Hivatalnok urak.

Társadalmi színmű 3 felvonásban. Irtá: Földes Imre.
 Brohsér gyáros Vágó G.
 Barna Gábor Sebestyén
 Renée, a felesége Batori
 Pali Junger
 Jani gyermekük Bellák
 Müller Papp
 Feleki Törzs
 Herczeg Réthey
 Vedres Dobi
 Ulrich Vándori
 Bokor Faragó
 Roth, taktárnok Rátkay
 Kozma Tarnay
 Horváth, mérnök Thuróczy
 Juliska) gépirónök Csás.ár
 Terka) Kacsóh F.
 Vámosné Forrai R.
 Dezső, fia Z. Molnár
 Nagy Pál Czobor
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Jánoska.

Fantasztikus játék 3 felvonásban. Irtá Martos Ferencz. Zenéjét szerzte Jacobi Viktor.
 A nagymama Orley
 Margit Harmath
 Böske Horváth
 Kezdeté fél 8 órakor.

Nationaltheater, Königl. ungar. Oper halten Ferien.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 26. August, „Az édes leher“. Freitag, 27. August, „A tolvaj“. Samstag, 28. August, „Vigaszt anore“. Sonntag, 29. August, „Az édes leher“.
 Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 26. August, „Táncos huzárok“. Freitag, 27. August, „Jánoska“. Samstag, 28. August, „Az elvált asszony“. Sonntag, 29. August, Nachm. „Táncos huzárok“, Abends „Jánoska“.
 Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 26. August, „A szabó nők elrablása“. Freitag, 27. August, „A szerencse fia“. Samstag, 28. August, „Hivatalnok urak“. Sonntag, 29. August, Nachm. „A saskók“, Abends „A szabin nők elrablása“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldemar L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Durchschlagender Erfolg des Augustprogramms.
 16 Attraktionen.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Vorverkauf von 10-1 und 8-6 Uhr an der Tageskasse.
 Im Kaffeehaus, Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh
 der Musikkapelle Vörös Elek.

Amerikanischer Park

Telefon 4-49. Direktor: A. FRIEDMANN.
 Geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.
 Letzte Woche! Letzte Woche!
 Heute das sensationelle
August-Programm.
 Variété. Moulin Rouge. Konvédkapelle.
 Eintrittskarten auf das Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr Abends 1 Krone.
 Parisiana-Mulató, sowie Moulin Rouge (Szerecsen-utca)
 werden auf das prachvollste umgestaltet am 1. September 1. J. eröffnet.
MABEL MAY-YONG,
 die weltberühmte Schlangentänzerin und noch 15 fabelhafte Attraktionen.

László Jánoska
 Kázmér A. báró
 Kovács Döme
 Magda
 Keresztmama
 Keresztapa
 A tanár ur
 Rózsika
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Színészvör.

Operette 3 felvonásban. Irták: Stein Leó és Lindau Károly.
 Zenéjét szerz.: Eysler Ödön.
 Blank Tóbiás
 Alfred, fia
 Torelli, kómikus
 Ladányi Nelly
 Dr. Bradner, orvos
 Br. Homokai Jenő
 Sebess Róza
 Tallér Mary
 Béresi Lili
 Liblich Berta
 Várdai Karola
 Boross Adél
 Meyer Alfonz
 Bedő Gyuszi
 Flabh Karcsi
 Zombori Jani
 Goricskyné
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház

Az erdészleány.

Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: Buchbinder Berz. Zenéjét szerz. Jarno György.
 II. József császár K. s.
 Leobner gróf Andorffy
 Jozefine comtesse Mezei
 Agatha báróné Láng E.
 Lange János Bihar
 Jutka Küry
 Walperl Péter Szalay
 Minka Lendvay
 Földessy Ferencz Csapó
 Kolonicsky gróf Ezerdártyó
 Reutern Kollér
 Sternfeld gróf Pillinszky
 Kleinau báróné Farkas
 Frank grófné Márkus
 Frau Lieben Szegegy
 Lenori comtesse Hattal
 Frau Kúszon Berzsenyi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

Spanyolország.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Telefon 14-22.
 Heute! „EINE FEINE FAMILIE.“ 10 1/2 Uhr!
 Vorher! Posse v. Louis Taufstein. Regie: A. Rott. 1/210 Uhr!
 „Vissza a másvilágról“
 Bohózat, irta: Cagliostro. Rendező: Rott Sándor.
 Karten erhältlich im Folies Caprice Sommer- und Winterloka e, sowie bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22

Das neue Programm ist die Sensation Budapest's!
 Die Temperatur im Zuschauerraum ist kühl, die Stimmung im Publikum ist heiss!
 Im Spielsaale des Wintergartens Royal-Cabaret. 16 erstklassige Gesangs- und Tanzattraktionen. Zigeunermusik und Tanz von Mitternacht bis 5 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET

Teréz-körút 28. BONBONNIERE

Eröffnungsvorstellung unter der Direktion DEZSÖ BALINT am 1. September.
 Neue Bühnenscherze. Aktualitäten. Sensationelle Complets und Leder. Pariser Possen. Vortragende Künstler: Juliska Keleti, Böske Balogh, Ilona Köhény, Jenő Virág, Rudo Rubikov, Tarján Károly und das aus 16 Personen bestehende Künstler-Ensemble. Nach der Vorstellung ROUT in den Gesellschaftsälen.

Jardin de Paris

VII., Erzsébet királyné-ut 1.

Telefon 167-25. Anfang 9 Uhr.
 Gastspiel der berühmtesten Wiener Operetten-Primadonna
!Annie Dirkens!
 bis 26. August.

Sensationell! Sensationell!
 Kartenvorverkauf bei Zipser & König, Andrassy-ut 4, bis Nachmittags 4 Uhr, ab 5 Uhr an der Kasse des Jardin de Paris.

HÉBEL MIHÁLY

kávéháza,

VI., Teréz-körút 19. szám,
 esténként györi VÖRÖS MISKA zenekara hangversenyez.

Megnyilt! Megnyilt!

Opera kávéház

VI., Andrassy-ut 24, az Opera mellett.

A főváros legmodernebben berendezett, legfényesebben világított, legszolidabb kávéháza, kitünő bel- és külföldi italok, valódi fajborok. Színház után hideg vacsora! Az összes bel- és külföldi lapok és folyóiratok. Figyelmes és pontos kiszolgálás. Telefon 22-51. Fényes világítás. Steiner József, tulajdonos. Reggelig nyitva.

Azonnal jogos tulajdona!

A zongora vagy pianó, ha Reményi Mihály legújabb rendszerű hitelostályától veszi azt meg nem bíri a részletfizetés lepte alatt, hanem azonnal sajátja a megvett hangszer. Ugyanazon árk mint a készpénzért venné. Előleg nem kell!
 10 fti havi részletfizetés mellett a legjobb zongorát vagy pianót. Részletes árjegyzék és prospektus díjtalan küldetik Budapestre, Király-u. 58. Nemesak Budapestben, de vidéken is, bárkinék rendelkezésére áll ezen eddig még nem létezett alkalom ily könnyű feltételek mellett zongorát vagy más hangszert vásárolni. Zongorák hangolása és javítása a legképzettebb szakmunkások által.

MODERN BÜTOR

Benedek M. A. VIII. Üllői-ut 14. szám. Fennáll 1890 óta.

XVI. Jahrgang. Telephon 63-45.

EINSCHREIBUNGEN täglich 9-6 Uhr

in dem unter der Leitung des Klavier-virtuosen und staatlich diplomierten

Prof. Mór Somogyi

stehenden Musik-

Konservatorium

BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 44,

für Klavier, Violin, Gefang, Cello, Choral und sämtliche Lehrfächer, sowie theoretische Gegenstände

Staatlich dipl. Professoren

Prospekte auf Verlangen.

Csillagh Ilona

Nyilvános magán fiu- és leány elemi iskolájában

Budán, II., Fő-utca 49. sz. alatt

a beiratások f. hó 25-től az 1909/10. iskolai évre d. e. 9-1 óra között eszközöltetnek.

Az igazgatóság.

Perl és Klein utóda

felszámolásban

Budapest, Bécsi-utca 5

levő cég a felszámolás befejezése végett

összes áruit és üzleti berendezéseit

en bloc eladja.

Ajánlatok Dr. Teller Miksa budapesti ügyvéd (V., Gorove-utca 3. szám) irodájában

írásban nyujtandók be.

A leltár a cég helyiségében naponta délután 2-4 óráig betekinthező.

Klaviere

von Ehrbar, Franz Deser, Gebr. Stingl, Lanberger & Glos, Wirth, Reinhold, Daumbach, Damburger bei der seit dem Jahre 1875 bestehenden Firma

GÁBOR DEUTSCH,

BUDAPEST, VII., Erzsébet-körút 44, I. em.

Billige Leihgebühr. Auch auf Raten. Telephon 91-79.

Fürdőidény szeptember 30-ig.

GIZELLA-TELEP-FÜRDŐ

KLIMATIKUS GYÓGYHELY VIZGYÓGYINTÉZET (PEST MEGYE)

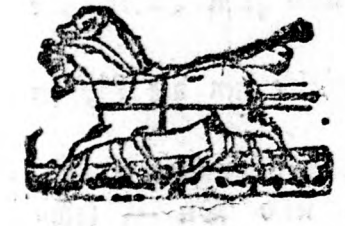
Vizgyógykezelés, szénsavas-, villanyos-, forró-lég-, mór-, sós-, fény- és napfürdő. Villanyozás, massage. Hízaló- és soványító-kurák.

Elsőrangú cég

leánykaruha osztályvezetőt

és irodai gyakornokot gép- és gyorsírás-sal keres. Ajánlatok „Udvari szállító“ jelige

alatt Györi és Nagy hirdetési irodájához, Erzsébet-körút 5, intézendők.



Schmidt M. szíjgyártó, nyerges és bőrdobos, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu keszű és lovagló szerzőmjeit mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar és cigarettastb. tárcsáit. Árjegyzék bérmentve.

Eine Schönheitskonkurrenz.

Der Schönheitsabend in Folkestone wuchs sich zu einem Ringen zwischen England und Frankreich aus, bei dem das Land Alphons de Muffet's Britannien in den Sand streckte.

Die beiden Länder wollten ein Duell um den Preis der Schönheit. Was hatten sie beide ins Feld zu führen? Frankreich die dunkle Farbe, den schmelzenden Teint, die entzückende Stellung und die brennende Sinnlichkeit; England die marmorne klassische Ralte, das bewundernswürdige Ebenmaß und die schlanke Form, die noch vor zweitausend Jahren jedes Griechen Herz in Flammen versetzt hätten. Am Abend wurde das Lokal, in dem die Schönheitschau stattfand, vom Publikum im Sturm genommen. Ganze Schaaren von Leuten mußten wegen Raummangels hinter den Thüren bleiben. Die Policemen hatten alle Hände voll zu thun, um in den angrenzenden Straßen unter der Menge Ordnung zu halten. Man sprach davon, daß noch niemals eine Schönheitskonkurrenz, außer der allerersten in Paris, einen solchen Trubel hervorgerufen hatte. Achttausend Augen musterten die „Objekte“. — Die abgegebenen Urtheilszetteln wurden gesammelt und gefischt. Jetzt mußte es bekannt werden, wer den ersten Preis erhielt mit dem Titel: „Königin der Königinnen“. Während dessen war bei den Königinnen selbst keine Spannung zu bemerken, sie standen und wandelten durcheinander, lachten, plauderten und genossen die dargebotenen Erfrischungen. — Im Publikum wurde immer wieder über ein junges Mädchen gepochelt, das sich während der Schau in der Mitte der Gruppe befand. Dämonisch dunkel, Robe von Weiß und Gold, ein goldenes Ornament auf dem pechschwarzen Haar, und Reihen von blühenden Perlen um den blendend weißen Hals. Selbst die drei Ehrenkavaliere mit farbigen, über die Brust laufenden Schärpen, die man den Damen für ihre Aufwartung zur Verfügung stellte, machten sich um diese eine zu schaffen.

Man erfuhr auch ihren Namen, sie hieß Augustine Orhac und stammte aus Paris. Und man tuschelte immer wieder von dieser einen. War sie die Waise Frankreichs und der Merger Englands?

Nun war der wichtige Moment der Urtheilsverkündung gekommen. Todtenstille. Die feierliche Stimme des Herolds spricht: „1. Die Königin der Königinnen: Mademoiselle Augustine Orhac aus Paris mit 294 Stimmen — Preis ein Piano. 2. Miß Carpenter aus Folkestone mit 204 Stimmen — Preis ein Bicycle. 3. Miß Ellis aus Tunbridge Wells mit 99 Stimmen — Preis eine goldene Taschenuhr.“ — England lag in den Sand gestreckt. Doch die Sache triumphirte, denn ein unbeschreiblicher Enthusiasmus brach im Saale los und gab sich durch Beifallsklatschen und Zurufe kund. Gleichzeitig ertönte die Marzeillaise, um dem Sieg auch die nationalen Ehren nicht schuldig zu bleiben. Dann bestieg der Mayor von Folkestone das Podium, um den Preisträgerinnen die Glückwünsche der Stadt zu

überbringen. Der Glückspilz dürfte zeitlebens nicht vergessen, daß ihn der Zufall zum Gebieter von Folkestone gemacht hat, denn . . . er gab sich die Ehre, die drei Ausgewählten der Reihe nach — abzuküssen! Er hatte das beste Theil erwählt als Sachwalter der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Die Gefahren der Schönheit.

Ueber sonderbare Zwischenfälle, welche sich nach der Hochzeit der als außerordentliche Schönheit bekannten Comtesse Annina Morosini ereigneten, weiß ein amerikanisches Blatt Folgendes aus Venedig zu berichten: Comtesse Annina Morosini, welche der höchsten Aristokratie Venedigs angehört, machte vor einiger Zeit Spaziergänge auf dem Markusplatz. Da die Dame sich für gewöhnlich nicht in der Öffentlichkeit sehen ließ und ihre Schönheit allgemein bekannt ist, scharte sich bei diesen Spaziergängen eine zahllose Menschenmenge um die Gräfin, so daß sie förmlich verhindert wurde, ihren Weg fortzusetzen. Wie das Blatt berichtet, sollen bei solchen Anlässen sogar die Kirchen und Denkmäler in der Nähe des Markusplatzes von Bewunderern dicht besetzt gewesen sein. Aus allen Fenstern schauten die Leute herab und selbst die Dächer der Häuser waren von Neugierigen derart überfüllt, daß einige herabstürzten und sich schwere Verletzungen zuzogen. Gondel auf Gondel legte auf die Kunde, daß die Gräfin da sei, an der Piazzetta an, so daß man einen beträchtlichen Theil des Canal Grande fast zu Fuß überschreiten konnte. Schließlich wuchs die Menschenmenge derart an, daß man Polizei requiriren mußte, um der Gräfin einen Weg zu bahnen.

Das Municipio der Stadt Venedig, welches von dieser Angelegenheit Kenntniß erhielt, beschloß nun, einen Brief an der Gräfin zu richten und sie aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und ihrem eigenen Interesse zu bitten, bei ihren Ausgängen künftighin einen Schleier zu tragen. Die Gräfin erfüllte die Bitte. Als sie aber kurze Zeit darauf nach Turin zum Besuche der dortigen internationalen Ausstellung fuhr, wiederholte sich auch hier dasselbe Schauspiel. Anlässlich dieser Zwischenfälle mag erwähnt werden, daß Comtesse Morosini sich für gewöhnlich nur im Kreise sehr intimer Bekannter sehen läßt. Unter diesen befindet sich auch der bekannte amerikanische Milliardär Pierpont Morgan, der sie auf einer seiner zahlreichen Reisen durch Italien, wo er Kunstschätze sammelte, kennen lernte und damals erklärt haben soll, die Gräfin sei die schönste Frau der Welt. Vergangenes Jahr war Madame Douglas, die Schwester des gewesenen Präsidenten Roosevelt, Gast der Comtesse. Obgleich die Gräfin, wie gesagt, zur höchsten Aristokratie Venedigs zählt, verkehrt sie doch sehr wenig in Ständekreisen. Die Gräfin ist die Tochter eines reichen Kaufmannes Namens Rombo, ihre Mutter ist spanischer Ursprungs gewesen. Ihr Gatte entstammt der alten und sehr angesehenen venezianischen Dogenfamilie der Morosini.

Vermählung des Prinzen Miguel von Braganza.

Die Vermählung des Prinzen Miguel von Braganza mit der Amerikanerin Miß Anita Stewart wird am 15. September in Lulloch-Castle in Schottland in aller Stille stattfinden. Der Vermählung werden nur die Mitglieder der beiden Familien beizumohnen. Aus Oesterreich sollen die Kante des Prinzen, Erzherzogin Marie Theresie, und seine Cousine, Erzherzogin Annunziata zur Trauung nach Schottland kommen. Da Prinz Miguel eine bürgerliche heirathet, muß er für seine Person den Ansprüchen entsagen, welche das Haus Braganza auf den portugiesischen Thron erhebt, und es heißt, daß er auch den Titel Braganza ablegen und in Zukunft Herzog von Vizeer heißen wird. Prinz Miguel, Sohn des Herzogs Miguel von Braganza aus dessen Ehe mit Prinzessin Thurn und Taxis, steht im 31. Lebensjahre und hat seit sieben Jahren in Oesterreich seinen ständigen Aufenthalt. Mehrere Jahre hindurch hat der Prinz in der sächsischen Armee gedient und sie dann aus politischen Rücksichten verlassen.

Die Freunde des Prinzen haben voll Staunen die Angriffe gelesen, die in einem Theile der amerikanischen Presse gegen die Verbindung des Prinzen mit einer der anmutigsten Töchter des Landes vorgebracht worden sind. Es wurde beispielweise kolportirt, daß der Prinz in der österreichisch-ungarischen Armee gedient habe, jedoch aus disziplinären Gründen bewogen worden sei, seinen Abschied zu nehmen. Nun hat der Prinz in Wahrheit niemals in der österreichisch-ungarischen Armee gedient, sondern, wie erwähnt, nur in der sächsischen. Es sei bei dieser Gelegenheit der Grund seines Scheidens aus der sächsischen Armee mitgetheilt. Der Prinz benötigte als sächsischer Offizier seinen Urlaub, um sein Vaterland Portugal inognito zu bereisen. Dort wurde er erkannt und war Gegenstand von Ovationen der Legitimisten. Am Dresdener Hofe, der mit dem portugiesischen nahe verwandt ist, wurde die Fahrt des Prinzen übel aufgenommen und ihm auch unverhohlen zum Vorwurfe gemacht. Der Prinz, der sowohl militärisch als gesellschaftlich eine prominente Position in Sachsen hatte, zog es unter solchen Umständen vor, freiwillig aus dem Verbands der sächsischen Armee zu scheiden und das Land selbst zu verlassen, und übersiedelte nach Oesterreich.

Allerlei.

(Die Verhaftung des Sekretärs des Tolstoi's.) Aus Peterburg berichtet das „Berliner Tageblatt“: Die Verhaftung von Tolstoi's Sekretär hat den Dichter so stark erregt, daß seine Angehörigen für seine Gesundheit fürchten. Zum Fürsten Dolenski, den Tolstoi nach dem Vorfalle aufgesucht hat, machte der Dichter folgende Aeußerungen: „Die Verhaftung und Verschickung meines Sekretärs ist ein Werk der empörendsten Ungerechtigkeit, denn er hat nie irgend welche

11]

Am Abgrund.

Roman von Ernst Daudet.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Etwas mehr Schatten rechts, an der Stirne, Stephan, flüsterte ihm der stille Beobachter zu, so daß nur er allein es hören konnte.

— Ja, Meister, lautete die gleichfalls geflüsterte Antwort.

Und er folgte dem Rath, ohne ihn auf seine Berechtigung zu prüfen. Wie hätte er aber auch einen Widerspruch gewagt, da der Rathgeber der berühmte Maler Bellière war und er sich glücklich schätzte, zu seinen Schülern zu gehören.

Bellière, der damals fünfundsiebenzig Jahre zählte, saß mit Dalassène auf der gleichen Bank im Konvent; doch während dieser bisher für ebenso mächtig gehalten wurde wie die Allermächtigsten, und er selbst auf die Gefahr hin, deren Vertrauen einzubüßen, ihnen die Stirne zu bieten wagte, um seinen Worten und Ansichten Geltung zu verschaffen, zeigte sich Bellière vorsichtiger und geschickter, und gegenwärtig, als die Reibungen zwischen den einzelnen Parteien immer schärfer zutage traten und ihre Rivalität die Girondisten und noch viele andere Opfer aufs Blutgerüst schickte, nahm er eine Flug zuwartende Stellung ein, um zu sehen, welche Partei sich als die stärkere erweisen wird und sich ihr dann im günstigen Moment anschließen zu können.

Diese schwierige Rolle hatte er bisher recht geschickt gespielt und spielte sie auch jetzt noch gut genug, um seinen Bürgerfinn — wie man damals die Anhänglichkeit an die bestehende Regierung nannte — zu dokumentiren, der Terroristenpartei

Vertrauen einzulösen und sich gleichzeitig mit Dalassène in das Comité der Sicherheitspolizei wählen zu lassen.

Hier hatten sie Freundschaft miteinander geschlossen. Dalassène war ein Freund der Künste und bewunderte das Talent Bellière's, und diesem schmeichelte es, die Sympathie seines hervorragenden Kollegen erworben zu haben, der sich durch seine Geistesbildung, seine Eleganz und unglaubliche Selbstzucht, mit der er seine Vergangenheit verleugnete und sich der einmal gewählten Sache widmete, bedeutend über den Durchschnitt der Uebrigen erhob.

Zwei- oder dreimal war Bellière schon nach Chanteloup gekommen. Heute hatte er, um die Hitze zu vermeiden, Paris schon zu sehr früher Stunde verlassen und seinen Lieblingschüler Stephan Jérold mit sich gebracht. Es war sein erster Besuch, seitdem Dalassène nach seiner Mission in Savoyen nach Frankreich zurückgekehrt war. Kaum aus dem Wagen gestiegen, hatte ihn Dalassène, ohne ihm Zeit zum Ausruhen zu gönnen, genöthigt, den Text des Verfassungsentwurfes zu lesen, der binnen kurzem der Versammlung der gesetzgebenden Körperschaft vorgelegt werden sollte. Dieser Entwurf, den er in Gemeinschaft mit einigen zu diesem Behufe nach Chanteloup eingeladenen Kollegen verfaßt hatte, sollte nach Paris gelangen, sobald er eine endgiltige Form erhalten. Ein anderes Mitglied des Konvents, Hérauld v. Séchelles, der sich gleichfalls als Ueberläufer betätigt hatte, das heißt aus den Reihen des Hochadels ins Lager der Revolutionäre übergegangen war, sollte ihn als Referent dem Konvent unterbreiten.

— Du kommst gerade recht, hatte Dalassène zu

Bellière gesagt. Du wirst den Entwurf kennen lernen, noch bevor ihn mein Sekretär nach Paris bringt.

— Ich vermag diese Ehre voll zu schätzen, hatte Bellière versichert. Und während ich zuhöre, hatte er hinzugefügt, wobei er auf Stephan Jérold deutete, wirst Du diesem jungen Manne, meinem Schüler, sitzen. Er hegt schon längst den eifrigen Wunsch, Dich zu porträtiren, und so habe ich mir erlaubt, ihn mit mir zu bringen.

Gegenwärtig ging die Sektüre zu Ende und bald verstummte Formanoir's eintönige Stimme.

— Nun, Bellière, was sagst Du dazu? fragte Dalassène sich erhebend, ohne den betrübten Blick des jungen Künstlers zu bemerken, dem er als Modell diente.

— Ich erkläre diesen Verfassungsentwurf für ein Meisterwerk; er gestaltet die Republik einig und untheilbar und macht das Jahr 93 zu einem unvergänglichen Angedenken. Er bildet die würdige Folge und Krönung von Capet's Tode. Meinen besten Glückwunsch, Bürger Kollege.

Dalassène suchte den Bescheidenen hervorzuheben.

— Das Verdienst fällt vor Allem Hérauld zu. Er kommt in erster Reihe als Verfasser in Betracht. Allerdings haben wir, Danton und ich, ihm rechtlich geholfen. Sechs volle Tage blieben wir von Früh bis Abend in dem kleinen Pavillon, den Du auch kennst, dort, am Ende des Parkes, eingeschlossen, um unser Werk zu vervollkommen, einzig und allein von unserer Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande besetzt und geleitet.

Ein unglaubliches Lächeln spielte um die Lippen des Malers.

— Du wirst mir doch nicht weismachen wollen, daß Ihr — Danton, Séchelles und Du — sechs

Propaganda unter den Bauern getrieben, sondern nur geschrieben, was ich ihm tilgt habe. Nicht ihn, sondern mich sollten sie einsperren. Warum vergiftet man meine letzten Tage?" Dann fuhr er fort: "Ich rüstete mich zur Abreise zum Friedenskongress in Schweden, wo ich eine Rede zum Besten des Friedens halten sollte, über den ich mein ganzes Leben nachgedacht habe. Auch dieser bescheidene Wunsch ist durch den schwedischen Strik zu Wasser geworden. So gerne hätte ich vor meinem Tode meinen langjährigen Lieblingswunsch verwirklicht gesehen, ohne jeden Zwang über die Schrecken und die Ursachen des Krieges zu sprechen. Es war leider anders bestimmt."

(Die zubringlichen Suffragettes.) Aus London wird berichtet: Die Suffragettes waren am Mittwoch Nachmittags wieder einmal auf der Jagd nach Mr. Asquith. Zwei der Strafbarsten, Mrs. Despard und Mrs. Sanderson, erschienen Nachmittags in Downing Street und verlangten den Premierminister zu sehen, der sich aber weigerte, sie anzunehmen. Die Frauen erklärten darauf, daß sie warten würden, bis der Minister das Haus verlassen werde. Inzwischen waren Verstärkungen für die Polizei herbeigeholt worden, und die sich versammelnden Leute in der Straße wurden zurückgedrängt. Nach einiger Zeit wurde den Frauen erklärt, daß Mr. Asquith einen anderen Ausgang benützt habe und bereits im Unterhaus sei. Erschüttert schickten die unverstörnten Damen auch um Verstärkungen und richteten zur großen Belustigung des Polizeioffiziers einen regelrechten Patrouillendienst vor dem Parlamentsgebäude, in Whitehall und vor der Wohnung des Premiers in Downing Street ein, sie erklärten, sie würden warten und sich ablösen lassen, bis es ihnen gelungen sei, den Premier zu sprechen. Später am Abend gelang es zwei Frauenrechtlerinnen, die an dem hinteren Ausgang des Hauses in Downing Street postiert waren, den Premier abzufassen, als er gerade sein Automobil besteigen wollte. Der Premierminister hörte nicht auf das, was sie ihm sagten, sondern stieg, ohne eine Antwort zu geben oder auch nur einen Blick auf die beiden Frauen zu richten, in den Wagen und fuhr davon.

(Rockefeller's Reichthum.) Aus New York wird berichtet: Ein Finanzkennner und Mitarbeiter der "New York World" hat auf Grund sorgfamer neuer Berechnungen und eines umfangreichen Zahlenmaterials eine interessante Schätzung von dem wirklichen Vermögen Rockefeller's vorgenommen. Rockefeller persönlich hat über die Größe seines Reichthums bislang stets strengstes Schweigen beobachtet, aber es fehlt nicht an sicheren Zahlen, die eine annähernd genaue Schätzung ermöglichen. Noch im Jahre 1885 beifferte sich das Vermögen des Petroleum Königs auf rund 20,000 Kronen. Heute verfügt Rockefeller über das Riesenvermögen von rund 2800 Millionen Kronen. Sein Vermögen wächst dabei alljährlich mit der Unausfallbarkeit einer Lavine. Allein in den letzten zwei Jahren hat er die Zahl seiner Antheilskleine an der Standard Oil-Gesellschaft um 320 Millionen Kronen vermehrt. Seit 1882 hat die große Petroleumgesellschaft, die jetzt eine Dividende von 40 Prozent bezahlt, ihren Aktionären insgesamt 2400 Millionen Kronen Reinerwerb ausgezahlt; ein Viertel dieser Summe floß Rockefeller zu. Bei dem gewaltigen Anwachsen seines Besitzes wird Rockefeller — wenn es ihm vergönnt ist, seinen achtzigsten Geburtstag zu er-

leben — im Jahre 1909 über ein Vermögen von rund 4000 Millionen Kronen verfügen können.

(Das Drama im Hause Puccini.) Das bereits mehrfach erdörte Drama im Hause des Komponisten Puccini hat nunmehr seinen endgültigen Abschluß gefunden. Ein bei dem Komponisten bedienstetes bildschönes junges Mädchen hatte bekanntlich vor einiger Zeit Selbstmord begangen, weil Frau Puccini in ihrer Eifersucht das Mädchen intimer Beziehungen zu ihrem Gemahl beschuldigt hatte. Da diese Verdächtigungen als gänzlich unbegründet erwiesen wurden, verklagten die Eltern des Mädchens die Frau Puccini's wegen Verleumdung, und das Gericht in Lucca verurtheilte die Gattin des Komponisten zu einem Monate Arrest und einer empfindlichen Geldstrafe. Puccini selbst erklärte, er werde sich von seiner Frau scheiden lassen. Nunmehr hat jedoch das Drama einen versöhnlichen Abschluß gefunden. Puccini hat den Eltern des Mädchens 10,000 Lire Schmerzensgeld bezahlt, worauf diese die Klage gegen Frau Puccini zurückzogen, wodurch nach dem italienischen Gesetz die über diese verhängte Strafe hinfällig wird. Außerdem hat sich Puccini mit seiner Gattin wieder ausgeöhnt.

(Eine junge Geschäftsfrau.) Vor dem New Yorker Kindergericht erschien dieser Tage Frau Louis Stano, mit der sich kein anderer Gerichtshof beschäftigen dürfte, da sie, obgleich sie verheiratet ist und wöchentlich 100 Dollars verdient, erst fünfzehn Jahre zählt. Die unternehmende junge Frau betreibt eine Fabrik künstlicher Federn und beschäftigt eine ganze Anzahl Arbeiterinnen, die sämmtlich so jung sind als sie. Vor einigen Tagen erschien in dem Stablflement der Fabrikinspektor. Als er in der ganzen Fabrik nicht eine erwachsene Person sah, sondern nur Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren, fragte er erstaunt, wem denn dies Stablflement gehöre. Stolz erhob sich Frau Stano und erklärte: "Ich bin die Besitzerin; mein Geschäft wirt wöchentlich hundert Dollars ab, trotzdem ich bessere Löhne zahle, als irgend einer meiner Konkurrenten." Wegen Verletzung der Arbeiterschutzgesetze, die die Beschäftigung Minderjähriger verbieten, nahm der Inspektor die jugendliche Prinzipalin mit vor das Polizeigericht. Dieses lehnte es ab, über den Fall zu Gericht zu sitzen, da die Angeklagte wegen ihrer Jugend vor das Kindergericht gehöre. So kam also die verheiratete Frau mit dem Verdienst von wöchentlich 100 Dollars vor den Gerichtshof, dem sonst nur u. b. m. Rangenen vorgeführt werden. Frau Stano erklärte, daß sie nöthigfalls die minderjährigen Mädchen entlassen und erwachsene Frauen anstellen wird. Da es auch gegen das Gesetz wäre, wenn sie selbst Handarbeit verrichten würde, will sie sich darauf beschränken, an ihrem Pult zu sitzen und die Erwachsenden zu beaufsichtigen. Frau Stano's Gatte ist nur 17 Jahre alt und gehört als Trompeter einer Kapelle an. Er verdient viel weniger als seine unternehmungslustige kleine Frau.

(Ein finkiges Postamt.) Aus Marienbad wird gemeldet: Ein Herr aus Linz sendete vor einigen Tagen an einen in Marienbad wohnenden Verwandten eine Ansichtskarte, auf der er jedoch die Adresse nicht genau angab, da er sie selbst nicht kannte. Anstatt der Adresse schrieb er auf die Karte in oberösterreichischer Mundart die Bitte an das Postamt, den Adressaten, der einen sehr verbreiteten Namen trägt, zu ermitteln.

Als nähere Bezeichnung ist angegeben, der betreffende Herr sei ein rundlicher Mann und werde von seiner eben so gestalteten Gattin begleitet. Die Post fand den Herrn im Kurhaus „zur goldenen Kugel" auf. Auf die Karte klebte das Postamt einen Zettel, der folgende Verse enthielt: „Schwer ist's in Marienbad, wo man so viel Kunde hat, Wohl den Richtigen zu finden, Doch wer auf die Post vertraut, Der hat nicht auf Sand gebaut, Und wir wollen es verkünden: Daß, wer Gold imbeutel trägt, Und ein Kugelbäuchel pflegt, Doch nur dort zu finden ist, Wo man „Gold'ne Kugel" lieft."

(„Erst das Gedicht und dann die Blumen.") Bei dem Besuche des deutschen Kaiserpaars in Cleve hatte das Töchterchen Ilse des Bürgermeisters Dr. Wulff vor der Kaiserin ein Gedicht vorzutragen und einen Blumenstrauß zu überreichen. Als die Kleine mit ihrem Gedicht beginnen wollte, streckte die Kaiserin die Hand nach den Blumen aus, um sie in Empfang zu nehmen. Die Kleine hielt das Bouquet krampfhaft fest, da sie ihre Rolle programmäßig abwickeln wollte, und sagte: „Erst das Gedicht und dann die Blumen." Dieser kleine Zwischenfall erregte bei der Kaiserin und der Umgebung natürlich große Heiterkeit.

(Die musikalischen Hunde von Neustadt.) Aus Neustadt a. S. wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Eine originelle Szene konnte man hier dieser Tage vor einer Wirthschaft beobachten, die an einer Straßenecke liegt. Zur geöffneten Thür heraus drangen die lauten Klänge eines Grammophons. Zuerst lauschten ihnen drei bis fünf Hunde, indem sie sich vor der Thür aufstellten. Es kamen dann immer mehr Vierbeiner hinzu, bis schließlich fünfzehn Hunde beisammen waren. Alle standen mit gespitzten Ohren mänschenstill da, bis das Grammophon, das gerade Caruso in seiner Glanzrolle hören ließ, sein Konzert beendete hatte. Die Thiere schienen ihrem ganzen Verhalten nach großes Wohlgefallen an der Musik zu finden, denn keiner von ihnen brach in das bei solchen Gelegenheiten sonst übliche Geheul aus.

(Ein Strafmandat wegen zu schneller Fliegens.) Soll, wie die Newyorker „Tribune" meldet, ein Aviatiker, der in der Nähe von Auburn übt, erhalten, wenn er künftighin wieder bei seinen Flügen die Schnelligkeit von 32 Kilometer überschreitet. Das ist nämlich die höchste Geschwindigkeit, die einem Automobil beim Durchfahren des Dries Audrun gestattet ist. Der Bürgermeister der Stadt hat nun diese Geschwindigkeitsgrenze auch auf die Flüge des Aviatikers übertragen. Ob er annimmt, daß die Luft bereits so mit Luftschiffen und Fliegern jeden Systems überfüllt ist, daß Zusammenstöße jederzeit nahe bevorstehen, oder ob er meint, daß der Aviatiker bei einer größeren Schnelligkeit als von 32 Kilometern leicht in den Mond fahren könnte, ist zweifelhaft.

(Friedrich Spielhagen), der achtzigjährige Dichter, ist Urgrößer geworden. Dr. Med. Pilger und dessen Frau Edith, geborene Spielhagen — eine Enkelin des Dichters — haben ihm die Volkshaft von der Ankunft eines Urnkels nach dem Kurhause Schloß Tegel gesendet.

(Kathederblüthe.) Professor der Naturgeschichte: „... Sie sehen hier, meine Herren, ein seltenes Exemplar eines Affenschädels. Solche Schädel existiren in unserer Stadt nur zwei; den einen besitzt das Museum, das andere habe ich."

Tage lang ein Einsiedlerleben geführt hat! Ich kenne die Kameraden und kenne auch Dich. Ueberdies, fügte er laut lachend hinzu, riecht es hier nach Frauen.

— Danton hatte die Seinige mitgebracht, gestand Delassene, und Héralut eine liebende Freundin. Das über wurde geachtet, um sich Abends von der gehobten Ruhe zu erholen.

— Ich verstehe, — ein Jeder mit seiner besseren Hälfte. Aber Du? Mit der Villars hast Du Dich entzweit und das bedauerst Du sicherlich, falls Du sie nämlich nicht ersetzt hast, wie man wissen will. Sollte das der Wahrheit entsprechen? fragte er, als Delassene vielsagend lächelte, und fügte leiser hinzu: Wer ist der neue Stern?

— Warte, bis wir allein sind, erwiderte sein Kollege, indem er auf Stephan Jéröld und Formanoir deutete.

Der Letztere ordnete die einzelnen Manuskriptseiten, während der Künstler mit dem Stift in der Luft verharrete, ganz außer Fassung gebracht durch das Kommen und Gehen seines Modells, dessen Porträt er so gerne vollendet hätte. Jetzt trat Bellière auf ihn zu und sagte:

— Bürger Delassene wird Dir binnen kurzem eine neue Sitzung gewähren. Danke ihm, daß er sich Deinem Wunsche so bereitwillig gefügt hat, und dann laß uns allein.

— Ergehe Dich in meinem Park, junger Mann, flocht Delassene wohlwollend ein. Bist Du ein Freund schöner Landschaftsbilder, so wird Dir so manche Ueberraschung zuthheil werden. Du wirst das ganze Seine-Thal zu Deinen Füßen sehen.

— Besten Dank, Bürger, sagte Stephan und klappte mit einem Lächeln des Bedauerns sein Album zu, worauf er sich mit leicht geröthetem Gesicht, das

Energie und Rechtschaffenheit athmete, erhob und sich ein wenig hinkenden Ganges entfernte. Bellière blickte ihm nach, bis seine mit einem braunen Gehrock bekleidete Gestalt, die trotz des kaum bemerkbaren Hinkens sehr elegant wirkte, hinter den Büschen verschwand.

— Wie schade, daß die preussischen Kugeln diesen hübschen Jungen nicht verschont haben; er hätte in der republikanischen Armee gewiß eine glänzende Carrière gemacht, bemerkte er zu Delassene. Zum Glück hat der Feind wenigstens seinen Händen nichts anhaben können, so daß sie nach wie vor den Pinzel zu führen vermögen.

— Zu seinem und Deinem Ruhme, wenn er seines Meisters würdig ist. Und sich zu seinem Sekretär wendend, der seiner Weisungen harrie, fuhr Delassene fort: Du fährst jetzt nach Paris, Formanoir. Mein Wagen steht reisefertig. In Paris angelangt, wirst Du diesen Verfassungsentwurf Héralut de Schelles übergeben, der nur darauf wartet, um sein Referat zu erstatten, und Dich ihm zur Verfügung stellen, wenn er Dich benöthigen sollte. Hat er seinen Bericht erstattet, so wirst Du sowohl das Referat als auch den Entwurf in die Druckerei geben und den Drucker darauf aufmerksam machen, daß Beides binnen drei Tagen unter die Volkvertreter vertheilt sein muß.

— Die Frist ist vielleicht ein wenig zu kurz bemessen, Bürger, wandte Formanoir ein.

— Der Drucker soll trachten, das Menschensmögliche zu leisten; ich gebe ihm keine Stunde mehr als drei Tage. Die Republik sehnt sich schon darnach, in den Besitz ihrer grundlegenden Gesetze zu treten. Gehe, mein treuer Gefährte, und entwicke Eile und Eifer.

Formanoir grüßte und beeilte sich, zu dem

Wagen zu gelangen, der angespannt im Schloßhof stand, während Bellière seinen früheren Platz einnahm, die Beine kreuzte und die Schöße seiner Jakobinerjacke, deren Amaranthentrotz unter den zwischen den Baumblättern durchdringenden Sonnenstrahlen lebhafter noch wie sonst erschien, über sein aus Gemisenerleder angefertigtes Beinkleid zog. Mit einer Geberde lud er Delassene ein, sich neben ihn zu setzen, und im Begriffe, auf das Thema zurückzukehren, das er vorhin berührt hatte, kam ihm Delassene mit den Worten zuvor:

— Hoffentlich bist Du nicht für ein paar Stunden bloß, sondern für einige Tage gekommen, Kollege?

— Ja, vorausgesetzt, daß meine Anwesenheit nicht störend wirkt, erwiderte der Maler. Wann kehrt Du nach Paris zurück?

— Binnen dreimal vierundzwanzig Stunden, und wenn es Dir recht ist, so machen wir die Fahrt zu zweien. Einverstanden?

— Einverstanden, und zwar umso lieber, als ich es Dir zu danken habe, wenn ich eine Zeit lang eine reinere Luft einathmen kann als die glühende Atmosphäre, in der wir leben. Ich meine diesen Konvent, in dem man Niemandem die Hand reichen kann, ohne sich zu fragen, ob diese nämlich Hand nicht morgen unser Todesurtheil unterschreiben wird; die in Permanenz erklärte Guillotine, die Hausdurchsuchungen, die Schreckensherrschaft, mit einem Wort...

— Ja, es ist eine Hölle.

— Eine Hölle, aber leider unumgänglich nöthig, um die Verschwörer und Verräther zu züchtigen, lenkte Bellière ein, als bereute er schon, daß ihm eine Klage entschlüpft sei.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Kommiss in der Modewarenbranche, tüchtiger Verkäufer, Christ, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt bei Koloman Patzsch, Turóczzsentmárton. 16052

Wir suchen drei Gasinstallateure gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung. Gaswerk Kolozsvár. 16061

Intelligent alleinstehender Herr aus der Provinz sucht eine tüchtige Wirthschafterin nicht über 30 Jahre alt; muß der ungarischen oder deutschen Sprache mächtig sein. Adresse in der Exp. 33186

25-180 Kr. wöchentlich Damen, Herren und jungen Leuten ohne Aufgabe bisheriger Thätigkeit. Neuester ehrbarer, leichter Verdienst. Sachkenntniß nicht erforderlich. Sicheres Geschäft. Horton, Katowitz, O/S, Nr. 2038, Deutschland. 33185

Fényképész retusőr azonnali belépésre kereset. Probamunka a fizetési igény megjelölésével beküldendő. Nemethi, Máramarossziget. 16051

Witte oder älteres Fräulein wird für solides Restaurant als Schankausreiberin zum sofortigen Eintritt aufgenommen. 40 Kr. monatliche Gage und gänzliche Verpflegung. Gesf. Offerte sind an Gellert, Hotel „Schwarzer Adler“, Eperjes, zu richten. 16074

Brennereileiter für eine landwirthschaftliche Brennerei zum sofortigen Eintritt gesucht. Vertrautheit mit kontinuierlichem Destillirapparat u. Maschinenprüfung Bedingung. Anträge mit Zeugnisabschriften sind zu richten an E. Bricha, Damazertarcsa bei Dunabehely. 16072

Zum Eintritte vom 1. bis 15. September suche ich einen tüchtigen, verlässlichen Wirthschaftsbeamten israelit. Konfession. Bewerber, die mehrjährige Praxis in größeren Wirthschaften nachweisen können, mögen Zeugniskopie und Offerte mit Gehaltsansprüchen an Deitelbeum Miksa, F.-Csöppöny, Post Szered a. d. Waag, einsenden. 16071

Müller, Solo-Fügelhörnist, wird unter sehr guten Bedingungen aufgenommen. Nebenbeschäftigung leichter Rangdienst. Pensionsberechtigung. Anfragen sind zu richten: Anton Gabriel, Bergbau-Kapellmeister, Salgótarján, 16069

30-35 éves intelligens, kellemes külsővel bíró, ur nőt keresek 18 éves leányom mellé társalkodónőül és házvezetőnőül. Francia vagy német anyanyelvűek előnyben részesülnek. Ajánlatok okmányokkal felszerelendők. Czim a kiadóhivatalban. 33249

Fakturista, gyors munkás, a magyar és német nyelvben jártas, azonnal felvétetik helybeni posztóüzletben. Ajánlatok „Alandó alkalmazás 279“ jelige alatt a kiadóba. 33279

Fehérvarrónó kereset havi fizetésre és teljes ellátásra, aki a könnyebb házi teendőkben némileg segítkezik, az illetékosabb, lehetőleg német legyen. Lipótmező, Hidegkuti-ut 72. 33326

Korrespondentin, Desterreicherin oder Reichsdeutsche (Christin), die theilweise selbstständig korrespondirt u. persöfekt stenographirt und Maschinschreibt, wird per sofort gesucht. Schriftliches Offert ist persönlich von 3-5 Uhr Nachmittags bei **Jos. v. Török**, Király-utca 12, I. Stock, zu überreichen. 15361

Junger Kommiss der Speereibranche, tüchtiger Detaillieur, wird zum 1. September bei **Salomon Cichel, Liptórozsahely**, acceptirt. Slowakische Sprache Bedingungen. 16068

Junger Kommiss der Speereibranche, tüchtiger Detaillieur, tüchtiger Ausräumer, der ungarischen, deutschen, hauptsächlich slowakischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Eintritt acceptirt bei der Firma **Josef Borogés & Sohn, Liptórozsahely**. 16066

Erstklassige, besteingeführte Unfallversicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen Beamten für das Budapestener Platzgeschäft. Offerte unter „**Lebensstellung 241**“ an die Exp. 33241

Könyvelő, mérlegképes, azonnali belépésre alkalmazást nyer. Ajánlatok bizonyítványmásolatokkal Schwarz Samu, Ráczalmás, czimre. 35659

Kommiss für ein Exportgeschäft, mit schöner Handschrift, der deutschen und slowakischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme bei **Wolff Berger, Liptórozsahely**, wo auch Offerte samt Gehaltsansprüche zu senden. 33195

Gyógyszerész gyakoronokul 6-8 gymnasiumot végzett helybeli fiatal ember vagy leány felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 33024

Zur gef. Beachtung! Defonomiebesitzer u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungsbureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herren Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, O-utca 39. Telephon 94-76. 15160

Kereskedősegédek utazókat, könyvelőket, irodaszemélyzetet minden szakmából ajánl és elhelyez gyorsan és pontosan **Mándl Márkus** elhelyező irodája, **Buda-pest, VII., Dohány-utca 2. l. emelet. Telefon 852.** 32904

Spezereikommiss, der 3 Landessprachen mächtig, wird per 15. September oder 1. Oktober gesucht. Auslehrlinge oder Diejenigen, welche von Eisenbranche etwas verstehen, bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Leopold Adler Nyitra, Zsambokré. 16025

Ein tüchtiger Kommiss der Eisenbranche wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugniskopie richte man an die Firma **Ignatz Grosz i sin, Vin-kovci.** 16060

Praktikant mit Gehalt sucht für ein Getreidegeschäft. Offerte unter Chiffre „**J. N. 328**“ an die Exp. 33328

Solider junger Mann, nur aus gutem, distinguirtem Hause wird in einer jüdischen Familie zur gänzlichen Verpflegung angenommen. Näheres: **Hársia-utca 17, II. 14176**

Bureaupraktikant mit Anfangsgehalt gesucht für Textil-Großhandlung. Eigenhändig geschriebene deutsch-ungarische Offerte zu richten unter „**Strebsam 495**“ an die Exp. 12495

Bauunternehmung-Magazineur wird seitens einer hauptstädtischen hervorragenden Bauunternehmung für die fachkundige Behandlung von pneumatischen Bahnbau- und Hochbauanordnungen zum prompten Eintritt gesucht. Offerte sind nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter „**Fach-kundiger Magazineur 3184**“ an die Firma **Haasenstein u. Vogler, V., Dorottya-utca 9** zu richten. 11857

Segédek, fűszeres, rőfős és rövidáru detaillisták felvétetnek, **Fischl Jakob és fainál, Balatonboglár-on.** 33199

Szabakontist, nur bewährte Kraft, gesetzten Alters (mit Kenntniß der serbischen Sprache bevorzugt), wird für eine **Spirituosen-Großhandlung** in der Provinz zum möglichst baldigen Eintritte gesucht. Ebenfalls findet auch ein tüchtiger **Komptoirist** mit Kenntniß der deutschen, ungar. und serbischen Sprache Anstellung. Ausführliche Offerte zu richten unter „**N. 2000**“ an die Exp. 16015

Kisasszony, ki a könyvelésben, pénztárkezelésben és az összes irodai teendőkben önállóan jártas, magas fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „**Önálló 315**“ alatt a kiadóba kéretnek. 33315

Plakagent, zugleich Inkassant, wird acceptirt. Nur solche Herren, welche bereits an hiesigen Plage agentirt haben und über eine kleine Kaution verfügen, mögen sich melden bei **R. Hochfinger, Nagy János-utca 1.** 33350

Tüchtiger Kommiss von der Manufakturwaarenbranche und ein tüchtiger Manipulant von der Arbeiterwägen-Manipulation wird sofort aufgenommen. Brüder **Juch, Ujpest.** 33349

Lehrling zur Zahntechnik wird aufgenommen. Zahnarzt **Margittai, IV., Königl. ches Zinspalais.** 33335

Magazineur der Installationsbranche, tüchtige und verlässliche Kraft, wird für ein Fabrikhand-**erften Ranges acceptirt. Off. unter „S. B.“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.** 14199

Fiatal tisztviselő, ki perfekt magyar-német és a gyorsírásban jártas, előkelő helybeli részvénytársaságnál alkalmazást nyer. Ajánlatok „**Ügyes 112124**“ alatt kéretnek **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrassy-ut 7.** 14192

Egy rőfős-és divatkereskedősegéd, önálló eladó, kirakatrendező, a magyar, német, tót nyelvet tökéletesen beszéli, azonnali belépésre kerestetik. **Stellner Géza, Losoncz.** 16081

Dampffügeleiter u. Walbmanipulant gesucht. Näheres in **Sitzay's** Anknüpfungsbureau, **Waijnerboulevard 33.** 12778

Állások mindenféle szakmából közölve vannak az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. **József-körút 38.** 10743

Több hivatalnoknál állás helyben betöltendő. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. **József-körút 38.** 10744

A Honi Fonó-és Kötélverőgyár R.-T., Hódáság, több évi gyakorlatlalt bíró fakturistát és levelezőt keres. Reflektánsok, kik a magyar és német nyelvet tökéletesen bírják és eddigi tevékenységüket bizonyítványokkal igazolni tudják, ajánlataiknak fennit vállalat igazgatóságához való közvetlen benyújtására kéretnek. Oly pályázók, kik szakmánkban szintén tapasztalattal bírnak, ugy az acceptáltatás mint javadalmazás tekintetében előnyben részesülnek. 16079

Registrator mit Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift wird zur Registratur von einem Fabrikhause sofort acceptirt. Schriftliche Offerte unter „**Strebsam 333**“ an die Exp. 33333

Tüchtiger Komptoirist, deutsch-ungarischer Stenograph, findet bei einer hervorragenden Aktiengesellschaft in der Nähe Budapests Anstellung. Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre „**N. 2000**“ an die Exp. zu richten. 16076

Kommiss zum sofortigen Eintritt der Manufaktur- u. Wirthwaarenbranche, **Bedingung: perfekt serbisch**, mit **Wauernkunde vertraut**, wird acceptirt mit Verpflegung bei **Joseph Krauß, Dajka, Slavonien.** 16078

Alleinstehende, solide, seriöse Frau, ungarisch und deutsch, **mit kautionsfähige Christin**, als Kassierin und Vertrauensperson von vielbeschäftigtem Zahnarzt für Juli bis per Augustende gesucht. **Allen** Bedingungen entsprechende, genaueste Anträge mit Honorarantrag bei **freier** Wohnung erbeten unter „**Ange-nehme Lebensstellung**“ an die Exp. 35630

Segédkönyvelő előkelő budapesti részvénytársaságnál alkalmazást talál. Részletes ajánlatok „**Meg-bizható 112126**“ alatt kéretnek **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrassy-utca 7.** 14193

Junger Kommiss der Galanteriebranche per sofort. **Freund és Goldberger, Budapest, VII., Király-utca 25.** 14194

Deutsches Mädchen, intelligent, tüchtig und flink im Aufräumen, wird zu zwei größeren Kindern nach einer größeren Provinzstadt zu Ingenieurfamilie gesucht. Vorzustellen im Blumengebüsch **Szekulesz, Károly-utca 4.** 9530

Perfekt levelező, magyar és német gyors-és gépírásban jártas, egy nagykereskedőház irodájában jó fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „**Szorgalmas 500**“ jelige alatt **Blockner J.** hirdető irodájába, **Sütő-utca czimzendők.** 9529

Junger Mann, möglichst aus der Schuhbranche, wird acceptirt bei **Déry, Révay-utca 6.** 9527

Ügyes segéd a kalap-szakmából azonnal felvétetik. **Czim a kiadóban.** 35683

Papirkereskedő-segéd, fiatal és ügyes, felvétetik. **Gang, Aréna-ut 44.** 35687

Deutsche Maschinenschreiberin wird acceptirt. Offerte **Párisi Nagy Arnház, Rákóczi-ut 38.** 35675

Bankhivatalnok szép irással egy helybeli bank-házba kerestetik. Ajánlatok „**Kezdőfizetés**“ jelige a kiadóba. 15131

Agenten, gleichzeitig Ausführender, intelligent, agil, zu pakettirer Holztohle, bei **Spezerei- und Kohlenhändler** am besten eingeführt, werden neben Kautionleistung für den IV., VIII., IX., X. Bezirk aufgenommen bei **Weisz és Vidor, Józsefvárosi pályaudvar, VIII. kapu.** 12500

Geübter Adressenschreiber gesucht. Offerte mit Angabe des Alters und Sprachkenntniße unter „**Ständig**“ an **Zenczer Gyula, Annoncenbureau, Szervita-tér.** 13169

Frischneiderin für englische Mode, die sehr tüchtig in ihrem Fach ist, und schon in ihrem feinen Damenalon thätig war, wird sofort aufgenommen und immer beschäftigt. Adresse in der Exp. 33354

Wirthschafterin findet bei einem Gutsbesitzer sofortige Aufnahme. Näheres in **Sitzay's** Anknüpfungsbureau, **Waijnerboulevard 33.** 12779

Erzieherin, die auch im Hauswesen vertraut ist, findet zu mütterl. Kindern Aufnahme. Näheres in **Sitzay's** Anknüpfungsbureau, **Waijnerboulevard 33.** 12780

Csapos óvadékkal felvétetik. **V., Váci-ut 92.** 35559

Allgemeiner Verkehr.

Es wird gebeten, die Adresse anzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehme Firma, befohrt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Feiertags-, Erbschafts- und heissen Affären; ermit-terte Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Deltate Missionen u. Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Verweidmaterial. Telephon 33-02, 33104

Kompagnon.

Társul alkalmas realis vállalatnál 25,000, esetleg 50,000 koronával résztvennék. Ajánlatok e lap kiadóhivatalához „**Kom-molyság 252**“ jelige alatt kéretnek. 33252

Zur Errichtung einer Arbeiter-Käsefabrik in der Umgebung Budapests wird Kompagnon mit becheidenem Kapital von **Fachmann** mit bestehendem Kundenkreis gesucht. Zuschriften unter „**Käsefabrik 364**“ an die Exp. 33364

Fővárosban fennálló nagyobb könyvnyomdához pénzes társ kerestetik. Ajánlatok „**Sürgős**“ jeligével **Györi és Nagy, Budapest, Erzsébet-körút 5,** kéretnek. 11453

Kompagnon, der ganz besonders tüchtiger Möbeldesigner ist und über etwas Kapital verfügt, wird zu einem sehr alten und vornehmen, seit 50 Jahren bestehenden, über einen ganz vorzüglichen Kundenkreis verfügendem Tischlergeschäft gesucht. Gesf. Anträge sind unter Chiffre „**F. J. 1909**“ an die Exp. zu richten. 33124

Kompagnon. Suche einen Kompagnon mit größerem Kapital zu einem gutgehenden, seit 15 Jahren bestehenden, schön eingerichteten Engros- und Detailgeschäft. Selbes ist am Plage sehr gut eingeführt und wegen Weiterausbreitung des Geschäftes wird Kapitalist gesucht. Reflektanten mögen ihre Anträge unter „**Ernt 677**“ an die Exp. abgeben. 35677

Konkurse.

Konkurs. Bei der isr. Kultusgemeinde in Orhovicha, Slavonien ist die Stelle eines Musikvorbeters für die hohen Feiertage zu besetzen. Bewerber mit klarer Stimme und vollkommener Kenntniß eines melodischen Vortrages wird acceptirt. Dem Acceptirten werden die Reisespesen für den Probenortrag vergütet. Offerte sind an den Vorstand der isr. Kultusgemeinde in **Orhovicha, Slavonien**, einzuenden. **Dr. Zsiga Neumann**, Vorstand. 16044

Konkurs. Für die in Krystina zu begründende Privat-Bürger-Mädchenchule wird ohne Unterschied der Konfession eine möglichst im mathematischen Fach diplomirte, der französischen Sprache vollkommen mächtige **Bürgerchullehrer**in gesucht. Gehalt laut Vereinbarung. Nur Gesuche für Bürgerchullehrer diplomirter Lehrerinnen werden in Betracht genommen. Gesuche haben mit legalisirter Kopie des Diploms, Geburtszeugniß und Wirkungszeugniß versehen längstens bis inklusive 5. September I. J. an die Adresse: „**Nagyságos Adamovics Pál** urnak, kir. tanfelügyelő, Alsó-Kubin (Arva megye)“ gerichtet zu werden. 16048

Pályázat. A nagyövedei (Esztergom-megye) izr. hitközségnél egy okl. tanító kerestetik, aki magánjellegű iskolát szervezhet és képes az elemi osztályokon kívül a 3-ik polgári osztályt levezgáztatni. 1000 korona évi jövedelem biztosított. Erre képzettek kéretnek okmányaitak bizonyítványaikkal felszerelve a hitközségi előjáróságnak beküldeni. Csakis a megválasztott tarthat igényt az utiköltségek megtérítésére. 16082 Az Előjáróság.

Pályázat. A nagykanizsai izr. hitközség második temploma részére, a f. évi rohasonoh és jomkipur ünnepekre, háromszáz korona díjazással **muszaf-előlmádóköt** keres. Bizonyítványmásolatokkal felszerelt ajánlatok f. évi szeptember hó 1-éig alulirt előjárósághoz küldendők be. **Nagykanizsa, 1909.** augusztus hó 20-an. **A nagykanizsai izr. hitközség előjárósága.** 16047